



Danskernes Historie Online

Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt Danskernes Historie Online - Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>

JOHANN CASIMIR HILTZOG VON SACHSSEN COBURG 1504-1033



Herzog Johann Casimir
von Sachsen-Coburg (Ausschnitt)
illuminiertes Pergamentblatt
Anf. 17. Jh. Kat.-Nr. 12

John Capron 1830

HERZOG JOHANN CASIMIR
VON SACHSEN-COBURG
1564-1633

AUSSTELLUNG ZUR 400. WIEDERKEHR SEINER GEBURTSTAGES

KUNSTSAMMLUNGEN DER VESTE COBURG · OKTOBER-NOVEMBER 1964

**Gesamtherstellung: Druckhaus A. Roßteutscher, Coburg · Photographische Aufnahmen: Kunstsammlungen der Veste Coburg (Dorothea Hildebrand)
Die Klischees für die beiden Farbtafeln (Aufnahme F. Höch) wurden freundlicherweise vom Städt. Fremdenverkehrsamt Coburg und das Klischee
Abb. 35 von Herrn Prof. P. Milone, Verlag Edam, Florenz, aus der Zeitschrift „Antichita vivà“ zur Verfügung gestellt.**

VORWORT

Unter den Coburger Herzögen der älteren Zeit nimmt Herzog Johann Casimir (1564–1633) einen ehrenvollen Platz ein. Allein seine repräsentativen Bauten prägen noch heute das Gesicht der Stadt Coburg. Die Gestalt und das Wirken dieses Herzogs zusammenfassend aufzuzeigen, soll mit dieser Ausstellung anlässlich der 400. Wiederkehr seines Geburtstages versucht werden.

Aus diesen Bemühungen heraus ergab sich eine sinnvolle Zusammenarbeit mit Herrn Direktor Dr. C. Höfner von der Coburger Landesbibliothek und Herrn Archivrat Dr. G. Heyl vom Bayerischen Staatsarchiv Coburg. Die Anregung zu dieser Ausstellung, die keine eigentliche Kunstaussstellung, sondern eine Ausstellung mit historischen Belegstücken darstellt, gab Herr Oberbürgermeister Dr. W. Langer. Die Coburger Landesstiftung unter dem 1. Vorsitzenden, Herrn Oberst a. D. Hans Appel, hat sich für dieses Vorhaben besonders eingesetzt, und der Rat der Stadt Coburg übernahm in dankenswerter Weise den Transport auswärtiger Leihgaben.

Dem Unterzeichneten, dem die Aufgabe der Planung, Durchführung und Leitung oblag, gebührt es, allen Mitarbeitern für das Zustandekommen der Ausstellung herzlich zu danken. Fräulein Dr. Minni Gebhardt, wiss. Assistentin an den Kunstsammlungen, hat sich in unermüdlicher Mitarbeit bei der Vorbereitung der Ausstellung und Bearbeitung des Kataloges ausgezeichnet. Herr Archivrat Dr. Heyl stellte Urkunden und Akten aus dem Landesarchiv zur Verfügung und schrieb den historischen Abriss für den Katalog. Um die Auswahl der Abteilung „Bücher“ und um wertvolle wissenschaftliche Hinweise war Herr Dir. Dr. Höfner besorgt. Die Abteilung „Münzen und Medaillen“ mit Einführung und Katalogangaben bearbeitete Herr Rechtsreferendar W. Grasser, München. Die Katalogbearbeitung der Urkunden und Dokumente erfolgte durch Herrn Archivassessor K. Freiherr v. Andrian-Werburg. Die Katalogangaben für die Leihgaben aus der Landesbibliothek steuerte Herr Bibliotheksinspektor A. Jacobshagen bei. Frau Dir. Dr. A. M. Ciaranfi vom Museo degli Argenti in Florenz gestattete die Herstellung fotografischer Großaufnahmen der casimirianischen Elfenbein-Kunstdrechslerarbeiten, zu denen Frau Dr. K. Aschengreen-Piacenti die Katalogangaben bereitstellte.

Wertvolle Hinweise und Angaben zu einzelnen Ausstellungsstücken verdanken wir Herrn H. Appeltshauer, Herrn Dir. Dr. K. Keyßner, Herrn Musikhistoriker F. Peters-Marquardt, Herrn Dr. F. Schilling, Herrn Stud. Prof. H. Schleder, sämtlich in Coburg, sowie Fräulein Dipl. phil. J. Neumeister, Schloßmuseum Gotha, und Herrn Dipl. phil. H.-J. Rockar, Landesbibliothek Gotha.

Trotz der traurigen gegenwärtigen politischen Zerrissenheit unseres Landes war es möglich, besonders wichtige Werke der Casimirianischen Zeit aus den ehemals Gothaischen Landesteilen des Herzogtums Sachsen-Coburg zu erhalten. Hier hat Frau Dir. M. Greiner-Kühne vom Schloßmuseum Gotha unser Vorhaben von Anfang an gefördert und tatkräftig unterstützt. Aus der von ihr betreuten Sammlung erhielten wir wertvolle Leihgaben. Dadurch sind wir in der Lage, u. a. das einzig erhaltene Porträt der Prinzessin Anna von Sachsen, erste Gemahlin Herzog Johann Casimirs, zu zeigen. Gleichfalls gebührt herzlicher Dank Herrn Dir. M. Frank, Landesbibliothek Gotha, der durch Ausleihe kostbarer illuminierten Handschriften (u. a. die Coburger Armbrust- und Stahlschießbücher von 1597) die Ausstellung zu vervollständigen half. Mein aufrichtiger Dank gilt allen weiteren Mitarbeitern, nicht zuletzt dem Druckhaus A. Roßteutscher.

**HERZOG
JOHANN CASIMIR
VON
SACHSEN-COBURG
(1564-1633)**

Johann Casimir wurde in den Morgenstunden des 12. Juni 1564 auf der Veste Grimmenstein zu Gotha als dritter Sohn des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren von Sachsen und seiner Gemahlin Elisabeth, einer geborenen Pfalzgräfin bei Rhein aus dem Hause Wittelsbach, geboren. Den im deutschen Sprachraum so seltenen Namen hat er am folgenden Tage in der Taufe von seinem Taufpaten, dem Pfalzgrafen Johann Casimir, dem Lieblingsbruder der Mutter, erhalten. Sein Geburtsjahr stellt in der deutschen Geschichte einen entscheidenden Einschnitt dar. Damals ging mit dem Tode Calvins, des letzten der großen Reformatoren, und des Kaisers Ferdinand I. das Zeitalter der Reformation zu Ende, welches ganz wesentlich von den Vorfahren des kleinen Prinzen, den Ernestinischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen, Johann dem Beständigen und Johann Friedrich dem Großmütigen, geprägt worden war. Im selben Jahr bestätigte Papst Pius IV. die Beschlüsse des Konzils von Trient und leitete somit die Gegenreformation ein.

Die ersten Jahre seines Lebens verbrachte Johann Casimir im Kreise seiner Familie auf dem Grimmenstein bei Gotha. Aber schon in seinem dritten Lebensjahr griff das Schicksal nachhaltig in sein Leben ein. Der Vater, Johann Friedrich der Mittlere, hatte sich, um die in der Schlacht bei Mühlberg 1547 seinem Hause verlorene sächsische Kurwürde wieder zu gewinnen, mit dem Landfriedensbrecher Wilhelm von Grumbach verbunden. Von Kaiser und Reich auf dem Reichstag 1566 in die Acht getan, verlor er im April 1567 bei der unglücklichen Belagerung der Veste Grimmenstein Land und Freiheit. Er endete sein Leben 1595 in der Gefangenschaft des Reiches.

Johann Casimir fand damals mit seiner Mutter und seinen Brüdern Friedrich und Johann Ernst Aufnahme beim Bruder des Vaters, dem Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar. Dieser übernahm auf Grund älterer Vereinbarungen die Vormundschaft über seine minderjährigen Neffen. Später richtete die Mutter für sich und ihre Kinder eine eigene Hofhaltung im Zollhof zu Eisenach ein, die 1571 auf die nahegelegene Wartburg und dann in das Schloß zu Eisenberg verlegt wurde.

Währenddessen hatte der Reichstag zu Speyer 1570 die Restitution der Söhne des gefangenen Johann Friedrich des Mittleren auf Kosten Johann Wilhelms von Sachsen-Weimar beschlossen, der seit 1567 auch die von seinem unglücklichen Bruder verwirkten Landesteile des Ernestinischen Herzogtums Sachsen innehatte. Da der bisherige Vormund, eben Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar, in der bevorstehenden Landesteilung Partei war, bestellte der Reichstag die drei weltlichen Kurfürsten, nämlich Friedrich III. von der Pfalz, den Großvater der unmündigen Prinzen, August von Sachsen, den politischen Gegner Johann Friedrichs des Mittleren, und Johann Georg von Brandenburg zu Vormündern Johann Casimirs und seiner Brüder. Die Landesteilung erfolgte durch den Vertrag von Erfurt vom 6. November 1572, und am 5. Dezember desselben Jahres zog Johann Casimir mit seinem Bruder Johann Ernst in Coburg, der zukünftigen Residenzstadt des neu

errichteten Fürstentums Sachsen-Coburg, ein. – Wenige Monate vorher war die Mutter zu einem Besuch des in Osterreich gefangenen Vaters abgereist; von dort ist sie nur noch zweimal für kurze Zeit zu ihren Söhnen zurückgekehrt. Der immer kränkliche Bruder Friedrich war noch im August 1572 am Flecktyphus gestorben.

So war Johann Casimir seit seinem 9. Lebensjahr fremden Menschen zur Erziehung anvertraut; die Wärme des Elternhauses mußte er entbehren. – In Coburg begann der geregelte Unterricht in Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion und in der lateinischen Sprache, geleitet von dem Magister Sebastian Leonhard, einem bekannten Prinzenenerzieher seiner Zeit. In den Jahren 1578 bis 1581 besuchte Johann Casimir mit seinem Bruder die Universität Leipzig, daran schloß sich bei den Coburger Behörden die praktische Einführung in die Pflichten des Landesherrn an. Am 6. Mai 1584 verlobte sich Johann Casimir mit Anna, der Tochter seines Vormundes und des Feindes seines Vaters, des Kurfürsten August von Sachsen. Am 16. Januar 1586 wurde die Ehe geschlossen, und im selben Jahr trat der junge Herzog für sich und seinen Bruder Johann Ernst die Regierung seiner Länder an.

Dieses Fürstentum Sachsen-Coburg bestand aus der alten Pflege Coburg im Umfang der heutigen Landkreise Coburg, Hildburghausen und Sonneberg, sowie aus einigen Ämtern und Städten um Gotha und Eisenach. Im Jahre 1596 haben Johann Casimir und Johann Ernst ihren gemeinsamen Besitz geteilt. Johann Casimir behielt die Pflege Coburg mit dem Landesteil um Gotha, Johann Ernst bildete aus seinem Anteil ein eigenes Fürstentum Sachsen-Eisenach.

Das kleine Fürstentum Sachsen-Coburg erlaubte seinem Herrscher nicht, im politischen Konzert seiner Zeit eine maßgebliche Rolle zu spielen. Johann Casimir schloß sich daher eng an das mächtige Kurfürstentum Sachsen an. Auch nach der Scheidung seiner Ehe mit der Herzogin Anna 1593 und nachdem ihm bekannt geworden war, wie sehr ihn sein ehemaliger Vormund während der vormundschaftlichen Regierung in politischen Fragen hintergangen hatte, stand der Herzog zu seinem kursächsischen Verbündeten. Mit diesem verfolgte er in der Reichspolitik den Ausgleich zwischen den Konfessionen, so sehr er sich innerlich den in der Union zusammengeschlossenen kämpferischen protestantischen Reichsständen verbunden fühlte. Mit Kursachsen hielt er in den ersten dreizehn Jahren des Dreißigjährigen Krieges strikte Neutralität, die er erst unter dem Druck des 1629 von Kaiser Ferdinand verfügten Restitutionsediktes aufgab. Schweren Herzens mag sich der Herzog für den Beitritt zum Bündnis mit dem König von Schweden entschieden haben. Mit diesem Schritt war sein Fürstentum, das bisher schon unter den Durchzügen der kriegführenden Mächte gelitten hatte, für die Armeen des Kaisers und der Liga zum Feindesland geworden. Mord und Brand, Hunger und Seuchen verwüsteten das Land. Im Jahre 1632 besetzte Wallenstein die Residenzstadt Coburg und belagerte, wenn auch diesmal vergeblich, die Veste. Johann Casimir hatte in letzter Minute über Römheld nach Thüringen fliehen können.

Ebenso unglücklich wie in seiner Reichspolitik war Johann Casimir in seinen Bemühungen, sich im Streit um das Erbe von Jülich-Cleve-Berg durchzusetzen, auf das er über seine väterliche Großmutter, Sibylle von Cleve, Anspruch erheben konnte. Die Mehrung seines Titels und Wappens um die Würde der niederrheinischen Herzogtümer war sein ganzer Gewinn.

Sicher hat das Wissen um das Schicksal seines Vaters die politische Tatkraft des Herzogs gelähmt. Johann Casimir war in seiner Politik um Frieden und Ausgleich bemüht, sein Wahlspruch „Fried ernährt, Unfried verzehrt“ und manche Äußerung aus seinem Munde wie die, daß eine schwache Feder und ein guter Ratschlag oft mehr vermögen als eine Kartaune haben sicher seiner innersten Überzeugung entsprechen. Allein in den Auseinandersetzungen mit den Weimarer Vettern und den benachbarten katholischen Hochstiften Bamberg und Würzburg gelangen ihm außenpolitische Erfolge durch den Abschluß von Verträgen, welche die nachbarlichen Verhältnisse regelten.

Die Ergebnisse seiner Außenpolitik waren bescheiden. Um so verdienter hat sich Johann Casimir um den inneren Ausbau seines jungen Fürstentums gemacht. Es gelang ihm, mit den nach Selbständigkeit strebenden Landständen zu einem Ausgleich zu kommen durch den Abschluß des sog. „Casimirianischen Abschieds“, eines Staatsgrundgesetzes, das bis zum Ende des alten Reiches 1806 in Gültigkeit blieb. Die Rechtspflege wurde durch die Einrichtung des Hofgerichts und des Schöppenstuhls gefördert. Wirtschaftspolitisch stand der Herzog auf dem Boden des Frühmerkantilismus, in der Förderung der einheimischen Gewerbe und Industrie (besonders Glasindustrie). Ihm, dem Nachkommen der sächsischen Reformationskurfürsten, lag die Förderung von Kirche und Schule besonders am Herzen; diesen war sein bedeutendstes Gesetzgebungswerk, die „Casimirianische Kirchenordnung“, gewidmet. Johann Casimir war kein primär politischer Kopf, der ermüdenden Verwaltungsarbeit hat er sich gerne entzogen. Seine persönlichen Interessen waren die Jagd und das Schützenwesen. Die Förderung der Künste und Wissenschaften dienten ausschließlich dazu, seinem Hof und seinem Fürstentum Glanz zu verleihen. Gegenüber seinen persönlichen Gegnern war er rachsüchtig, dem Hexenwahn seiner Zeit gab er sich vorbehaltlos hin. Aber er besaß die Fähigkeit, den richtigen Mann auf den richtigen Platz zu berufen, und wohl kaum sah Coburg so viele bedeutende Persönlichkeiten der Staatsverwaltung, der Künste und Wissenschaften zur gleichen Zeit in seinen Mauern vereinigt.

Nach seiner Scheidung von der Herzogin Anna hat Johann Casimir Margaretha, die Tochter Herzog Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg geheiratet. Beide Ehen blieben kinderlos. Am 16. Juli 1633 ist der Herzog zu Coburg in der Ehrenburg verstorben. Sein Fürstentum fiel an seinen Bruder Johann Ernst von Sachsen-Eisenach. Nach dessen kinderlosem Tode 1638 wurde das Fürstentum zwischen den Ernestinischen Linien Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg geteilt. Gerhard Heyl

HERZOG JOHANN CASIMIR ALS FÖRDERER VON KUNST UND WISSENSCHAFT

Wenn wir in einem Reiseführer aus dem Jahre 1686, dem „Getreuen Reiss-Gefert durch Ober- und Niederdeutschland“ lesen: „Coburg ist eine feine gebaute Stadt in Franken, allda fürnentlich die Fürstliche Residenz, die Canzley und das Rathaus zu besichtigen. Es hat eine schöne Kirche und ein schönes Collegium, in welchem eine ansehnliche wohlbestellte Schule, so vom Stifter, nemlich Johann Casimiro, so allda Hof hielt, den Namen hat . . .“, wird bereits 50 Jahre nach dem Tod von Herzog Johann Casimir gesagt, was noch heute die Bedeutung dieses Herzogs für Kunst und Wissenschaft in Coburg ausmacht. Vor allem die Baukunst hat im Leben Johann Casimirs eine bestimmende Rolle gespielt.

Schon im dritten Jahre seiner Regierung, 1589, beruft der junge Herzog den gebürtigen Straßburger Michael Frey aus Gotha als Hofbaumeister für die Erneuerungsarbeiten der Stadtresidenz „Ehrenburg“. Damit beginnt ein durchgreifender Umbau des Schlosses, der sich fast bis zum Ende seiner Regierungszeit, bis 1631, erstreckt. Michael Frey, dessen sonstiges Wirken bis auf die gleichzeitige Tätigkeit im Schloßbau zu Marksuhl für Casimirs Bruder Johann Ernst die Forschung noch nicht erhellen konnte, führt in den Jahren 1590 bis 1595 den prächtigen Bau des Steingassentraktes der Ehrenburg mit dem Prunktor und dem Erker aus. Eine zeitgenössische Darstellung dieser stattlichen Gebäudefront hat sich im Coburger Stahl- oder Armbrustschießbuch (1597) erhalten (Abb. 16, Kat.-Nr. 104). Von 1600 bis 1620 erfolgen weitere Um- und Neubauten im Nordtrakt, die sich um zwei Innenhöfe gruppieren. Leider vernichtet 1690 ein Brand diese Bauten Casimirs. Lediglich auf dem großen Kupferstich „Die Fürstlich Sächs. Hauptstatt Coburg“ Peter Isselburgs (Kat.-Nr. 58) von 1626 ist ein Teil dieser Anlage zu erkennen und läßt uns auch den Altane-Bau ahnen, der in den anschließenden Jahren 1623 bis 1627 durch den Bamberger Baumeister Giovanni Bonalino († 1639) errichtet wird. Diese Altane, eine breite zweigeschössige Loggia mit flachem betretbarem Dach und gotisierenden Maßwerkbrüstungen, ist uns in ihrer ursprünglichen Gestalt nur durch einen Kupferstich von Lucas Kilian († 1637) überliefert (Abb. 17, Kat.-Nr. 62). Diese Ostfront des alten Vorderhofes wurde später in den 1811 aufgeführten sog. Silberbau mit eingebaut und durch ein drittes Geschoss entstellt. Von 1597 bis 1599 entsteht das, die ganze Nordseite des Marktes einnehmende Regierungsgebäude, die „Canzley“ (Abb. 15). Als Architekt tritt hier erstmals Peter Sengelaub (1558–1622) auf, der bereits seit 1592 als Hofmaler das Vertrauen des Herzogs genießt. Anknüpfend an die erneuerte Südfront der Ehrenburg, erscheint hier wieder, gleich zweimal, der auf einer Rundsäule sitzende Polygonerker, der sog. Coburger Erker. Die wohlkomponierte Gliederung des Regierungsgebäudes und der reiche plastische Schmuck an den Erkern, Giebeln und Zwerchhäusern, unterstützt durch eigene Wandmalereien Sengelaubs, lassen hier einen weiteren Prachtbau der Spätrenaissance mit feinem Verständnis für die städtebauliche Wirkung erstehen. Bereits drei Jahre später (1601) wird auf dem Platz vor der Kirche St. Moriz, ebenfalls durch Peter Sengelaub, ein Gymnasium

academicum, genannt Casimirianum, errichtet. Dem Regierungsgebäude im Gestaltungswillen ähnlich, waren auch hier als Gegengewicht zu dem schweren Dachgeschoß die Fassadenflächen mit Wandmalereien des Baumeisters geschmückt (Abb. 12, Kat.-Nr. 61). Anstelle des schadhaft gewordenen Standbildes Casimirs von Nikolaus Bergner an der Giebelfront, entsteht 1628 die noch heute erhaltene lebensgroße Steinplastik Casimirs von Veit Dümpel († 1633), der vor allem durch seinen Bernhardsaltar im Kloster Ebrach in die vorderste Reihe der deutschen Bildhauer seiner Zeit gerückt war. Ein Grundgedanke der vielen casimirianischen Bauten ist der Wille zum Denkmal. Daneben gilt seine Bausorge auch den Verteidigungsanlagen, der Rüstung und Wehrhaftmachung seiner Bürger. So läßt er die Veste durch den Ulmer Baumeister Gideon Bacher 1614 bis 1618 als Landesfestung ausbauen und in den Jahren 1616 bis 1621, zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, das markante Zeughaus durch Peter Sengelaub errichten. Es entstehen ferner ein Schießhaus für das Armbrustschießen und ein Ballnhaus (Abb. 18, Kat.-Nr. 63) als sportliche Übungsstätte. Von den wenigen erhaltenen Bürgerbauten unter casimirianischem Einfluß seien das Gebäude Herrngasse 17 und das schöne Haus der herzoglichen Hofdruckerei genannt, in dem noch heute diese Tradition durch die Firma, die diese Zeilen druckt, fortgesetzt wird.

Nicht nur in der Baukunst erweist sich Herzog Johann Casimir als Fürst mit fürstlichem Anspruch, auch sein Sinn für kostbare Ausstattung ist besonders ausgeprägt. Mit dem 12 Meter hohen Alabaster-Grabdenkmal für seine Eltern in der Moritzkirche läßt er 1596 durch Nicolaus Bergner eines der schönsten Renaissanceepitaphe des mitteldeutschen Raumes erstehen (Abb. 34). Zahlreiche Handwerker zieht er an seinen Hof. Neben der Intarsienschreinerei, Goldschmiedekunst, Seidenstickerei ist es vor allem die Elfenbein-Kunstdrehserei, zu der Johann Casimir ein ganz persönliches Verhältnis hat. Es ist wenig bekannt, daß er sich selbst in diesem Handwerk übt. Sein Lehrmeister ist Marcus Heiden (Abb. 35), der nachweisbar von 1618 bis 1633 am Coburger Hofe tätig ist und dessen Schüler und Nachfolger Johann Eisenberg. Seine Sammlung von 30 hervorragenden Elfenbein-Kunstdrehslerarbeiten kam bei der Plünderung der Ehrenburg 1632 in feindliche Hände und befindet sich heute im Palazzo Pitti in Florenz.

Dem leidenschaftlichen Jäger ist auch die Jagd wichtig genug, um ihre Verherrlichung dem Künstler und Handwerker aufzutragen. Sein Intarsien-Jagdzimmer (vollendet 1632) ist das letzte große Tafelwerk der Spätrenaissance, und G. Dehio zählt es „zum Schönsten, was in dieser Art in Deutschland zu finden ist“ (Abb. 33). Vom Stolz des herzoglichen Jagdherrn künden auch kostbar verzierte Jagdgeräte und -waffen (Abb. 29, Kat.-Nr. 91 a; Abb. 30, Kat.-Nr. 91) und die 22 großen Ölbilder mit Darstellungen casimirianischer Jagden vom Hofmaler Wolfgang Birkner (1580 bis 1651). Vom gleichen Künstler stammt auch das Gothaer Jagdbuch aus dem Jahre 1639 (Kat.-Nr. 99 u. Abb. 32, Kat.-Nr. 100).

In gleicher Weise ist Johann Casimir auch dem Schützenwesen zugetan. Mit demselben Stolz, mit dem er sich als Jagdherr (Abb. 32, Kat.-Nr. 100) porträtiert, finden wir ihn als Schützen mit der Armbrust dargestellt (Abb. 28, Kat.-Nr. 5). Seine Schützenfeste sind berühmt, weil ihre Gestaltung bis ins kleinste künstlerisch gedacht ist. Das Coburger Scheibenbuch (Abb. 31, Kat.-Nr. 105) und das Coburger Armbrustschießbuch von 1597 (Abb. 16, Kat.-Nr. 104), sowie seine Schießklippen (Abb. 22, Kat.-Nr. 131) geben davon Zeugnis.

Zur vollen Entfaltung seines fürstlichen Glanzes bei Hofbällen, Theater und Konzerten, Festmählern, Maskeraden, Inventionen, Ritterspielen oder Schlittenfahrten und zur Bereicherung des kirchlichen Musiklebens ruft Herzog Johann Casimir einen der besten Musiker seiner Zeit, Melchior Franck, als Hofkapellmeister an den Coburger Hof.

Auf dem Gebiete der Wissenschaftsförderung ist Casimirs bedeutendste Tat die Gründung einer hohen Landesschule, die er mit einer reichen Bücherei ausstattet. 1589 bemüht er sich erfolgreich, die beschlagnahmte Bibliothek seines Vaters aus Jena zurückzuerhalten, die ihm aber bei der Plünderung der Ehrenburg 1632 wieder verloren geht.

Gemessen an der Kleinheit des Herzogtums Sachsen-Coburg, den bescheidenen finanziellen Mitteln und den Kriegswirren der damaligen Zeit, ist die kulturelle Leistung Herzog Johann Casimirs von erstaunlicher Bedeutung, Größe und bleibendem Wert.

Heino Maedebach

DIE MÜNZEN UND MEDAILLEN HERZOG JOHANN CASIMIRS

Die ersten Münzen mit den Brustbildern und Titeln Herzog Johann Casimirs und seines Bruders Johann Ernst wurden 1577 in der deputierten Kreismünzstätte Saalfeld hergestellt. Von diesem Zeitpunkt ab haben dann die beiden Brüder bis 1629 – also über 50 Jahre lang – jahrein, jahraus gemeinschaftlich Taler, Halbtaler und Ortstaler prägen lassen. Nur in den Kipperjahren 1620/22 fand eine kurze Unterbrechung der üblichen Ausprägung statt.

Gelegentlich erfolgte auch die Ausmünzung von dicken oder breiten Doppel- und Mehrfachtalern. Auf die Ausgabe eigener Goldstücke wurde dagegen in den meisten Jahren offensichtlich aus Goldmangel verzichtet. So sind bislang nur sehr seltene Goldabschläge von Ortstalern und Talern (1603, 1612, 1625) ediert worden. Abgesehen von den in der Kipperzeit geschlagenen Sechs-Bätznern, Drei-Bätznern, Groschen und Kreuzern fehlen ferner Münzen unter Ortstalergröße (= $\frac{1}{4}$ Taler) in der Regierungszeit Herzog Johann Casimirs (1572–1633) völlig. Ursache dafür ist wohl die damalige Reichsmünzordnung gewesen, die auch für Dreier, Pfennige und Heller einen verhältnismäßig hohen Silbergehalt vorschrieb. Diese Vorschrift machte in Verbindung mit den Prägekosten die Ausmünzung von Kleingeld zu einem Verlustgeschäft, das von den Münzherren und Münzmeistern nach Möglichkeit vermieden wurde. Durch „Anschreiben“ und die Verwendung von sog. „Kerbhölzern“ versuchte sich die Bevölkerung zu behelfen.

Die Talerprägung Herzog Johann Casimirs erfolgte auch noch nach der Erlangung der Volljährigkeit (1586) in Saalfeld, dessen Münzstätte im 16. Jahrhundert auch alle anderen sächsischen Herzöge aus dem ernestinischen Haus belieferte. Herzog Casimir übernahm dabei den bereits am 29. Oktober 1578 von seinem Vormund Kurfürst August von Sachsen bestellten Münzmeister Gregor Bechstedt. Während seiner Tätigkeit wurde im März 1600 das Coburger Münzwerk von Saalfeld nach Coburg in die Ehrenburg verlegt. Die in Coburg hergestellten Taler sind neben dem Münzmeisterzeichen Bechstedts (liegendes mit Eichel bestecktes B) zusätzlich mit C-C (1600) oder C-O (bis 1612) versehen. Aus den fehlenden Buchstaben C-O auf den Münzen nach 1612 schließt man, daß die Münzen von diesem Zeitpunkt ab wieder von Saalfeld bezogen wurden.

Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618) machte mit einem Male in ganz Deutschland das Aufbringen großer Geldmittel für die Kriegsrüstung und die Soldaten erforderlich. In ihrer Notlage verschlechterten die Fürsten laufend den Edelmetallgehalt ihrer Prägungen und kauften die harten Münzen mit schlechtem Kleingeld auf. Das Legen der Geldstücke auf die Waage, das Wippen der Waagschale und das Kippen nach der Seite mit dem guten, schweren Stück, verschaffte den Jahren 1619 bis 1623 den Namen Kipper- und Wipperzeit. Dieses Unwesen des Kippens und Wippens wirkte sich auch auf die Münzprägung Herzog Johann Casimirs aus. Nach anfänglichem Zögern errichtete er, dem Beispiel seines Bruders folgend, gleich drei Kippermünzstätten, und zwar in Neustadt a. d. Heide, Hild-

burghausen und Gotha. Durch einen Befehl des Herzogs wurden diese „Heckenmünzstätten“ aber bereits am 25. Juli 1622 wieder geschlossen.

Als Münzmeister für Herzog Johann Casimir waren nacheinander neben dem bereits erwähnten Gregor Bechstedt (1578–1603), Wolf Albrecht d. J. (1604–1612), Wolf Frömmel (1620–1622) und schließlich wieder Wolf Albrecht d. J. (1623–1632) tätig. Die Gedächtnismünzen auf seinen Tod (gest. 16. Juli 1633) ließ sein Bruder und Erbe Herzog Johann Ernst von Sachsen-Eisenach (1633–1638) durch den Münzmeister Martin Reimann (Mzz.: M–R, MR verbunden) in Saalfeld herstellen.

Neben diesen für den täglichen Geldumlauf bestimmten Münzen hat Herzog Johann Casimir noch goldene Portraitmedaillen und zahlreiche Silbermedaillen in Auftrag gegeben. Die goldenen Portraitmedaillen, auch „Gnadenpfennige“ oder „Bildnüsse“ genannt, vertraten die Stelle von Orden und wurden vom Herzog für geleistete treue Dienste zu Neujahr und bei sonstigen Gelegenheiten verschenkt. Da sie regelmäßig nach dem Tod ihres Eigentümers vom Rentamt gegen die Zahlung ihres Goldwertes zurückgekauft wurden, sind uns nur einige wenige Stücke erhalten.

Die silbernen Medaillen dienten zur Erinnerung an bestimmte Ereignisse oder Feste, so z. B. an die hundertjährige Wiederkehr des Reformationsfestes (1630) und an den Sieg Gustav Adolfs bei Breitenfeld (1631). Hierher zählt auch der bekannte Kußtaler, den Casimir auf die Verstoßung seiner ersten Gattin Anna und die Vermählung mit seiner zweiten Gattin Margareta (1599) hergestellt haben soll.

Zu erwähnen sind schließlich noch die sog. Schießklippen, die zur Erinnerung oder als Preise für die damals sehr beliebten Armbrustschießen angefertigt wurden. Diese rautenförmigen Klippen hatten geldähnlichen Wert. Dadurch, daß sie oftmals Schützenketten angehängt wurden, sind einige Stücke vor dem Einschmelzen bewahrt worden.

Walter Grassler

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

Abb.	Abbildung	l.	links
Anf.	Anfang	LbC.	Landesbibliothek Coburg
Ausst.	Ausstellung	Lit.	Literatur
Av.	Avers (= Vorderseite)	M.	Mitte
Bem.	Bemerkung	o.	oben
Bez.	Bezeichnung	Pl. gr.	Plattengröße
Bd.	Band	Rad.	Radierung
Cas.	Bibliotheca Casimiriana Coburg	r.	rechts
Dm.	Durchmesser	Rv.	Revers (= Rückseite)
geb.	geboren	S.	Seite
gest.	gestorben	S.	Siegel
H.	Hälfte	s.	siehe
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer	Taf.	Tafel
Jh.	Jahrhundert	u.	unten
Kat.	Katalog	vgl.	vergleiche

KATALOG

Die mit * versehenen Katalognummern sind abgebildet

BILDNISSE

Unbekannt, um 1567/68

1* Die drei Söhne Herzog Johann Friedrich II., des Mittleren, von Sachsen

Links Friedrich Heinrich (1563 Heldburg – 1572 Eisenberg) im Alter von 4–5 Jahren, der den in der Mitte stehenden Johann Casimir (3–4 Jahre) an der Hand hält. Beide Knaben im schwarzen Samtgewand mit gerüschtem Kragen, bestickten Stiefeln, den Hut in der Hand. Rechts hält eine Amme den etwa einjährigen Johann Ernst (1566 Gotha – 1638 Eisenach) auf einer flachen Truhe. Rechts im Hintergrund sitzt eine Frau mit zwei Hunden, wahrscheinlich die Mutter, Herzogin Elisabeth.

Ol auf Holz: 41 × 29 cm

Bez.: „*Cum Gotham Imperium Romanum cingere coepit
Tres natos pinxi Janitredice tuos
Desiit intoelix postquam Mars arma mouere
Ipsorum absolui talibus ora notis
Hos Deus aspiciat sedata Caesaris ira.
Mox salem Videant incolumem patrem.*“
Restauriert 1961

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 561, Nr. 27 „Wolfgang Birkner (?); Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 1; K. Purgold, Das Herzogliche Museum, Gotha 1937, S. 167.

Inv.-Nr. M 34

Abb. 3

Sengelaub, Peter (um 1558–1622 Coburg)

2 Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg im Alter von 33 Jahren, ganzfigurig mit Kinnbart, im roten Anzug mit Kniehosen und schwarzem Umhang über der linken Schulter. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke am Degen. Schräg über der Brust doppelte Goldkette.

Oel auf Pappe: 31 × 20 cm

Bez.: „*IOHANN CASIMIR. DEI GRACIA DVX SAXONIAE AETATIS SVAE XXXIII ANNO.M.D.X CVII.*“
darunter Monogramm PS ligiert.
Vgl. das Porträt Kat.-Nr. 3

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 561, Nr. 28–30; Heins I, 1, S. 3, Nr. 4; Loßnitzer, S. 12, B, Nr. 4; Thiele-Becker, Bd. 30 (1936), S. 497 f.

Inv.-Nr. M 117

Sengelaub, Peter (um 1558–1622 Coburg)

3 Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg im Alter von 33 Jahren, ganzfigurig nach rechts im schwarzen Gewand mit Kniehosen, Goldbortenbesatz, weißem Spitzenkragen und -manschetten. Doppelte breite Goldgliederkette um den Hals und von der rechten Schulter über die Brust gehend. Umhang über der linken Schulter. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke am Degen.

Ol auf Leinwand: 203 × 113 cm (von Rahmenleiste zu Rahmenleiste, Rahmen 3 cm)

Bez.: r. o. „*Von Gottes gnaden Johann Casimir Herzog von Sachsen. Landgraf in Düringen Vnd Marggraf zu Meissen. AETATIS SVAE XXXIII. ANNO. 15.98*“

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 249, Nr. 1; Heins I, 1, S. 4, Nr. 6; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 7.

Coburg, Rat der Stadt

Unbekannt, E. 16. Jh.

4* Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg, ganzfigurig nach rechts im dunkelbraunen Anzug. Großer Umhang mit Goldbortenbesatz und Goldstickerei über die linke Schulter gezogen, mehrfache Kette schräg über der Brust. Vorhang dunkelrot.

Gegenstück zu dem Gemälde der 1. Gemahlin Herzog Johann Casimirs, Anna, Tochter des Kurfürsten August von Sachsen. Kat.-Nr. 17.

Ol auf Leinwand: 240 × 120 cm

Restauriert 1964

Lit.: nicht bei Heins und Loßnitzer.

Gotha, Schloßmuseum, Schloß Friedenstein
Neues Inv. 1236/1170; Altes Inv. Cap. XI, 351 Fr.

Abb. 6

Unbekannt, 1607

5* Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg in Halbfigur nach rechts, in grünem Gewand mit weißem Streifenmuster und breitem Spitzenkragen und

-manschetten. Schräg über der Brust mehrfache Goldkette. Der Herzog hat erstmals den breitgeschnittenen Kinnbart. In seinen Händen hält er eine reichverzierte Armbrust mit Winde.

Ol auf Leinwand: 69,7 × 56,5 cm

Bez.: „VON GOTTES GNADEN IOHANN CASIMIR HERZOG ZU SACHSEN COBURG JULICH CLEVE VND BERG LANDGRAVEN IN THURINGEN MARGGRAVEN ZU MEISS. etc. AETATIS SUAE XLIII 1607“

Schützenbild, restauriert 1964

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 375, Nr. 1; Heins I, S. 4, Nr. 7; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 8; Festschrift 600 Jahre Coburger Schützen, Veste Verlag 1954, Abb. nach S. 32.

Coburg, Schützengesellschaft, gegr. 1354 Abb. 28

Unbekannt, 1610

- 6* Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg in Dreiviertelfigur nach rechts. Schwarzes Gewand mit weißem Kordel- und Spitzenbesatz, sowie breitem Spitzenkragen, über der linken Schulter Umhang, schräg über der Brust mehrfache Goldkette. Vorhang gelbbraun.

Gegenstück zu dem Gemälde der Herzogin Margarethe von Braunschweig-Lüneburg, Kat.-Nr. 18.

Ol auf Leinwand: 146,5 × 108 cm

Bez.: r. neben dem Kopf „D. G. IOHANNES CASIMIRVS DVX SAXONIAE 1. 6. 10“

Restauriert 1964

Lit.: nicht bei Heins und Loßnitzer.

Gotha, Schloßmuseum, Schloß Friedenstein

Neues Inv. 1159/1112; Altes Inv. Cap. XI, 641 Fr.

Abb. 9

Birkner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)

- 7 Herzog Johann Casimir, Brustbild nach rechts in ein Oval komponiert. Mit gestutztem breitem Kinnbart und Ohrring rechts. Gewand mit kostbarem Spitzenkragen und gemusterter Schärpe.

Ol auf Leinwand: 50 × 40 cm

Restauriert 1963

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 561, Abb. nach S. 562; Heins I, 1, S. 4, Nr. 10; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 2; Sitzmann, S. 52.

Inv.-Nr. M 12

Birkner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)

- 8 Herzog Johann Casimir, Brustbild nach rechts im Oval um 1620

Ol auf Kupfer: 11 × 8 cm

Bez.: „D. G. IOHANNES CASIMIRVS. DVX SAXONIA. IVL. CLIV. AD MONT LAN. THVR. MAR. MIS COMMES. . RA. . D RAVENST: et.“

Nach Heins Kopie des Bildes M 12, Kat.-Nr. 7

Lit.: Heins, I, 1, S. 5, Nr. 11; Loßnitzer, S. 12, B, Nr. 1.

Inv.-Nr. M 194

Unbekannt, um 1620

- 9 Herzog Johann Casimir als Jäger in einer Waldlandschaft

Er trägt über einem schwarzen, goldbestickten Jagdwams eine Jagdtasche und ein Waidmesser. In der Rechten führt er einen Jagdhund an der Leine.

Ol auf Holz: 52 × 41 cm

Bez.: l. u. am Baumstamm „VON GOTTES GNADENN IOHANN CASIMIR HERTZOG ZV SACHSENN GVLIICH CLEVE VND BERGK LANDGRAF IN THVRINGEN MARGGRAFF ZV MEISSENN, GRAFF ZV DER MARCK VNND RAVENBURGK HER ZV RAVNSTEIN.“

Restauriert 1964

Lit.: Heins, I, 1, S. 5, Nr. 14; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 12.

Coburg, Schloß Ehrenburg (Bayer. Verw. d. Staatl. Schlösser, Gärten und Seen, München)

Inv.-Nr. Ehrenburg 504

Erchs, F., 1645

- 10 Herzog Johann Casimir und seine 2. Gemahlin Margarethe von Braunschweig-Lüneburg, in ganzer Figur einander zugewandt. In der Mitte beider Wappen. Margarethe im schwarzen Gewand mit Goldstickerei, weißem, hohem Spitzenkragen und -manschetten. Johann Casimir in weiß-gelbem Gewand mit Goldstreifen, goldgelber Weste, weißem Spitzenkragen und -manschetten. Vorhang dunkelgrün mit Goldstickerei.

Johann Casimir und seine Gemahlin in Haltung und Gewand ähnlich Kat.-Nr. 11 und 19.

Ol auf Eichenholz: 25,7 × 35,5 cm

Bez.: l. u. *F Erchs Pinx: aō 1645*

Restauriert 1964

Lit.: C. Aldenhoven, Herzogliches Museum zu Gotha, Katalog der Herzoglichen Gemäldegalerie IV, Nr. 415, Gotha 1890; Heins I, 1, S. 6, Nr. 17; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 10; Erchs F. nicht im Thieme-Becker.

Gotha, Schloßmuseum, Schloß Friedenstein

Neues Inv. 142/101

Unbekannt, 1660

- 11* Herzog Johann Casimir, ganzfigurig nach rechts, im bestickten goldfarbenen Gewand mit Spitzenkragen und -manschetten, über dem Lederwams Spitzenschärpe; Lederstiefel. Die Linke ist in die Hüfte gestützt, die Rechte hält einen Stab. Ausblick auf das Gymnasium Casimirianum im Hintergrund.
Gegenstück zu dem Gemälde der Herzogin Margarethe von Braunschweig-Lüneburg. Kat.-Nr. 19.
Ol auf Leinwand: 260 × 118 cm

Bez.: „Johann Casimir Hertzogk zue Sachsen Jülich, Cleve und Berge Landgrave in Düringen Marggrave Zue Meißen d c: Hertzogk Johann Friedrichs Dritter Sohn und Churfürst Johann Friedrich Enckel: Ist geboren auff dem Schloß Grimmenstein den 12. Juny, im Jahr 1564. Er wurde in seiner Jugend unter der Vormundschaft derer sämptlichen Weltlichen Churfürsten durch der Fürstlichen Fraw Mutter fleißige vorsorge erstlich zwar zue Eibenach nachgehends aber zu Coburg biß in das 15. Jahr seines Lebens mit seinen Jüngern herrn Brüdern erzogen von dar Er sich nach Leipzig auf die Universität zu erlernung der wohl anständigen künste und geschicklichkeiten sich begeben und daselbst noch Drey Jahr verharret. Die Gottesiurcht hochherzliche liebe der künst und Tugend wie auch sonderliche Aufrichtigkeit, so sichtbar diesem Fürsten gegeben war, so wol durch herrliche Verordnungen euberst, wichtige öffentliche Bezeugungen genugsam erwiesen wie er besonders reiches gemüth zue beförderung Gericht und Gerechtigkeit, auch der Künste und wißenschafften durch bestellung eines ordentlichen Schöpffen stuels zue Coburg auch aufrichtung des Gymnasy . . . an selbern orth welches hierbey abgemahlet ist öffentlich dargethan auch biß an sein ende alß ein eifriger Bekenner der wahren Evangelischen Religion sich bewiesen.

Er starb ohne leibes Erben deren er von beeden Gemahlinnen von denen die letzte hier gegen über zu sehen, keinen erzeuget an einem hitzigen Fieber Zue Coburgk auf dem Schloß die Ehrenburgk genant, den 16. July im Jahr 1633, seines alters 69. Jahr, einen Monat, und Drey tage, und wurde in der Stadt und Pfarrkirchen alda neben seinen fürstlichen Eltern begraben. – 14. January 1660“

Restauriert 1964

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 562; Heins I, 1, S. 6, Nr. 16; Loßnitzer, S. 11, A, Nr. 3.

Inv.-Nr. M 53

Abb. 11

Unbekannt, 1615–1626

- 12* Herzog Johann Casimir in Dreiviertelfigur nach rechts
Haltung und Gewandung bis auf den veränderten Kragen wie auf dem Bilde von 1610. (Kat.-Nr. 6)
Im Hintergrund Stadt und Veste Coburg. Im unteren Drittel Wappen von zwei Putten gehalten.
Gold und Deckfarben auf Pergament: 38,2 × 25,3 cm
Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 12.
Coburg, Bayer. Staatsarchiv, Pl. Slg. VI/45
Farbige Abb. s. Umschlag und Abb. 1

Custos, Dominicus (geb. nach 1550 Antwerpen – 1612 Augsburg)

- 13 Herzog Johann Casimir, Brustbild im Oval nach rechts. Der Herzog mit Backenbart; über dem Wams mit Halskrause hängt der Mantel über beide Schultern.
Kupferstich: 15,7 × 12,7 cm
Bez.: Umschrift „IOHANNES CASIMIRVS DVX SAXONIAE. etc.“; Legende „IANE, Palatinus tibi nomen . . .“
Aus: „Saxoniae Ducum. Caesarib, creand. viivrvm; et caeterorum à Friderico I. ad Christianum II. Fratres et Agnatos. Genuinae effig: Cum collect, et epigramm. Marci Henningi. A., –Avgvstae. Vindel. ex. caelatura et officina. Dom. Custodis eiconogr. M. DCI.“
Die Herausgabe des Bandes erfolgte 1601, also 4 Jahre nach dem Bildnis Johann Casimirs von P. Sengelaub.
Lit.: Heins I, 2, S. 8, Nr. 5 (dort als Daniel Custos); Thieme-Becker Bd. 8 (1913), S. 219.
Inv.-Nr. K 332

Kilian, Wolfgang (1581–1662 Augsburg)

- 14 Brustbild Herzog Johann Casimirs im Oval nach rechts. Über dem Wams mit hoher spanischer Krause breite Kette, über der rechten Schulter hängt ein pelzwerkbesetzter Mantel.
Kupferstich: 15,4 × 12,5 cm
Bez.: „Wolf. Kilian F. et. excud.“; Umschrift „IOHANNES CASIMIRVS DVX SAXONIAE etc.“; Legende auf dem Plattenabdruck „Intentant certè . . .“; darunter „Maxima cura Ducem, . . .“
Aus: „Serenissimorum Saxoniae electorum et quorundam ducum agnatorum genuinae effigies: comment. (aris) histor. (icis) auctae aerieque incisae a

Wolfgango Kiliano Augustano Iconographo. Anno Virginei sine Labe partus MDCXXI.“

Lit.: Heins I, 2, S. 7, Nr. 1; Loßnitzer, S. 12, C. Nr. 3; Thieme-Becker Bd. 20 (1927), S. 303.

Inv.-Nr. II. 232, 231 – Kp. B. 97 b, S. 103

Nach dem Porträtstich von W. Killian existiert noch ein seitenverkehrter Stich Johann Casimirs von G. Müller, der bis auf die veränderte Umschrift sich genau an das Vorbild hält. – Auf das gleiche Vorbild geht auch der Stich von Balthasar Moncornet zurück, der den Herzog Johann Casimir seitenverkehrt, jedoch vor einem Vorhang mit einem Ausblick auf eine Jagdszene zeigt.

Lit.: Heins I, 2, S. 8, Nr. 6; Diepenbroick-Grüter & Schulz, Allgem. Porträt-Katalog, Hamburg 1931, Nr. 22 147; Heins I, 2, S. 7, Nr. 2; Loßnitzer, S. 12, C, Nr. 4.

Isselburg, Peter (1568 Köln – 1630)

- 15 **Johann Casimir in Dreiviertelfigur nach rechts im Oval, stützt sich mit der Rechten auf einen Tisch. Rechts in der Vignette die Stadt Coburg.**

Kupferstich: 27,3 × 17,1 cm

Bez.: „*Petr. Isselburg Coloniensis, ad vivum deli-neavit et sculpsit. A: C: 1626*“

Das Blatt entstammt der Casimirianischen Kirchenordnung von 1626. Die Kupferstichplatte (Pl. 21) befindet sich im Besitz der Kunstsammlungen.

Lit.: Heins I, 2, S. 7, Nr. 3; Loßnitzer, S. 12, C, Nr. 2; Thieme-Becker, Bd. 19 (1926), S. 265; Sitzmann, S. 273; Ausst.-Kat. Veste Nr. 15.

Inv.-Nr. Cob. II a / 3 b

Unbekannt, um 1633

- 16 **Holzmodell zu der Bronzegrabplatte Herzog Johann Casimirs in der Moritzkirche, Coburg**

Halbfigur über Knorpelwerkkartusche

Pappelholz, ungefaßt: H. 142 cm.

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 302; Heins I, 3, S. 9, Nr. 5; Loßnitzer, S. 12, D, Nr. 4.

Inv.-Nr. Pl. 101

Unbekannt, Ende 16. Jh.

- 17* **Anna, Tochter des Kurfürsten August von Sachsen (1567–1613), seit 1586 erste Gemahlin Herzog Johann Casimirs, geschieden 1593. Ganzfigurig im weißen Atlasgewand mit Silber- und Goldstickerei. Schwarzer Schultermantel mit Perlstickerei.**

Gegenstück zu dem Gemälde Herzog Johann Casimirs. Kat.-Nr. 4.

Ol auf Leinwand: 240 × 120 cm

Restauriert 1964

Lit.: nicht im Heins; s. Loßnitzer, S. 13, 36, 3.

Gotha, Schloßmuseum, Schloß Friedenstein

Neues Inv. 1237/1171; Altes Inv. Cap. XI, 105 Fr.

Abb. 7

Unbekannt, 1610

- 18* **Margarethe, Tochter des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg (1573–1643)**

Seit 1599 zweite Gemahlin Herzog Johann Casimirs. Dreiviertelfigur nach links im schwarzen Gewand mit weiß-grauem Kordelbesatz, weißem Spitzenkragen und -manschetten, Vorderteil des Rockes mit braunem Einsatz. Doppelte Perlenhalskette und mehrfaches großes Perlengehänge über der Schulter. Vorhang gelbbraun.

Gegenstück zu dem Gemälde Herzog Johann Casimirs, Kat.-Nr. 6.

Ol auf Leinwand: 146,6 × 107 cm

Bez.: l. o. „*MARGARETHA HERTZOGIN ZV SACH-SENEN GEBORNNE HERTZO: ZV BRAVNS. VND LUNEBVRG 1. 6. 10*“

Restauriert 1964

Lit.: nicht im Heins und Loßnitzer.

Gotha, Schloßmuseum, Schloß Friedenstein

Neues Inv. 1158/1111; Altes Inv. Cap. XI, 641 Fr.

Abb. 10

Unbekannt, 1660

- 19 **Margarethe von Braunschweig-Lüneburg (1573 bis 1643). Ganzfigurig nach links, im dunkelbraunen Gewand mit hohem Spitzenkragen. Im Hintergrund Schloß Tenneberg.**

Gegenstück zu dem Gemälde Herzog Johann Casimirs, Kat.-Nr. 11.

Ol auf Leinwand: 260 × 118 cm

Bez.: „*Margaretha Hertzogin zu Sachßen Jüllich Cleve und Bergen geborne hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg Der herr Vater ist gewesen, hertzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg. Die Fraw Mutter Dorothea köning Christiani, deß/in in Dennemarck Tochter von der sie geboren worden den 5. Aprilis 1573. Nach wolangelegter Fürstlichen auferzucht ist sie im 27. Jahr ihres alters an hertzog Johann Casimirn von Sachßen versprochen und das Beylager den 16. Septemb: im Jahr 1599 zue Coburg volnzogn worden, mit dem sie auch in die Vier und Dreyßig Jahr eine friedfertige und ertreüliche Ehe erlebet, aber keine leibes Erben erhalten Nach dem*“

Sie im Jahr 1633 in den Witbenstand gesetzt worden, auch wegen der damaligen kriegsilamen Ihren hierbey abgebildeten Wittumssitz das Schloß Tenenberg nicht beziehen können ist sie von Coburg ab naher Zella im Lüneburger Land zu Ihren Fürstlichen herren Vettern gezogen, auch alda im Jahr 1643 den 7. Augusti verstorben und daseibst in dem Fürstlichen Erbbegräbnuß begraben worden.

– ♀ 24. Aug : 1660*

Restauriert 1964

Lit.: Loßnitzer, S. 13, Nr. 37, 1.

Inv.-Nr. M 54

Monogrammist IS (Jost Stettner?, 1560/70 in Frankfurt/Main tätig?)

- 20 **Johann Friedrich II., der Mittlere, von Sachsen** (1529 Torgau – 1595 Steyr, Oberöstr.), Vater Johann Casimirs
Brustbild nach rechts, schwarzes Gewand mit Ärmelaufschlitzung, Pelzkragen.

Ol auf Buchenholz: 46,5 × 33,5 cm

Bez.: über der Schulter links „IS“ ligiert.

Lit.: G. Thiem, Ein Denkmal sieben protestantischer Fürsten, Coburger Tageblatt, 28. 11. 1959.

Inv.-Nr. M 29

Custos, Dominicus (geb. nach 1550 Antwerpen – 1612 Augsburg)

- 21* **Herzog Johann Friedrich II., der Mittlere, von Sachsen** (1529–1595), Vater Johann Casimirs

Brustbild nach rechts im Oval. Über dem Wams mit Spitzenkragen, pelzverbrämter Mantel, Barett.

Kupferstich: 15,6 × 12,4 cm

Bez.: Umschrift „IOHANNES FRIEDERICVS II. DVX SAXONIAE“; Legende innerhalb Plattenabdr. „Alter eras hac Dux...“, darunter „Nomine Saxo Patri...“

Aus: „Serenissimorum saxoniae electorum . . . effigies . . . Wolfgango Kiliano, . . . 1621“.

Kilian verwendete die Platte aus dem Buche Saxoniae Ducum . . . Augustae Vindel. 1601, von Dom. Custos

Lit.: Thieme-Becker, Bd. 8 (1913), S. 219; F. W. Hollstein, German Engravings and Woodcuts, Vol. VI, Amsterdam o. J., S. 183, Nr. 65.

Inv.-Nr. II, 232, 228

Abb. 4

Abondia, Antonio (um 1538 Mailand – 1591 Wien)

- 22* **Porträtmedaille der Herzogin Elisabeth** (1529–1594), Tochter des Kurfürsten Friedrich III. v. d. Pfalz, Gemahlin Herzog Johann Friedrich II., d. Mittleren, von Sachsen, Mutter Herzog Johann Casimirs.

S. Kat.-Nr. 142

Abb. 5

Gottlandt, Peter (eigentl. Peter Rodelstedt aus Gottlandt, erstmals erwähnt 1548/49, tätig bis 1572, Hofmaler Herzog Joh. Friedrichs I., Schüler Lucas Cranachs d. Ä.)

- 23 **Johann Friedrich II., der Mittlere, seine Brüder Johann Wilhelm** (1530–1573) und **Johann Friedrich III., der Jüngere** (1538–1565) in Halbfigur hinter einer Brüstung mit den drei sächs. Wappenschilden. Hintergrund Kircheninneres.

Holzschnitt: 25,7 × 15,8 cm

Bez.: PG ligiert oben r. am Querbalken.

Aus: Christian Rodiger, Lutherausgabe, Jena 1566, 3. Band, nach dem Titelblatt.

Lit.: P. IV, S. 58, Nr. 1; Nagler, Mon. IV, S. 886, Nr. 14.

Inv.-Nr. I, 332, 4, – K. 831

Monogrammist IS (Jost Stettner? 1560/70 in Frankfurt/Main tätig?)

- 24 **Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar** (1530–1573), Bruder des Herzogs Johann Friedrich II., d. Mittleren, und Onkel Herzog Johann Casimirs. Brustbild nach links.

Ol auf Buchenholz: 46,5 × 33,5 cm

Bez.: „N 7 Iohann Wilhelm, Dux Sax.“. Über der Schulter links „IS“ ligiert.

Lit.: G. Thiem, Ein Denkmal sieben protestantischer Fürsten, Coburger Tageblatt, 28. 11. 1959.

Inv.-Nr. M 31

Custos, Dominicus (geb. nach 1550 Antwerpen – 1612 Augsburg)

- 25 **Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar**
Brustbild im Oval nach links mit Federbarett und pelzbesetztem Mantel.

Kupferstich: 15,7 × 12,4 cm

Bez.: Umschrift „IOHANNES WILHELMVS DVX SAXONIAE.“; Legende innerhalb des Plattenabdruckes „Qui fuit hoc IANVS . . .“; darunter „Gallia te nor at...“

Aus: „Serenissimorum saxoniae electorum . . . effigies . . . Wolfgango Kiliano, 1621“.

Kilian verwendete die Platte aus dem Buche *Saxoniae Ducum . . . Augustae Vindel. 1601* von Dom. Custos.

Lit.: Thieme-Becker, Bd. 8 (1913), S. 219; F. W. Hollstein, *German Engravings and Woodcuts, Vol. VI, Amsterdam o. J.*, S. 183, Nr. 65.

Inv.-Nr. II, 232, 229 – Kp. B. 97, S. 101

Unbekannt, 1607

- 26 Herzog Johann Ernst von Sachsen-Eisenach (1566 Gotha – 1638 Eisenach), Bruder Herzog Johann Casimirs, in Halbfigur nach rechts. Grünes Gewand mit goldfarbenem Streifenmuster und breitem besticktem Kragen mit Spitzenbesatz. In den Händen Armbrust mit Winde.

Öl auf Leinwand: 69,5 × 56,5 cm

Bez.: „V. G. G. IOHAN ERNST HERZOG ZU SACHSEN etc. 1607“

Schützenbild

Coburg, Schützengesellschaft, gegründet 1354

Unbekannt, 1. H. 17. Jh.

- 27 Vermutlich Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Eisenach, ganzfigurig nach rechts in Jagdausrüstung mit Waidbesteck und Hund

Öl auf Leinwand: 260 × 118 cm

Bez.: über der Jagdtasche „D. A. H.“, auf dem Tragriemen der Jagdtasche Silberknöpfe und -beschläge mit dem Monogramm „HJC“ (ligiert). Auf dem Hundehalsband mit Metallbuchstaben „J : E · H · Z B“

Nach Überlieferung soll der Wildmeister Herzog Johann Casimirs dargestellt sein.

Inv.-Nr. M 173

Hondius, Willem (1597 Haag – 1658 Danzig)

- 28 Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Eisenach, im Harnisch mit Schärpe, Brustbild im Oval nach rechts
Kupferstich: 37,2 × 29,1 cm

Bez.: Umschrift „SAPIENTER ET CONSTANTER“; Legende „IOHANNES ERNESTUS IUNIOR. DUX SAXONIAE, GULIACI, CLIVIAE, ET MONTENSIS, LANDTGRAVIUS THURINGIAE, MARCHIO MISNIAE, COMES MARCAE, ET RAVENSBERGAE, DOMINUS IN RAVENSTEIN, Mich: Joh: Mireveld:“

pinxit, Wilhelmus Hondius sculpsit, Hagae Comitiss, Anno M. D. C. XXX . . .

Lit.: J. C. Block, *Das Kupferstichwerk des Wilhelm Hondius, Danzig 1891, 42/II; Wurzbach, Niederländisches Künstler-Lexikon, Wien-Leipzig 1906, Nr. 17 II.*

Inv.-Nr. VII, 399, 12

Amann, Jost (1539 Zürich – 1591 Nürnberg)

- 29 Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz (1515–1576) mit seiner 1. Gemahlin Maria von Brandenburg-Kulmbach (1519–1567) und seiner 2. Gemahlin Gräfin Amalia von Brederode

Kurfürst Friedrich III. und seine 1. Gemahlin Maria, Tochter des Markgrafen Casimir von Brandenburg-Kulmbach, sind die Großeltern Herzog Johann Casimirs. Friedrich III. wird 1570 einer der drei Vormünder von Johann Casimir.

Radierung: Pl. gr. 19,6 × 14,9 cm

Lit.: A. Andresen, *Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher, Bd. 1, Leipzig 1864, S. 124, Nr. 76, aus einer Folge von 78 Blättern „Die bayerischen Fürsten“, hrg. Nürnberg 1563; A. Bartsch, Le Peintre Graveur, 9. Bd., Wien 1808, S. 357, Nr. 9; A. Götz, Elisabeth, Herzogin zu Sachsen, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, Die Mutter des Herzogs Johann Casimir, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1963, S. 13 ff., Abb. 6.*

Inv.-Nr. I, 268, 138 – Kp. B. 33 a, S. 78

Custos, Dominicus (geb. nach 1550 Antwerpen – 1612 Augsburg)

- 30 August I., Kurfürst von Sachsen (1526–1585). Einer der drei Vormünder Johann Casimirs, sowie Vater seiner ersten Gemahlin Anna von Sachsen.

Kupferstich: 15,5 × 12,1 cm

Bez.: Umschrift „AVGUSTVS I. PIVS. VIII DVX SAXONIAE ELECTOR.“; Legende innerhalb d. Plattenabdruckes „Caesaris Augusti, Dux . . .“; darunter „AVgusto augurio Dux iura, AVGVSTE . . .“

Aus: „Serenissimorum Saxoniae electorum . . . 1621“. Kilian verwendete die Platte aus dem Buche *Saxoniae Ducum, Augustae Vindel. 1601*, von Dom. Custos.

Lit.: Thieme-Becker, Bd. 8 (1913), S. 219.

Inv.-Nr. II, 231, 17-Kp. B. 97, S. 91

Kilian, Wolfgang (1581–1662 Augsburg)

- 31 Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg (1525 bis 1598) im Harnisch mit Schärpe, Brustbild im Oval nach rechts. Einer der drei Vormünder Johann Casimirs.

Kupferstich: 14,6 × 12,3 cm

Bez.: Umschrift „SERENISS. PRINCEPS AC DOMINVS DN. IOHANNES GEORGIVS MARCHIO BRANDEB: BORVSS: STETIN : POMER, VANDAL, SILES: IAGERNDORFF etc. DVX BVRGR. NORIB. PRINC. RVG. etc.“ Legende „Parva Tabella quidem . . . Wolf. Kilian sculp. et exc.“

Lit.: Thieme-Becker, Bd. 20 (1927), S. 304.

Inv.-Nr. II, 233, 269

Gottlandt, Peter, eigentl. Peter Roddelstet aus Gottlandt (s. Kat.-Nr. 23)

- 32 **Wilhelm von Grumbach (1503–1567)**, fränkischer Adeliger, durch Kaiser Ferdinand I. geächtet, trotzdem vom Herzog Johann Friedrich II., dem Mittleren, von Sachsen (= Vater Herzog Johann Casimirs) in Diensten belassen, der demzufolge mit der Reichsacht belegt wurde.

Holzschnitt: 33,5 × 26,2 cm

Bez.: Inschriftentafel „WILHELM VON GRVMPACH. AETAT. SVE. LXX. ANNO 1567“; M. u. „PR“ ligiert.

Lit.: A. Bartsch, *Le Peintre Graveur*, Bd. 9, Vienne 1808, S. 437; Thieme-Becker, Bd. 28 (1934), S. 80, Bd. 14 (1921), S. 422; Armin Barthel, (Götz), *Herzog Johann Friedrich der Mittlere und Ritter Wilhelm von Grumbach*, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1958, S. 93 ff, Abb. 46-b.

Inv.-Nr. I, 355, 1

URKUNDEN UND DOKUMENTE

- 33 **Taufe des Herzogs Johann Casimir** 13. Juni 1564
Orig. Papier, 15 Folien.
Zeitgenössische Beschreibung der Taufe Johann Casimirs.
Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 5 Nr. 1 fol. 10 ff.
- 34 **Briefwechsel der Herzoge Johann Casimir und Johann Ernst mit ihren Eltern Herzog Johann Friedrich d. Mittleren und Herzogin Elisabeth, geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Baiern** 1573
Orig. u. Kop. Papier, 14 Folien
Die Korrespondenz spielt in der Zeit, als die Herzogin ihrem Gemahl bereits in die durch dessen Beteiligung an den Grumbach'schen Händeln verurteilte Gefangenschaft nach Wiener Neustadt gefolgt war. Der Inhalt betrifft elterliche Ermahnungen

und ursprünglich-frische Antworten der Kinder, wofür zwei Stellen sprechen mögen. Elisabeth an die Söhne, Neustadt, 6. Oktober 1573: „ . . . Seyd frumb, studieret vleyssig und betet gerne fur uns hierausen . . .“; Johann Casimir an den Vater, Coburg, 24. Februar 1573: „ . . . wir wollen fleissig vor euer gnaden bethen und uns zum besten uferzihen lassen . . .“ – Die Briefe der jungen Herzoge sind, teils in lateinischer Sprache, eigenhändig geschrieben.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 28 b 2 bb Nr. 85

- 35 **Briefe Herzog Johann Casimirs und der Prinzessin (Herzogin) Anna aus der Braut- und Ehezeit**
1584–1592

Orig. u. Konzept Papier, 28 Folien

Der Briefwechsel, welcher von seiten der Prinzessin stets eigenhändig geführt wurde, während der Herzog bisweilen nur seine Unterschrift unter den vom Sekretär geschriebenen Text setzte, hat rein familiären Inhalt. Die Stelle in einem Brief Annas vom 11. Juni 1584, an welcher es heißt: „Ich hab Euer Liebden contrafeet in mein betbuch geleyet und ist mir gar lieb und angenehm; und w[e]il ich verstehe, das Euer Liebden kurzlich anher kommen werden, wil ich Euer Liebden vor solche verehrung selbst mundtlich danken“ besagt im vorliegenden Fall nicht, daß sich das Brautpaar nur von Bildern her kannte. Die persönliche Bekanntschaft dürfte vielmehr schon zwischen 1578 und 1581 geschlossen worden sein, als Johann Casimir in Leipzig die Universität besuchte. Allgemein läßt sich an diese Briefstelle indessen die Feststellung knüpfen, daß die Ehen junger Prinzen und Prinzessinnen vielfach von den Eltern ausgehandelt wurden, ohne daß die Ehe-kandidaten sich persönlich kannten. Diese erste persönliche Fühlungnahme bestand dann im Austausch von Bildern. Dies war ein wesentlicher Grund für die Beschäftigung zahlreicher Hofmaler, und diesem Umstand verdanken wir einen guten Teil der Fürstenbildnisse in unseren Museen.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 28 b 3 aa Nr. 12

- 36* **Vertrag über die Eheschließung zwischen Herzog Johann Casimir und Anna Prinzessin zu Sachsen**

Dresden, 15. Mai 1584

Orig. Pergament (Libell mit 6 Folien) mit 4 S (Kurfürst August zu Sachsen als Brautvater, S besch.; Herzog Johann Casimir; Markgraf Georg Friedrich zu Brandenburg als Vormund Johann Casimirs; Kurfürst Johann Georg zu Brandenburg als Unterhänd-

ler). – Auf fol. 5 v. die eigenhändigen Unterschriften des Kurfürsten August, des Herzogs Johann Casimir und des Markgrafen Georg Friedrich.

Der vor der eigentlichen Eheschließung niedergelegte Heiratsvertrag („Heiratsabrede“) wird stets zweifach ausgefertigt, so daß je ein Exemplar ins Archiv des Brautvaters bzw. des Bräutigams gelangt. In der üblicherweise zwischen dem Vater der Braut und dem Bräutigam (bei dessen Minderjährigkeit zusätzlich dessen Vormundschaft) sowie mehr oder weniger zahlreichen Beiständern oder Unterhändlern aus der beiderseitigen Verwandtschaft geschlossenen Heiratsabrede werden die Heiratsbedingungen festgelegt. Diese betreffen vor allem das Heiratsgut (Mitgift der Frau), dessen Versicherung (verzinsliche Anlage auf Güter des Mannes), die Widerlegung des Mannes (Nachweis eines Betrages in Höhe des Heiratsgutes, der die soziale Gleichstellung von der finanziellen Seite her dokumentieren soll), die Morgengabe (Geschenk des Mannes an die Frau nach vollzogenem Beilager), sowie umfangreiche Erbbestimmungen für den Todesfall der Eheleute, wobei alle möglichen Fälle (Tod eines Partners vor vollzogenem Beilager, Erbfolge der Söhne, der Töchter, Vorhandensein nur von Töchtern, Kinderlosigkeit etc.) berücksichtigt werden. Bei Fürstehochzeiten ist der Wortlaut des Ehevertrages daher von hervorragender Wichtigkeit für die politische Zukunft des in Frage stehenden Landes.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 3 Nr. 9 Abb. 8

37 Schulordnung der Herzoge Johann Casimir und Johann Ernst für die Coburger Ratsschule

Coburg, 16. Juli 1590

Orig. Papier, S fehlt, in Schweinsleder gebunden, 39 Folien; auf fol. 39 Unterschrift des Herzogs Johann Casimir.

Herzog Johann Casimir zeigte sich schon während der Zeit der gemeinsamen Regierung mit seinem Bruder an der Hebung des Bildungswesens interessiert. Vor der Gründung des Casimirianums bestand in Coburg nur die aus einer mittelalterlichen Klosterschule hervorgegangene Ratsschule mit 6 Lateinklassen als gelehrte Anstalt; für sie wurde die ausgestellte Schulordnung erlassen. Diese wirkte insofern weiter, als die Ratsschule auch fernerhin die Unterstufe des Gymnasiums bildete. Inhaltlich behandelt die Schulordnung nicht nur die allgemeine Schulzucht, sondern regelt unter anderem bis in Einzelheiten den Lehrplan und die Behandlung der

Schüler durch die Schulmeister und Praeceptoren. Auf fol. 5 heißt es zum Beispiel über das Stammeln und stockende Lesen: „Wo diesem Ubelstandt hier nicht gesteuert wird, schadet es den Kindern ihr Leben lang.“

Kunstsammlungen Veste Coburg, Inv.-Nr. XXVIII/23

38 Schöppenstuhlordnung der Herzoge Johann Casimir und Johann Ernst

27. November 1598

Orig. Pergament (Libell mit 10 Folien) mit 2 Pettschafts S der beiden Aussteller (fol. 8 v) und ihren eigenhändigen Unterschriften.

Nach der Aufkündigung des gemeinsamen Schöppenstuhls der sächsischen Herzoge zu Jena 1597 machten die beiden Herzoge von ihrem Recht zur Errichtung eines eigenen Schöppenstuhls in Coburg Gebrauch. Die Einrichtung stand in engstem Zusammenhang mit dem Plan zur Gründung eines Gymnasiums illustre, des späteren Casimirianums, weshalb die Besetzung des Stuhls mit Juristen angestrebt wurde, die zu gegebener Zeit juristische Vorlesungen halten könnten. In der Praxis wurde der Stuhl aber mehr zur Durchgangsstation junger Juristen, deren Laufbahn später in der Landesregierung mündete; unter den auf fol. 9 v. und 10 stehenden eigenhändigen Eidsverpflichtungen der Schöppen finden sich die späteren Coburgischen Kanzler Johann Jacob Drach und Ernst Fomann. Als über die Zeit und den Geschäftsbereich des Coburgischen Schöppenstuhls, der vor allem in beratender Funktion Rechtsgutachten zu anhängigen Reichskammergerichtsprozessen für die Landesregierung zu liefern hatte, hinreichend sind seine modernen Anschauungen zum Hexenprozeß festzuhalten.

Lit.: Vgl. Gerhard Heyl, Die Zentralbehörden in Sachsen-Coburg 1572–1633, in: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1961, S. 72 f. – Druck: B. u. Ludwig Carl v. Hellfeld, Beiträge zum Staatsrecht und der Geschichte von Sachsen, 3 Teile, Eisenach 1785–1790; Teil 3, S. 109–128.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA F VI 4 Nr. 2

39 Ringstechen, ausgeschrieben von Herzog Johann Casimir

um 1588

Orig. Papier, 131 Folien und 6 Aufschreibbüchlein. Wie die Armbrust- und Stahlschießen der Untertanen (vgl. Nr. 49–52) unterlag auch das ständische Gegenstück, das Ritterspiel, ausgeklügelten Ordnungen und Regeln. Der Teilnehmer (Fürsten, Grafen, Freiherren, rittermäßige Personen) durfte nur das von den „Judicirern“ begutachtete Pferd bestei-

gen und die von diesen verordneten „Spieße“ gebrauchen, ebenso waren die Kleidung (Rüstung), Art und Folge des Anreitens und die Haltung des Spießes vorgeschrieben. Das Ziel, der Ring, wurde in der Turnierbahn aufgehängt. Wer lediglich den äußersten „Zirkel“ traf, bekam nur ein halbes Treffen gutgeschrieben; wem dabei der Spieß zerbrach, wer ihn verlor, wer das Gleichgewicht auf dem Pferd nicht halten konnte, für den war die „Correra“ (der Antritt) verloren. Es siegte, wer den Ring bei jedem der üblichen drei Anritte „ahn seinem Spieß hinwegführen wirdt“; der Sieger erhielt, wie die beiden nächstbesten Reiter, einen vom Herzog gestifteten „Dank“, meist einen kostbaren Becher. – Das ritterliche Spiel des 16. und 17. Jahrhunderts war nur mehr ein schwacher Abglanz versunkener Zeiten ohne praktische Bedeutung, ein romantisches Spiel – eine „Ergetzlichkeit“, wie es an einer Stelle heißt. Es ist ihm allerdings eine neue Blüte der Heraldik, ausgelöst durch die farbenprächtige Verzierung der Schabracken und Turnierschilde mit Wappen und heraldischen Zeichen sowie der Helme mit in ernstem Kampf kaum verwendbaren Helmzierern, zu verdanken. In den zahlreichen Turnierbüchern der Zeit hat sie einen noch heute wertvollen Niederschlag gefunden.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 17 Nr. 77, fol. 40/41

- 40 Folge von musikalischen Kompositionen mit Widmungen an den Herzog Johann Casimir 1610–1628**
Orig. Papier, 75 Folien

Dieser Band enthält u. a. „Ein newchristlich Weynachtsgesänglein“ (1617) von Erasmus Baumann, Hoforganist Johann Casimirs und den „130. Psalm“ von Magister Sebastian Leonhardt, dem Jugenderzieher des Herzogs und seines Bruders, sowie weitere zeitgenössische Kompositionen u. a. von Samuel Völckel, Andreas Gassmann, Albin Fabricius, Jacob Seel, David Burger und anonym „Ein liedt von Alten und neuen Calvinisten und trewe warnung sich für Ihren Gift zu hüten“.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 28 b 3 aa Nr. 57

- 41 Zahlungsanweisung Herzog Johann Casimirs an die Rentkammer, dem „D. Johann Matthaeo Mayfarto . . . wegen seines . . . unterthenig offerirten, schönen tractats des himlischen Jerusalems . . . pro honorario“ 6 Reichstaler zu geben**

Coburg, 17. Oktober 1627

Konzept Papier

Des zu seiner Zeit berühmten Theologen Meyfart Lied ist noch heute in der evangelischen Kirche lebendig und gehört darüber hinaus zu den schönsten Zeugnissen barocker Lyrik.

Lit.: Hermann Schleder, Johann Matäus Meyfart, Professor und Direktor des akademischen Gymnasiums in Coburg, und sein Jubelgesang „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“, in: Festschrift zum 350jährigen Bestehen des Gymnasiums Casimirianum Coburg, Coburg 1955, S. 17–44.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 28 b 3 cc Nr. 8 fol. 94

- 42 Herzog Johann Casimir erteilt den Glasmaestern Hans Greyner und Christoph Müller die Konzession zum Betrieb der Glashütte Lauscha (II)**

Coburg, 10. Januar 1597

Orig. Papier (Libell mit 8 Folien) mit PetschaftsS und eigenhändiger Unterschrift des Herzogs (fol. 6). Die Glashütte zu Lauscha fertigte im 17. Jahrhundert neben Fensterscheiben und Apothekengläsern vor allem Trinkgläser für den Coburger Hof an. Um 1735 war das sogenannte Beinglas eine ihrer Spezialitäten. Die wirtschaftliche Bedeutung der Glashütte, die erst 1900 außer Betrieb gesetzt und abgebrochen wurde, geht aus der Tatsache des Exports nach Holland sowie der Beschickung der großen innerdeutschen Handels- und Messeorte Nürnberg, Frankfurt und Leipzig hervor.

Lit.: Druck: Herbert Kühnert, Urkundenbuch zur Thüringischen Glashüttengeschichte; in: Beiträge zur Thür. Geschichte, Band 2, Jena 1934, S. 57, Nr. 6.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA F VI 6 a Nr. 1

- 43 Neubau des Traktes der Ehrenburg an der Steingasse, Baurechnung** 1590

Orig. Papier, Libell mit 8 Folien

Die Bauabrechnung gegenüber der Rentkammer oblag dem zum Bau verordneten Baumeister, als welcher sich hier Michel Frey ausweist. Er hatte für die Beschaffung der Handwerksleute und des Baumaterials zu sorgen, über ihn lief die Verwendung der von der Rentkammer aufzubringenden Geldmittel.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 33 f Nr. 40

- 44 Neubau des Traktes der Ehrenburg an der Steingasse** 1590–1592

Orig. Papier, 37 Folien

Wie die folgenden Bauakten und -rechnungen besitzt dieses Archivale hohen kulturgeschichtlichen Wert, da es über einzelne Phasen der Bauarbeiten wie über die daran beteiligten Handwerker Aufschlüsse gibt. Im vorliegenden Fall handelt es sich um ein Konvolut von Forderungen der Handwerksleute um Bezahlung, gerichtet an die herzogliche Rentkammer.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 33 f Nr. 39

45 Errichtung des Epitaphs für Herzog Johann Friedrich d. Mittleren in der Moritzkirche zu Coburg

1595–1600

Orig. Papier, 14 Folien

Das Archivale enthält den Dienstvertrag für den Bildhauer Nicolaus Bergner aus Rudolstadt, dessen Korrespondenz mit Herzog Johann Casimir über die Arbeiten am Epitaph sowie an des Herzogs „neuem Bau am Markt“, an welchem Bergner ebenfalls beteiligt war.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 33 f Nr. 41

46 Die Einwölbung der Moritzkirche zu Coburg 1619

Orig. Papier, 71 Folien

Der Bau stand unter der Leitung des Baumeisters Johann Bonalino (Bonoligno).

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LReg 7221

47 Bau des Altans in der Ehrenburg 1623

Orig. Papier, 7 Folien

In dem Akt befindet sich das Konzept des Dienstvertrages mit dem bischöflich Bambergischen Baumeister Johann Bonalino aus Scheßlitz. Da derartige Verträge häufig nur einmal original ausgefertigt wurden und der in Vertrag genommene Handwerker das Original erhielt, während sich die ausstellende Kanzlei mit dem Konzept behalf, ist bei kunstgeschichtlichen Forschungen die Heranziehung der oft nur schwer lesbaren Konzepte wichtig. Da die ausgelieferten Originale vielfach verlorengegangen sind, stellen in diesen Fällen die Konzepte die einzigen Quellen dar.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 33 f Nr. 43

48 Rechnung über die Hexenstrafgelder 1628–1629

Orig. Papier, 36 Folien (fol. 3–38)

Trotz der in Kat.-Nr. 38 angedeuteten mäßigenden Tendenzen des Coburger Schöppenstuhls ließ sich die Hexenverfolgung in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht verhindern. Fiskalische Gründe mögen dabei eine Rolle gespielt haben, denn die Rechnung zeigt, daß Überschüsse aus diesen Strafgeldern mit Vorliebe für Baukosten verwendet wurden, wobei besonders die Stadt Coburg bedacht wurde.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA F 12 561

49 Armbrust- und Stahlschießen Coburg, 1. Okt. 1606

Konzept Papier, 69 Folien

Beschreibung des Schießens, der Schießergebnisse und der Kosten (mit 4 Abb.: 2 Holzschnitte des herzoglichen Wappens auf fol. 1 und fol. 23, Federzeichnung der „Sau“ auf fol. 44 v., Federzeichnung des von Herzog Johann Ernst als Preis gestifteten Bachers auf fol. 51).

Das Schützenwesen, dem namentlich seit dem Ende des 16. Jahrhunderts allenthalben von den Landesherren neues Leben eingebläst wurde, diente vornehmlich zur Übung der zur Landesverteidigung nötigen Mannschaft. Dabei sollten die Preisschießen einen Anreiz zu reger Beteiligung bieten. Neben der Feuerbüchse war der Stachel, eine besonders handfeste Anfertigung der herkömmlichen Armbrust, die gebräuchliche Schußwaffe; an den Stachel (wie hier häufig verballhornt zu „Stahl“) erinnert z. B. in München der Stachus, einstiger Schießplatz der dortigen Stachelschützen.

Lit.: Heins II, S. 27 ff.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 18 Nr. 18

50 Stahlschießen 1628–1632

Orig. Papier, 154 Folien

Aufzeichnungen und Rechnungen der Schützenmeister der fürstlichen Stahlhütte zu Coburg Hofmaler Wolfgang Birkner und Handelsmann Georg Krugk.

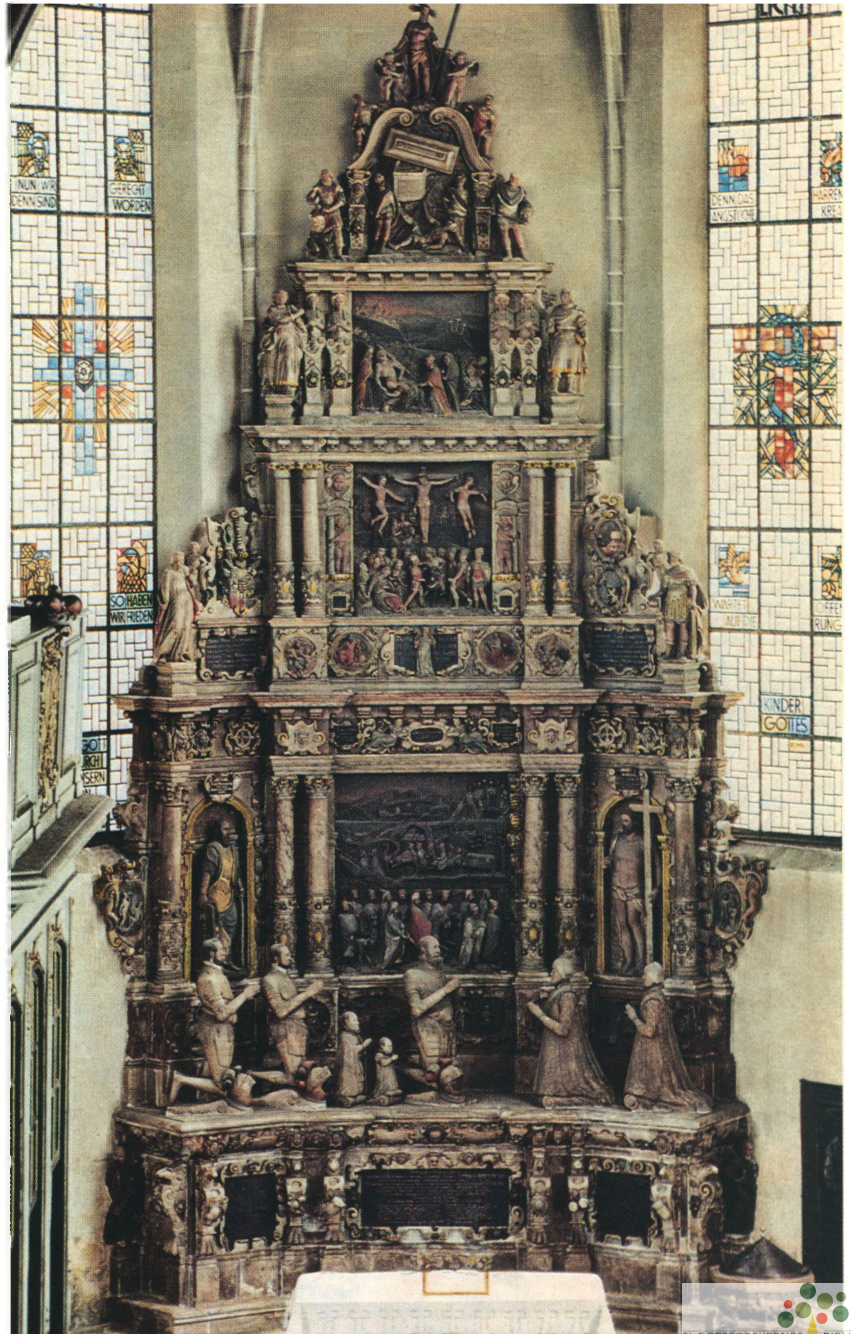
Lit.: Heins II, S. 38 f.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA A I 18 Nr. 38

51 Ordnung des Armbrustschießens zu Coburg
Coburg, 23. April 1614

Druck, 1 Blatt

Jedes Preisschießen ging nach einer strengen Ordnung vonstatten, in welcher die Art des Zieles,



*Grabdenkmal für die Eltern Herzog Joh. Casimirs
in der Moritzkirche zu Coburg*

Nicolaus Bergner 1605 vollendet



Elfenbein-Deckelpokal

Abb. 35 Marcus Heiden, Coburg 1625

Schußentfernung, Schußfolge, Aufsicht, Preise etc. genau festgelegt war. Über den Verlauf des Schießens von 1614 vgl. Kat.-Nr. 52.

Lit.: Heins II, S. 31f.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA L 117

- 52 **Wolf Ferber: Gründliche und ausführliche Beschreibung eines fürnehmen Fürstlichen ArmbrustSchießens zum gantzen Stande . . .**

Coburg 1614 bei Justus Hauck

Der kursächsische Pritschenmeister Wolf Ferber aus Zwickau berichtet in seiner Beschreibung in Reimform anschaulich und lebendig über das Prunkschießen von 1614, welches durch Gustav Freytag (Bilder aus der deutschen Vergangenheit) sogar in der allgemeinen Kulturgeschichte bekannt geworden ist.

Lit.: Heins II, S. 31 f.

Coburg, Bayer. Staatsarchiv, LA AI 18 Nr. 25

- 53 **Stammbuch des Coburger Zeughauses.** 1618
Papier. Handschrift. Einträge v. J. 1618–1625. 272 Bl. neuer Zählung. 9 Bl. beschrieben, die übrigen leer. Blattgröße: 190 × 150 mm.

Am Titelblatt handgemalte blaue Schale, mit dem herzogl. Wappen und: „*J C H Z S (Johann Casimir Herzog Zu Sachsen) 1618*“. Pergamentband auf Holz. Das Pergament mit Einzelstempel in Blindpressung verziert. Beide Deckel gleich. Der Rücken mit der Hand beschriftet: „*Stammbuch || Zeughaus*“.

Titelbl.: „*Der || Wielkum inß neue Zeug || Hauß 16. 18.*“

Eintragungen:

Bl. 12^v „*1618 . . . Johan Casimir H Z Sachsen*“
„*1625 . . . Johan Ernst H Z Sachsen*“

Lit.: I. Hubay, Die Handschriften der Landesbibliothek Coburg, Coburg 1962, S. 68 f.

Coburg, Landesbibliothek, Sig.: Ms 51

- 54 **Stammbuch des Coburger Ballhauses**
Papier. Handschrift. Einträge v. J. 1628–1630.
375 Bl. neuer Zählung. 19 Bl. beschrieben, die übrigen leer. Blattgröße: 200 × 155 mm.

Pergamentband auf Holz. Das Pergament mit Rollen- und Einzelstempel, in der Mitte mit dem herzoglich-sächsischen Wappen in Goldpressung verziert. Beide Deckel gleich. Der Rücken mit der Hand beschriftet: „*Stammbuch || Ballhaus*“.

Titelbl.: „*Der Wielkum || Ins Neue Balnhaus*“ (darunter ein gemalter Ballschläger).

Lit.: I. Hubay, Die Handschriften der Landesbibliothek Coburg, Coburg 1962, S. 69.

Coburg, Landesbibliothek, Sig.: Ms 52

KUNST UND WISSENSCHAFT

Siehe auch Kat.-Nr. 40 bis 47

Unbekannt, 1607

- 55* **„Abriß und Beschreibung der Fürstlichen Stadt Koburg“**

Ansicht Coburgs mit einem Gedicht auf die Künste und Bautätigkeit der Coburger Herzöge, vor allem Herzog Johann Casimirs.

Holzschnitt, altkol.: 37,3 × 26,1 cm, l. beschnitten
3 Kolumnen mit Typendruck, dazwischen farbige Ornamentstreifen.

Bez.: s. Titel; Legende „*Pallas wird nicht gedicht umb sunst . . .*“; r. u. „*Gedruckt zu Koburg / durch Caspar Bertschen. 1607*“

Lit.: C. Höfner, Abriß und Beschreibung der Fürstlichen Stadt Koburg, Coburger Heimatblätter, H. 10, 1928, S. 43 ff.; Ausst.-Kat. Veste, Nr. 7.

Inv.-Nr. Cob. II a / I A

Abb. 14

Unbekannt, zwischen 1606–1614

Hans Schirmer (?) 1613 als Kupferstecher in Coburg erwähnt

- 56 **Stadtansicht mit Veste, sog. Blatt „mit dem Kanonenschuß“**

Radierung: 10 × 31,3 cm

Bez.: Überschrift „*Statt Coburgkh*“, l. Wappen mit dem sächsischen Rautenkranz, r. das Stadtwappen.

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 8.

Inv.-Nr. Cob. III a / 1

Unbekannt, Anf. 17. Jh.

- 57 **Ansicht der Stadt und Veste Coburg, mit einem von zwei Engeln gehaltenen Spruchband, auf dem der Wahlspruch Herzog Johann Casimirs steht: „Frid ernert – Unfrid verzert“**

Holzschnitt: 7,2 × 14,8 cm

Bez.: In einem Spruchband „*Stat Coburgk*“, rechts und links davon Wahlspruch s. o.

Freie Kopie nach dem Kupferstich „Stadt und Veste mit dem Kanonenschuß“.

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 9.

Inv.-Nr. Cob. II a / 1 a

Binn, Hans (Johann) (1590 Nürnberg – 1632)
Birkner, Wolfgang (um 1580 Bayreuth–1661 Coburg)

- 58 „Die Fürstliche Sächsische Hauptstatt Coburg“ 1626
Kupferstich, altkol.: 55,4 × 181 cm. Mit fünf Platten gedruckt, gestochen von Peter Isselburg (1568 Köln – 1630), zusammengesetzt aus fünf Einzelblättern (55,4 × 37 cm).

Bez.: r. u. in Kartusche „Joh. Binn et Wolffg. Birkner ingeniose delinearunt. Petrus Isselburgins Coloniensis ad effigiem expressit. 1626“; Überschrift, Die Fürstliche Sächsische Hauptstatt Coburg“; darüber „COBURGUM, INTER ANTIQUIORES FRANCONIAE CIVITATES, HODIE AULA ILLUSTRIS ET COLLEGIUM GYMNASIUM CELEBRE.“

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 13.

Inv.-Nr. Cob. II a / 2

Hulsius, Friedrich (etwa 1580 Middelburg – 1660 Frankfurt)

- 59 Ansicht der Stadt und Veste Coburg

aus: *Inventarium Sueciae*

Das ist: Gründliche / und wahrhafte Beschreibung deß Königreichs Schweden und dessen Incorporirten Provinzten, verfasst durch Joh. Ludwig Gottfried. Mit schönen Kupferstichen gezieret / und an Tag gegeben durch Friedrich Hulsium, Frankfurt am Mayn / bey Wolfgang Hofmann / 1632. Appendix Andern Theil S. 15.

Kupferstich: 7,5 × 15,4 cm

Bez.: Überschrift „COBURG“; r. o. Stadtwappen mit Mohrenkopf. Vereinfachte Wiedergabe Isselburgs.

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 18.

Inv.-Nr. Cob. II a / 3 c

Unbekannt, 1625

- 60 Grundriß der Veste

mit den Südbasteien „Rautenkranz“ und „Bunter Löwe“, errichtet unter Herzog Johann Casimir

Tusche, Feder, Wasserfarben: 38,2 × 62,3 cm

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 11.

Inv.-Nr. III a / 1 a

Tietzmann, Theodor Heinrich (Kanzleirat in Ansbach, Zeichnerdilettant, tätig um 1724/25)

- 61 * Ansicht des Coburger Gymnasiums Casimirianum mit den heute zerstörten Fresken P. Sengelaubs. An der Ecke des Gebäudes das Standbild Herzog Johann Casimirs, 1628 von Veit Dümpel († 1633 Nürnberg) geschaffen, an Stelle der schadhaf gewordenen Statue von Nikolaus Bergner.

Kupferstich: 38,9 × 34 cm

Bez.: „*Perspectivischer AVFRISSE, nebst beygefügetem geometrischen GRVNDRISSSE, des ILLUSTRIS GYMNASII ACADEMICI zu COBURG im PFOTENHAVERISCHEN Buchladen auf eigene Kosten vorgelegt und daselbst zu finden. A.° 1724.*“; l. u. „*delin T. H. Tietzmann. J. C.*“

Lit.: Thieme-Becker, Bd. 33 (1939), S. 164.

Inv.-Nr. Cob. II b, G. a 1

Abb. 12

Kilian, Lucas (1579–1637 Augsburg)

- 62 * Altane an der Ostseite des Schloßhofes der Ehrenburg zu Coburg

1623 von Giovanni Bonalino erbaut

Kupferstich: 45 × 64,1 cm

Bez.: „*Altana Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herr Johann Casimirs Herzogen zu Sachsen Göllich Cleve und Berge Landgraffen in Thüringen Marggraffen zu Meissen Grafen zu der Marck und Ravensberg Herrn zu Rauenstein in Fürstlicher Ehrenburgk Coburgk durch seiner Fürstlichen Gnaden bestellen Bawmeister Joann Bonalino / Anno. 1623, angefangen und vollendet worden. – Lucas Killian sculpsit.*“

Die Altane ist noch heute im Innenhof an der Ostseite der Ehrenburg erhalten, die Arkaden wurden jedoch später geschlossen und 1812 ein weiteres Stockwerk aufgeführt.

Lit.: Nagler, Bd. 7, S. 10, 43; G. Thiem, Die „Hornstube“ des Herzogs Johann Casimir von Sachsen-Coburg, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1958, S. 76 u. Abb. 20.

Inv.-Nr. II, 225, 448 – Cob. II b A

Abb. 17

Unbekannt, 1625

- Birkner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)

- 63 * „New erbawtes Ballnhaus zue Coburgk“

Kupferstich: 40,1 × 64,9 cm, gestochen von Johann Dürr (tätig von 1630–1680)

Bez.: Unterschrift „*Abriß Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Johann Casimirs Herzogen zue Sachsen, Jülich, Cleve, und Berg, Landgraffen in Düringen, Marggraffen zue Meissen, Graf-*“

fen zu der Marck Ravenßberg, Herrn zue Ravenstein New erbawtes Ballnhaus zue Coburgk, J. F. ge. Zue unterthänigen Ehrn vffs Kupffer gebracht, Durch Johann Dürr F. S. Kupfferstecher Ae 1632"; i. u. Wolffg. Birkner delinearvit."

In den Kunstsammlungen ist auch die Zeichnung (Z 2165) zu dem Kupferstich vorhanden.

Lit.: Ausst.-Kat. Veste, Nr. 17.

Inv.-Nr. Cob. II b O / 1

Abb. 18

Süddeutsch, um 1600

64 Feldküraß

Stahl: H. 123 cm

Auf der Harnischbrust links ein Probeschuß.

Vermutlich für Herzog Johann Casimir geschlagen. 1945 durch Kriegseinwirkung stark beschädigt; ursprüngliche Schwärzung und Teilvergoldung nicht mehr vorhanden.

1955/56 restauriert.

Inv.-Nr. I / 6

Süddeutsch, um 1600

65 Feldküraß für Jakob Eckel

Hofzwerg des Herzogs Johann Casimir

Stahl: H. 98 cm

Inv.-Nr. I / 58

Nürnberg, um 1620

66 * Halber blanker Reiterharnisch des Herzogs Johann Casimir

Mit schuppenartig geschnittenen Folgerändern, Messingnieten und Löwenknöpfen. Mit Nürnberger Beschaustempel auf Brust, Rücken und Bauchreifen.

Stahl: H. 122 cm
1945 durch Kriegseinwirkungen stark beschädigt.
1955/56 restauriert.

Inv.-Nr. I, 7

Abb. 27

Braunschweig, um 1560

67 * Prunkwagen

Benützt zur 2. Hochzeit (1599) des Herzogs Johann Casimir mit Margarethe von Braunschweig-Lüneburg.

Auf den beiden Radachsen liegt das sog. Langwiedgestell, vorn drehbar, hinten starr. Die Radachsen tragen je zwei nach außen schräg gestellte Stützen (= Kipfen), an denen in Ledergurten der Sitzkasten mit Überdachung hängt. Die vorderen Kipfen bekronen heraldische Löwen mit den Wappen von Braunschweig-Lüneburg und Dänemark. Felder, Eckfüllungen an den Längs- und Schmalseiten des Sitzkastens mit Beschlagwerk verziert. Vier schräg gestellte Säulen tragen den Baldachin. Zierbänder der Dachrippen mit Ornamenten aus Pappmaché. An der Schmalseite des Sitzkastens wiederholt sich vorn das Wappen von Braunschweig-Lüneburg, hinten das Wappen von Dänemark.

Holz, vergoldet: H. 2,47 m, L. 4,92 m, Br. 2,04 m

Der Prunkwagen mit seinem charakteristischen Beschlagwerkornament gehört stilistisch der Zeit um 1560 an. Die Braut Casimirs war die Tochter Herzog Wilhelm d. J. von Braunschweig-Lüneburg-Celle und dessen Gemahlin, Prinzessin Dorothea von Dänemark, Tochter König Christians III. von Dänemark (1536–1559). Am Prunkwagen befindet sich das Wappen von Braunschweig-Lüneburg und das dänische Wappen. Letzteres zeigt im 3. Feld das ehemalige Unionswappen (die drei Kronen von Dänemark-Norwegen und Schweden). Dieses Unionswappen wurde 1546 durch König Christian III. von Dänemark wieder aufgenommen. Es kann daraus geschlossen werden, daß dieser Prunkwagen erstmalig anlässlich der 1561 stattgefundenen Vermählung der Brauteltern benützt und zu diesem Zweck angefertigt wurde.

Lit.: Lehfeldt-Voss II, S. 554 f., Abb. S. 553; Heinrich Kreisel, Prunkwagen und Schlitten, Leipzig 1927, S. 28 f., Abb. Taf. 3 b „Deutschland gegen 1599“; Frieda Dettweiler, Zwei Prunkwagen in den Kunstsammlungen auf der Veste Coburg, in: Coburger Heimatblätter, Coburg 1936, H. 14, S. 98 ff., Abb. 2, 3 u. 5 „zwischen 1582 u. 1585“; Heinrich Kohlhauben, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Coburg 1951, S. 50 „Braunschweig 1582/85“; W. Schadendorf, Zu Pferde, im Wagen, zu Fuß - Tausend Jahre Reisen, München 1959, Abb. 14.

Inv.-Nr. XII / 3

Abb. 26

Unbekannt, Ende 16. Jh.

68 Schmiedeeisernes Rundgitter aus der Herrngasse 17.
Das Haus wurde 1591 erbaut und war nacheinander Eigentum verschiedener Hofbeamter Herzog Johann Casimirs.

Eisen: Ø 82,5 cm

Restauriert 1963

Lit.: Lehfeldt-Voss II, S. 336 mit Abb. S. 337.

Inv.-Nr. Cob. 151

Heiden (Heyde), Marcus (geb. in Coburg; 1618 bis 1633 nachweisbar am Hofe Herzog Johann Casimirs)

69 Photographie: Gedrehtes „Kunststück“ 1628
Elfenbein: H. 31,5 cm

Photographie: Soprintendenza 123 253

Bez.: Auf dem Sockel unter dem Jäger eingraviert „*Marcus Heiden coburgensis fecit 1628*“. Unten am Fuß „*In cruce desperet nemo post nublia phaebus*“.

Im Innern der Kugel eine Schale mit Deckel, die mit zwei Schnüren von außen abgenommen werden kann.

Marcus Heiden, Kunstdrechsler, Feuerwerker und Büchsenmeister aus Coburg, von 1618 bis 1633 nachweisbar am Hofe Herzog Johann Casimirs. Nach dessen Tod 1633 tätig unter dessen Bruder, Herzog Johann Ernst in Eisenach. 1638 Berufung als Hofdrechsler nach Weimar zu Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar. Seine gedrechselten Elfenbeinarbeiten befinden sich heute in Florenz, Weimar, Wien und Berlin. Von seinen schriftstellerischen Werken sind bekannt: „Feuerwerks Buch Marcuß Heiden von Coburgk dessen er sich in seinen vielfeltig gemachten Feuerwerken . . . Anno 1650“ (siehe Kat.-Nr. 89); „Beschreibung Eines von Helffenbein gedrehten Kunststücks . . .“, Coburg 1640 (siehe Kat.-Nr. 88); Gedicht „Auf den tödtlichen Hingang . . . der Herzogin Eleonora Dorothea“ vom 26. Dez. 1664 (Manuskript in der Thüringischen Landesbibliothek Weimar).

Lit.: Thieme-Becker, 16. Bd. (1923), S. 263; Julius v. Schlosser, Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance, Leipzig 1908, S. 98 f., Abb. 82; Christian Scher, Elfenbeinplastik der Spätrenaissance, Leipzig 1903, S. 95; E. v. Philippowich, Elfenbein, Braunschweig 1961, S. 306 ff.; Kirsten Aschengreen-Piacenti, La collezione medicea di avori Torniti, in: „*Antichità Viva*“, Florenz 1963, Nr. 1; K. Aschengreen-Piacenti, Beschreibung eines von Helffenbein gedrehten Kunststücks . . . von Marcus Heiden 1640, in: Anzeiger des Germ. Nationalmuseums 1964, S. 82 ff. mit Abb.

Florenz, Museo degli Argenti, Palazzo Pitti

Inv.-Nr. Barg. Nr. 200

Heiden (Heyde), Marcus (geb. in Coburg; 1618 bis 1633 nachweisbar am Hofe Herzog Johann Casimirs)

Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg
(1564 Gotha – 1633 Coburg)

70 Photographie: Gedrechselter Deckelpokal mit Adler 1623–1624
Elfenbein: H. 61,2 cm

Photographie: Soprintendenza 123 252

Bez.: rings um den Fuß „*Marcus Heiden fecit anno 1623 die 5 novembris soli deo gloria*“. Unten am Fuß „*In silentio et spe 1624*“. Im Innern des Deckels „*Von Gottes Gnaden Johann Casimir Hertzog zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg Fe VV*“.

Nach der Beschreibung der alten Florentiner Inventare schmückte die Vase ursprünglich ein Halbmond statt eines Adlers, der nach 1769 bei einer Restaurierung von einem anderen Pokal übernommen wurde.

Lit.: Siehe Kat.-Nr. 69.

Florenz, Museo degli Argenti, Palazzo Pitti

Inv.-Nr. Barg. Nr. 73

Eisenberg, Johann (geb. in Gotha, tätig in der 1. H. 17. Jh. in Coburg, Eisenach und Weimar)

71 Photographie: Gedrechselter Deckelpokal mit Kette 1626

Elfenbein: H. 31 cm

Photographie: Soprintendenza 123 233

Bez.: Unter dem Fuß „*Johann Eisenberg Gothanus fecit anno 1626 Got allein die Ehre*“. Im Innern des Deckels die Widmung „*Johann Casimir Dux Saxonie D G*“

Kette und Sockel aus einem Stück Elfenbein gedrechselt.

Johann Eisenberg, Kunstdrechsler aus Gotha. Nachweisbar in Coburg am Hofe des Herzogs Johann Casimir. Schüler und später Gehilfe von Marcus Heiden. Flüchtete 1632 mit Heiden bei der Belagerung Coburgs nach Eisenach und begleitete diesen 1638 wahrscheinlich auch nach Weimar.

Lit.: Thieme-Becker, 10. Bd. (1914), S. 430.

Florenz, Museo degli Argenti, Palazzo Pitti

Inv.-Nr. Barg. Nr. 54

Eisenberg, Johann (geb. in Gotha, tätig in der 1. H. 17. Jh. in Coburg, Eisenach und Weimar)

72 Photographie: Gedrechselter Deckelpokal 1628
Elfenbein: H. 54,5 cm

Photographie: Soprintendenza 123 251

Bez.: Unter dem Fuß „*Johann Eisenberg Gothanus fecit 1628 Gott allein die Ehre*“. In einem unteren

Ring unten am Fuß „Die Kunst gehen itzt nach Brot von Haus zu Haus Erbarm's Gott. Brot wirt wieder nach Kunst streben aber ich werd es nicht erleben“. Im Innern des Deckels „V. G G Johann Casimir Hertzog zu Sachsen, Gulig, Cleve und Berg“ und „Gott allein die Ehre“.

Die zwei Teile des Pokals sind versetzte Parallel-epiden von dreieckigem Querschnitt mit einer Hemisphäre auf jeder Seite.

Die vier Photographien wurden als Beispiele einer Gruppe von 27 Elfenbein-Pokalen ausgewählt, die in Coburg im Auftrag von Herzog Johann Casimir entstanden sind, wahrscheinlich sogar unter seiner Mitwirkung. Sie tragen die Signaturen von Marcus Heiden und Johann Eisenberg, sowie Widmungs-inschriften an den Herzog. Ihre Datierung zeigt als Entstehungszeit die Jahre 1618–1631. Einst befanden sie sich in der Ehrenburg, der Residenz des Herzogs. Am 28. September 1632, während des Drei-ßigjährigen Krieges, wurden sie nach Beschlag-nahme durch einen gewissen Oberst Keller dem Prinzen Matthias de' Medici übergeben, der damals an der Belagerung Coburgs teilnahm. Matthias sandte die Pokale an seinen Bruder, den Großherzog Ferdinand II. von Toskana, in Florenz. Dort wurden sie am 1. April 1633 in die fürstliche Galerie auf-genommen. Von den 30 Pokalen geben die noch ver-bliebene 27 Stück Zeugnis einer vortrefflichen Co-burger Elfenbein-Drechsler-schule unter Herzog Jo-hann Casimir.

Lit.: Siehe Kat.-Nr. 71.

Florenz, Museo degli Argenti, Palazzo Pitti

Inv.-Nr. Barg. Nr. 72

BÜCHER AUS DEM BESITZ VON HERZOG JOHANN CASIMIR

A) Ausgewählte Stücke aus der Schloßbibliothek des Herzogs

73 **Sammelband mit den verschiedenen deutschen Werken des 14. und 15. Jahrhunderts**

Vorbesitzer: Herzog Johann Friedrich der Mittlere von Sachsen (1529–1595). Signatur seiner Bibliothek auf dem vorderen Buchschnitt.

1448, Bastarda von der Hand des Heinrich Czun, ver-mutlich in Erfurt geschrieben.

III Bl. neuer Zählung, 273 alter Zählung, 1 ungez. Bl. Blattgröße: 403 × 285 mm

Papier: 403 × 285 mm

Inhalt:

Bl. Iva–IIIv, 1ra–106vb Otto von Passau: Die 24 Alten.

Bl. 107ra–110ra Heinrich Seuse: Büchlein der ewigen Weisheit. 21. Kapitel: Vom unbereit-ten Sterben.

Bl. 110va–114ra Vom jüngsten Tage.

Bl. 114va–117vb Sprüche aus der Bibel und den Kir-chenvätern.

Bl. 118ra–145rb Heinrich Seuse: Büchlein der ewigen Weisheit.

Bl. 145va–202va Deutsche Auslegung der Cantica Canticorum.

Bl. 205ra–273ra Spiel von Frauen Ehre und Schande.

Einband von Meister Adam, tätig 3. Viertel 15. Jh. Erfurt

Holzdeckelband mit braunem Leder bezogen, Vor-der- und Rückdeckel verziert durch Blindpressung, mit je 5 Messingknöpfen, an den Kanten Messing-streifen. Von zwei Metallschließen nur eine er-halten.

„Die 24 Alten“ mit 26 Miniaturen in Deckfarben: 120 × 100 mm

Das aufgeschlagene Blatt IIIr zeigt die 24 Alten auf Instrumenten musizierend. In einem Mittelmedaillon ist das Lamm der Apokalypse mit der Fahne dar-gestellt. – Schönemann (S. 55): „Das Bild zeigt die wichtigsten Instrumente der Zeit im Zusammenwir-ken und in ihrer besonderen Spieltechnik.“

Bl. IIIv, ganzseitig bemalt. Der Evangelist Johannes zeichnet an einem Pult sitzend das Evangelium auf, umgeben von einer stilisierten Landschaft mit Tieren.

„Vor jeder der 24 Reden steht eine Miniatur, die jeweils einen der 24 Alten auf einer Steinbank sitzend zeigt, wie er die vor ihm stehende minnende Seele belehrt.“

Lit.: Kaltwasser, Handschriften Bibl. Cas., S. 105–110; Georg Schönemann, Die Musikinstrumente der 24 Alten, in: Archiv für Musikforschung, Jg. 1 (1936), S. 42–58.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Ms Cas 43

Spalatin, Georg

74 Chronik der Sachsen und Thüringer

3 Bände. Handschrift, um 1535

Vorbesitzer: Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. Signatur der Bibliothek Herzog Johann Friedrich d. Mittleren von Sachsen.

Ausgestellt: Bd. 2 und 3

Bd. 2: 329 Bl. mit 566 Bildern

Bd. 3: 299 Bl. mit 427 Bildern

Papier: 460 x 310 mm

Federzeichnungen, Wasserfarben

An das Weimarer Exemplar der Spalatinischen Sachsenchronik schließt sich als endgültige und vollständige Redaktion das Coburger Exemplar an.

Lit.: Kaltwasser, Handschriften Bibl. Cas., S. 30-34.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Ms Cas., 10. 11

75 Handbuch der Kriegs-, Feuerwerker- und Büchsenmeisterkunst

Handschrift, 2. Hälfte 16. Jh.

Vorbesitzer: Herzog Johann Friedrich der Mittlere von Sachsen (1529–1595). Signatur seiner Bibliothek auf dem vorderen Buchschnitt.

XVI Bl. neuer Zählung, 284 Bl. (davon alte Zählung bis Bl. 279)

Von der alten Zählung fehlen Blätter. 61 Bilder (ganz oder teilweise erhalten).

Papier: 308 x 204 mm

Lit.: Kaltwasser, Handschriften Bibl. Cas., S. 99.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Ms Cas. 39

Willich, Jodokus

76 Erudita Scholia in Bucolica Vergilii . . .

Argentinae: Jo. Alberus (1535). 118 Bl. 8°

Vorbesitzer: Herzog Ernst von Sachsen-Coburg (1521–1553)

Lederband mit Blind- und Goldpressung, 1. Hälfte 16. Jh. Goldauflage großenteils abgeschabt.

Auf dem Vorderdeckel noch erkennbar aufgeprägtes Fürstenbild, sowie „IOHANNES ERNST“, auf dem Rückdeckel aufgeprägtes Wappen, sowie „IOHANNES ERNESTUS“, „1530“.

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 23, Nr. 15.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas. A 799

Homerus

77 Homer/ poetarum omnium prin/cipis, Ilias: hoc est,/ de bello Troiano/ libri XXIII Per/ Lavren. Val/lam Lation/ donati./
(Titelvign. m. d. Inschrift: „V.D.M.I.A E Sicut lilivm inter spinas“.)

Coloniae 1537: Euch. Ceruicornus., 557 S., 8°

Brauner Lederband auf Holz mit Blindpressung. Auf dem Vorderdeckel: „ILIAS/ HO/ IFDS/“, d. h.: Ilias Homeri. Joannes Fridericus Dux Saxoniae.

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 24, Nr. 17.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 1621

Melanchthon, Philipp

78 Synta/xis olim a Phi-/lippo Melan-/thone collecta, nunc/ locupletata, ut sit/ ad usum scho-/larum accom/ modatori./Cum praefatione Philippi/ Melanthonis./
Vitebergae 1538: Ios. Clug. 164 Bl. 8°

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 23, Nr. 14.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 531

Luther, Martin

79 Das XIII/ vnd Capitel/ S. Johannis/ durch/ D. Mart. Luther/ Gepredigt vnd ausgelegt/

Wittenberg: Joh. Weis 1539. 260 Bl. (4°) 8° (F.)

Mit Titeleinfassung

W. A. 45, XLII B II

Lit.: F. G. Kaltwasser, Die zeitgenössischen Luther-Drucke der Landesbibliothek Coburg, Coburg 1961, Nr. 422.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 426

Melanchthon, Philipp

80 Elemen/ta Latinae/ Grammatices reco-/gnita ab Au-/ tore./ Philip. Melancht./ Anno M.D.XLII./ (2 sächs. Wappen)

(Lipsiae) 1542 (Nicolavs Faber). 80 Bl. 8°

Mit Titelrandleiste. – Kolophon. Letzte Seite leer. – Verschiedene handschriftliche Eintragungen und Kritzeleien, vermutlich von Herzog Johann Friedrich d. Mittleren selbst, 1543 und 1544.

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 23/24, Nr. 16.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. LbC A IV 5/44

Löscher, Abraham

81 Threni seu lamentationes Jeremiae prophetae, elegiaco carmine redditaе, . . . : Ad illustratissimos

Saxoniae principes., illustrissimi principis Joannis Friderici, etc. filios.

Basileae: Jo. Oporinus (nach 1551). 140 S. 8°

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 22, Nr. 12.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 2486

Ammianus, Marcellinus

82 Rerum gestarum libri decem et octo.

Lugd.: Seb. Gryphius 1552. 736 S. 8°

Auf den mit Schweinsleder bezogenen und mit Blindpressung verzierten Holzdeckeinband ist schwarz aufgeprägt: „HFDH/HZS/ (dessen Wappen mit Jahreszahl „1559“/ 1565/“, d. i. Hanfried d. Mittlere, Herzog zu Sachsen.

Lit.: Kaltwasser, Schloßbibl., S. 24, Nr. 18.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 370

B) Zeitgenössische Literatur

Stathmion, Christoph

83 SchreybKalender . . . gestellt auff das gegenwertige Jar: M.D.LXXVIII. Mit sampt den Euangelien, auff alle Sontage im gantzen Jar.

Nürnberg (1579): Val. Newber. 14 Bl. (4°) 8° (F.)

Mit Titel- und Blattrandleisten und Titelvignette. Mit handschriftlicher Widmung des Verfassers auf dem vorderen Vorsatzblatt an Johann Casimir, Herzog zu Sachsen und handschriftliche Einträge im Kalendarium, u. a. von Johann Casimir Herzog zu Sachsen unter d. 24. April betr. die Gefangennahme seines Großvaters Johann Friedrich d. A. in der Schlacht bei Mühlberg.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. LbC W II 12/11

Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg

84 Instruction, Und Ordnung, Wie es in Unsern von Gottes Gnaden, Johann Casimirs, Hertzogen zu Sachsen . . . Fürstenthumb und Landen . . . bey . . . jetzo vorstehenden Evangelischen Jubel Fests, so auff den herbeynahenden 31. Octobris, und darauff folgende 1. und 2. Tag deß Monats Novembris, diß 1617. Jahrs, Feyerlich zubegehen, angestellet, . . . mit Predigten, Gebet, Fürbitt, und Dancksagung, auch Kirchengesengen, gehalten werden solle.

Coburg 1617: Fürstl. Truckery (Just Hauck). 8 Bl. (4°) 8° (F.)

Mit Titelrandleiste

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 1176

Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg

85 Ordnung Wie es in deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn . . . Johann Casimiri Hertzogen zu Sachsen . . . Fürstenthumb und Landen, Orts-Francken und Thüringen, in den Kirchen, mit Lehr, Ceremonien, Visitationen und was solchen mehr anhängig, Dann im Fürstlichen Consistorio, mit denen verbotenen gradibus in Ehesachen und sonsten, auch im Fürstlichen Gymnasio, so wol Land: und Particular Schulen, gehalten werden solle.

Coburg 1626: Fürstl. Druckerey, durch Johann Forckel. 404 S. (2°) 4° (F.) Kupfertitel.

Auf dem Kupfertitel unterer Teil: Ansicht von Coburg, und Titelkupfer: Porträt von Herzog Johann Casimir, beides gestochen von Peter Isselburg 1626. – Auf S. 129 Randnotizen. – Auf Innenseiten des Deckels und unbedruckten Blättern am Anfang und Ende handschriftliche Eintragungen.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 1730

Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg

86 Instruction, Und Ordnung, Wie es in Unsern, von Gottes Gnaden, Johann Casimirs, Hertzogen zu Sachsen . . . Fürstenthumb und Landen, . . . bey denen, . . . jetzo vorstehenden Evangelischen Jubel-fests, so auff herbeynahenden 25. 26. und 27. Tag Monats Junii, dieses 1630. Jahrs, feierlichen zubegehen, . . . gehalten werden solle.

Coburg 1630: Fürstl. Druckerey, durch Johann Forckel. 75 S. (4°) 8° (F.)

Mit Titelrandleiste

Coburg, Landesbibliothek, Sig. LbC V V 1/8:4

Wagner, Johann (Herzogl. Sächs. Hofprediger)

87 Exequiae Casimiranae . . . (Leichenpredigten auf Johann Casimir Herzog zu Sachsen, gest. 16. 7. 1633) Coburg 1634: Fürstl. Druckerey, durch Johann Forckel. 40 Bl. (4°) 8° (F.)

Mit Titelrandleiste

Aufgeschlagen: Bl. J 1 r, Abs. 1: „ . . . so lasse sich eine schwere Sach nicht allzeit mit Carthaunen, sondern oft mehr mit der schwachen Feder, so mit Ver-

standt und heylsamen Consiills geführt, zu recht bringen*.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. LbC K II 8/30:6

Heiden, Marcus

- 88 **Beschreibung Eines von Helffenbein gedrehten Kunststücks, in Gestalt eines topeliten Trinckgeschirrs, an welchem vielerley künstliche Drehwerck, auch von Bildern und andern geschnittenen Zieraten . . . zusehen, Beneben desselben Geistliche Bedeutung . . . Dem . . . Fürsten . . . Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen . . . beschrieben . . .**

Coburgk 1640: Fürstl. Druckerey durch J. Eyrich. 10 Bl. (4°) 8° (F.)

Mit Titelrandleiste

S. Kat.-Nr. 69

Lit.: Kirsten Aschengreen-Piacenti, „Beschreibung eines von Helffenbein gedrehten Kunststücks . . . beneben desselben geistliche Bedeutung“, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1964, S. 82 ff.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Cas A 2728

Heiden, Marcus

- 89 **Feuerwerksbuch** 1650

Vorbesitzer: Herzogin Maria Elisabeth von Sachsen (1638–1687).

Papier

Kursive von d. Hand d. Verf. (m. Ausnahme von Bl. 38^r).

IV Bl. neuer Zählung, 52 Bl. (davon alte Zählung bis Bl. 38).

Blattgröße: 192 × 163 mm

Lit.: Kaltwasser, Handschriften Bibl. Cas., S. 153 unten.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. Ms Cas. 92

Franck, Michael

- 90 **Coburgisches Friedens-Danck-Fest in sehr Volkreicher Versammlung mit sonderbaren solennitäten und vielen Freuden Thränen gehalten am Tage Sebaldi, war der 19. Tag des August Monats, Jm Jahr nach Christi Geburt 1650 . . . an den Tag gegeben . . . (Mit Noten).**

Coburg: Selbstverl. 1651: Fürstl. Buchdruckerey Johann Eyrich. 35 Bl. (4°) 8° (F.)

Aufgeschlagen: Titelkupfer, darstellend das Friedensdankfest auf dem Coburger Markt, im Hintergrund das Regierungsgebäude, erbaut unter Herzog Johann Casimir.

Coburg, Landesbibliothek, Sig. LbC Q IV 11/16

JAGD- UND SCHÜTZENWESEN

Siehe auch Kat.-Nr. 5, 9, 49, 50, 51, 52

Deutsch, 1589

- 91 * **Jagd-Armbrust mit Zahnstangenwinde aus der Jagdkammer Herzog Johann Casimirs**

Armbrust: Stahlbogen mit Aufputz von vier Wollknöpfen, Ring zum Einhängen, Hanfsehne, Hanfbindung zur Verankerung mit dem Schaft, der sog. Säule; diese aus braunem Holz mit Beineinlagen: an den Seitenflächen Jagddarstellungen in weiß, grün und rot; oben: Rankenornamente, Masken und „N. 12“. Unten: Jahreszahl „1589“, darunter Lukrezia und Fama. Mechanismus: im Faden laufende Nuß, Abzugbügel, Stahlknebel zum Anhängen der Seilschlaufen der Zahnstangenwinde.

Stahl, Holz, Bein: L. 85 cm, Br. 57 bzw. L. 43,5 cm, Br. 9,6 cm

Inv.-Nr. IV A 3 u. IV A 60

Abb. 30

Sächsisch, 1. Drittel 17. Jh.

- 91 a * **Schweres Jagdmesser und Besteckscheide**

Messer vom Typ der Weidpraxe. Knauf mit Löwenkopf, Parierring, einschneidige breite Klinge. Parierstange mit Löwenkopf. Scheide mit Raum für 5 Beistekmesser (davon 1 Stück erhalten), Sämschleder mit grünem Samt überzogen, darüber durchbrochener, gravierter Eisenbeschlag. Auf dem Mundblech Löwe, Mittelstück mit springendem Hirsch, von Hund gehetzt. Auf dem Ortband Wildschwein mit Hund.

Stahl, Eisen, Leder; L. des Messers: 51 cm; Scheide: 37,8 cm

Nach Überlieferung von Herzog Johann Casimir benützt.

Inv.-Nr. II D 6

Abb. 29

Deutsch, 1610

- 92 **Wildwaage mit sächsischem Wappen und der Jahreszahl 1610**

Zerlegbare Jagdwaage. Im Gebrauch bei den von Herzog Johann Casimir abgehaltenen Jagden.

H. 200 cm

Eine Wildwaage dieser Art auf einem Intarsienbild des Jagdzimmers Johann Casimirs (1632) dargestellt.

Inv.-Nr. Gr. Kat. XIII, 5

- Deutsch, 17. Jh.
- 93 Jagdhunde-Panzer mit Halsband**
 Der Panzer ist aus mehrfach übereinandergelegtem grobem Leinen zusammengenäht. Die Außenränder sind mit Leder eingefasst. Zur Luftzuführung sind alle Flächen eng durchlocht. Jedes Loch ist sternartig fest umnäht.
 L. ca. 90 cm
 Mit solchen Panzern waren im 17. Jh. bei der Jagd auf Wildschweine die Hunde geschützt (Saupacker), die bestimmt waren, die abgehetzte oder verwundete Sau zu stellen und zu packen, bis der Jäger sie abfing.
 Hundehalsband, Leder mit Messingplatten besetzt, darauf getrieben die Buchstaben „S.M. HC (= ligiert) Z. S.“, sowie Muschelornament. (L. 50 cm, Br. 11cm).
 Nach Überlieferung gehörte das Hundehalsband dem Leibhund des Herzogs Johann Casimir.
 Lit.: (zum Vergleich) A. Diener-Schönberg, Die Waffen der Wartburg, Berlin 1912, Nr. 319, Abb. Taf. 55.
 Inv.-Nr. Gr. Kat. XIII, 1 und XIII., 3
- Deutsch, 1623
- 94 Batterieschloß – Jagdflinte**
 Stahl: L. 152 cm
 Dat.: Auf dem Lauf „1623“
 Angeblich aus dem Besitz Herzog Johann Casimirs.
 Inv.-Nr. IV E / 212
- Birckner, Wolfgang (?) (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)
- 95 Der Büchsenspanner Johann Casimirs mit Jagdbüchse über der linken Schulter. Ganzfigurig nach rechts. Unten rechts zwei Jagdhunde.**
 Öl auf Leinwand: 218,5 x 136,5 cm
 Restauriert 1957
 Inv.-Nr. M 144
- Birckner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)
- 96 Eingestellte Jagd Herzog Johann Casimirs vom 27. Juli 1624**
 Im Vordergrund ist das herzogliche Zelt getarnt aufgebaut. Dort haben sich die Schützen postiert. Im Mittelgrund treibt eine Hundemeute das Rotwild vorbei.
 Öl auf Leinwand: 75 x 152 cm
 Bez.: auf dem Rahmen „Von dem Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und. Herrn. Herrn. Johan Casemirn. Herzogen zu. Sachsen Gülich Cleve u. Bergk etz. Ist diß Jagen in ambt Tennebergk an der Rürler bräiden bergk gehalten worden darin gefangen 34 Thier Neml 8. Hirsch. 9 stück. wilt. 6 Kelber 11 Rehe. geschen. d. 27. Juli 1624.“
 Inv.-Nr. M 154
- Birckner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)
- 97 Eingestellte Jagd Herzog Johann Casimirs vom 10. August 1630**
 Die Jagd zieht sich auf der rechten Bildseite einen Berghang hinauf, wo Jäger rings an der Einfriedung postiert sind. Links vom herzoglichen Zelt ist eine Tafel aufgebaut, daneben ist die Strecke aufgelegt, die mit der Jagdwaage abgewogen wird.
 Öl auf Leinwand: 75 x 151 cm
 Bez.: auf dem Rahmen „Von dem Durchläutigen Hochgebohrn Fürsten und Herrn. Herrn Johan Casimirn Herzogen zu Sachsen Gülich Cleve. u. Bergk. etz. ist dises Jagen: an dem Scharffenbergk / gehalten worden darin gefangen wie zu sehen. 77. Thier Neml. 33 Hirsch. 17. Wielt Thier. 6. Kalb. 21. Rehe. ist geschen den 10. Aug. anno 1630.“
 Inv.-Nr. M 156
- Birckner, Wolfgang (1580 Bayreuth – 1651 Coburg)
- 98 Eingestellte Jagd Herzog Johann Casimirs vom 14. August 1630**
 Aus einem Tal zwischen zwei Bergen wird das Wild von den Hunden auf die umstellte Lichtung gehetzt, wo das herzogliche Zelt aufgebaut ist und die Schützen postiert sind. Oberhalb des herzoglichen Zeltes noch ein kleiner runder Schützenstand.
 Öl auf Leinwand: 77 x 136 cm
 Bez.: auf dem Rahmen „Von dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten. u. Herrn. Herrn Johann Casimirn Herzogen zu Sachsen Gülich Cleve. u. Bergk etz. ist dißes Jagen, an dem/ langen Bergk bey der Kniebrechen gehalten worden darin gefangen 52. Thier Nemlich. 8. Hirsch. 6. Kelber. 27. Rehe ist geschen den 14. Aug. ano 1630.“
 Inv.-Nr. M 185
- 99 Jagdbuch Herzog Johann Casimirs mit Jagddarstellungen, 1639 bis Mitte 17. Jh.**
 Titelblatt: „Jacht Buch. Darin Zusehen Wie es der / Durchleüchtige Hochgeborne Fürst / und Herr, Her

Johan Casimir Herzog Zu Sachsen, Güllig, Cleve vnd Bergk, Lantgraffe / in Thüringen, Margrafte zu Meissen, Graffe / zu der Marck vnd Ravenspurck, Herr Zum / Rauenstein, Jehrlich in wernder Sommer- / Jacht, hat Teglich Pflegen zu halten, vnd ist / solches Ihrer Fr. Ge: Zu vnderthenigen Ehrn, / vnd Hochlöblichen ahndencken durch dero / Mahlern Wolff Pirckner von Bayreuth / vor gebildet vnd an Tag geben, vnd / sint auch vnderschiedliche Jagen / darbey Zusehen, wie volget. Im Jahr. 1639". Links von der Inschriftenkartusche Herzog Johann Casimir im Jagdanzug mit Hund, hinter ihm der Büchsen-spanner.

Feder, Tusche, Wasser- und Deckfarben: 25,3 × 50,1 cm

38¹/₂ Blatt: Bl. 1–11 vermutlich von Wolfgang Birkner bis 1639

Bl. 12–37 teils Originale, teils Kopien von anderer Hand, davon

Bl. 26–30 nach Originalen der Cranach-Schule

Blatt 12 und 13 mit dem Porträt Herzog Ernst des Frommen und der Ansicht des 1646 vollendeten Schlosses Friedenstein, deuten auf eine spätere Entstehung der Blätter 12–37.

Bem.: Ein zweites Jagdbuch Birkners, das sich einst im Wiener Privatbesitz befand, ist heute verschollen, s. Kat.-Nr. 101.

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 496, S. 562, S. 573, Abb. S. 495 und nach S. 496; Thiem, S. 81.

Gotha, Landesbibliothek, Schloß Friedenstein, Sign. Chart. A. 741

Unbekannt, um 1640

100* Jagdzimmer mit Herzog Johann Casimir und Gefolge

Links der Hofzweig Jakob Eckel mit einem Papagei. Feder, Pinsel, Deckfarben. Bildfläche: 26,6 × 49,9 cm
Bez.: auf dem Untersatzblatt mit Feder „Herzog Johann Casimir von S: C:“

Zeitgenössische Kopie nach einem Blatt von Wolfgang Birkner im Jagdbuch Herzog Johann Casimirs, 1639. (Heute in der Landesbibliothek Gotha/Thür.), s. Kat.-Nr. 99.

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 496 mit einer Abb. aus dem Gothaer Jagdbuch; Thiem, S. 81.

Inv.-Nr. Z 4145

Abb. 32

101 Wiener Jagdbuch des Herzogs Johann Casimir in Großfotos

Original verschollen, ehemals Privatbesitz Wien. – Nach dem Coburger handschriftlichen Katalog der Handzeichnungen, Anhang, (aufgestellt 1907–1908 von Max Loßnitzer) befand sich neben dem Gothaer Jagdbuch ein zweites Jagdbuch des Herzogs Johann Casimir im Wiener Privatbesitz. Nachforschungen blieben bisher erfolglos. In den Kunstsammlungen existieren von diesem Jagdbuch 20 Großfotos. „Wilh. Burger, k. k. Hofphotograph in Wien, I., Stadt, „Am Hof“ Nr. 3.“

Lit.: Thiem, S. 89, Anm. 29.

Inv.-Nr. HB 1303

Ermels, Georg Paulus (tätig E. 17. Jh., Maler und Radierer, geboren in Nürnberg)

102 Jagd-Skizzenbuch, angefertigt 1692. Nachzeichnungen der Intarsienfelder des „Jagd- oder Hornzimmers“ Herzog Johann Casimirs, das 1632 vollendet und im Schloß „Ehrenburg“ eingebaut wurde; 1809 dort entfernt und 1837 auf der Veste Coburg eingebaut.

Es enthält 77 Handzeichnungen, davon 68 Feder- und 9 Rötzelzeichnungen.

Bez.: auf der Rückseite der Zeichnung 45 „Georg Paulus Ermels fecit 1692“.

Lit.: Lehfeldt-Voss, S. 541; Thiem, S. 81, Anm. 15.

Inv.-Nr. Ms. 8, Hz. 10

103 Coburger Stahl- oder Armbrustschießbuch 1597

Papier: 32,4 × 19,7 cm

Brauner Ganzlederband mit Goldprägung, Vorder- und Hinterdeckel mit Rahmenaufteilung, knotenförmige Ranken in den Ecken, geprägte Wappen in der Mitte. Auf dem Vorderdeckel oberhalb des Rahmens die Buchstaben „IEHZZ“ = Johann Ernst Herzog zu Sachsen, unterhalb des Rahmens die Jahreszahl „MDIIC“.

Inhalt: 36 Blatt

Blatt 1–19 *Stahl oder Armbrust/ Schiessen./ . . . gehalten in . . . Coburg den 2 Octobris . . . 1597*

Blatt 20–24 *Hammel oder Herbst/Schiessen/ . . . gehalten . . . In . . . Coburg den 9 Octobris . . . 1597*

Blatt 25–36 Leerseiten

19 farbige Abbildungen, darunter 11 Wappen, 3 Holzschnittvignetten, 1 farbige Einschlagtafel.

Einschlagtafel: Schützenzug: Pinsel, Tempera

Blattgröße: 31,1 × 125,4 cm

Bildgröße: 21,7 × 125,4 cm

Die Einschlagtafel besteht aus 7 Faltungen. Der erste Teil ist auf der Rückseite von Blatt 18 gemalt, die erste Faltung ist auf Seite 19 geklebt.

Gotha, Landesbibliothek, Schloß Friedenstein, Sign. Chart. A 578

104* Coburger Armbrustschießbuch mit Eintragungen aus den Jahren 1597–1617

Papier: 30,4 × 19,3 cm

Neuer Pergamenteinband mit Lederschnürung (restauriert 1964)

Inhalt: 78 Blatt mit Eintragungen von

Blatt 1–19 *Armbrust oder Sthall-/Schiessen/ . . . gehalten . . . In Coburg den 2 Octobris . . . 1597 . . .*

Blatt 20–24 *Hamel oder Herbst/ Schiessen/ . . . gehalten . . . In Coburg den 9 Octobris . . . 1597*

Blatt 25–34 *Stahschissen/ . . . gehalten zu Coburg den 15 Octobris . . . 1598*

Blatt 35–59 *Vortzechnus/ Vnd verlauff Eines Crantz vnd gesellen/ schießen . . . gehalten . . . zu Coburg . . . am 10. vndt 11 Juny . . . 1617*

Blatt 60–77 *Vortzechnus / Vnd Vorlauff / Eines Crantz vnd gesellen Schießen/ . . . gehalten . . . Zur Neustadt ahn der Heydenn am 20 Augusti . . . 1615*

44 farbige Abbildungen, darunter 11 Wappen, zwei schwarze Umrißzeichnungen und zwei kolorierte Holzschnitt-Schlußvignetten, sowie eine farbige Einschlagtafel.

- * Die Einschlagtafel bezeichnet: „*Der Process vnd Abzug des Fürstl: Sachls; Coburgischen Schiessens gehalten Anno 1597.*“ – Legende l. o. „*Vnderthennig erschienen. Vnndt wurdte Herrn Hanns Schopper von Schweinfurth . . . Legende l. u. „1. In diesem Process vnnd abzugk/ Trug die fürstliche Cranziahne . . .*“

Feder, Pinsel, Tempera: Blattgr. 33 × 145 cm, Bildgr.: 21,3 × 145 cm. Das Faltblatt besteht aus 8 Teilen mit 7 Faltungen. Der erste Teil ist auf die Rückseite von Blatt 18 geklebt, so daß er vor Blatt 19 zu liegen

kommt. Der erste auf Blatt 18 der Rückseite geklebte Teil ist auf die Höhe von 19 cm beschnitten. Gotha, Landesbibliothek, Schloß Friedenstein, Sign. Chart. A 579 Abb. 16

105* Coburger Scheibenbuch, mit Eintragungen aus den Jahren 1609–1631

Bleistift, Feder, Tusche, Wasser- und Deckfarben
Papier: 31,5 × 20,5 cm

Pergamentband mit dem sächsischen Wappen auf Vorder- und Rückseite, auf der Vorderseite eingepreßt „1604“ und die Buchstaben „*ENSWTH*“ = Elend nicht schad, wer Tugend hat, sowie „*JCHZS*“ = Johann Casimir Herzog zu Sachsen.

Inhalt: 258 Blatt mit Eintragungen von 85 Scheibenschießen und deren Teilnehmer, sowie 83 Scheibentwürfen, meist in Deckfarben.

Blatt 1–23 leergebliebenes alphabetisches Register.
Blatt 24 Sächsisches Wappen, Deckfarben, ganzseitig.

Blatt 25 = 1. paginiertes Blatt: erste Eintragung eines Scheibenschießens vom 9. Januar 1609.

- * Blatt 60 = 46. pag. Blatt: 12. Mai 1609 Scheibenschießen des Rentmeisters Georg Hake. Auf der Scheibe der Rentmeister beim Abzählen von Geld, im Vordergrund im grünen Anzug Herzog Johann Casimir und sein Hofzweig Georg Eckel (Abb. 31).
- * Blatt 97 = 73. pag. Blatt: 18. März 1610 Scheibenschießen des „Peter Maler“, des Malers Peter Sengelaub (um 1558–1622 Coburg), Baumeister und Architekt Herzog Johann Casimirs. Peter Sengelaub selbst an der Staffelei (Abb. 31).
- * Blatt 184 = 160. pag. Blatt: 25. Oktober 1628 Scheibenschießen des Herzogs Johann Casimir, Scheibe wohl von Wolfgang Birckner, dargestellt Hirsch, Wildschwein, Fuchs und Hase von Hunden gejagt (Abb. 31).
- * Blatt 254 = 230. pag. Blatt: 23. Dezember 1630 Scheibenschießen des Doktor Johann Friedrich Weissen, dargestellt drei streitende Brüder, Inschrift: „*Wie fein und lieblich ist, daß Brüder eintrechtig bey einander wohnen, 1630*“ (Abb. 31).

Nach der Eintragung vom 10. Oktober 1619 (auf Bl. 181 = 157) folgt eine neunjährige Pause, die erst am 25. Oktober 1628 durch ein Scheibenschießen von Herzog Casimir beendet wird. Die letzte Eintragung erfolgte am 28. April 1631. – Bis zum Oktober 1619 findet sich der Name „Peter Maler“ in der Teilnehmerliste, das ist der Maler Peter Sengelauß, von dem ein Teil der Scheibenentwürfe stammen dürfte. Nach neunjähriger Pause tritt der Name „Wolff Maler“, vermutlich der des Malers Wolfgang Birckner, auf. Mehrere der späteren Scheibenentwürfe gehen wohl auf diesen zurück.

Lit.: Kohlhaufen, Das Coburger Scheibenbuch, Festschrift 600 Jahre Coburger Schützen, Coburg 1954, S. 57 ff.

Inv.-Nr. Hz. 6, Ms. 6

Abb. 31

MÜNZEN UND MEDAILLEN

Siehe auch Kat.-Nr. 22

A) Sachsen, Altes Haus Gotha, Johann Casimir zu Coburg und Johann Ernst zu Eisenach (1572–1633), gemeinschaftliche Prägung:

106 Taler 1577

Av.: Beider Brustbilder einander gegenüber, darunter Jahreszahl

Mzz.: mit Zainhaken bestecktes K

Rv.: Dreifach behelmtes Wappen

Münzstätte: Saalfeld

Münzmeister: Anton Koburger d. J. oder Hermann Kappel (?)

Metall: Silber, Dm.: 40,9 mm, Gew.: 28,5 g

Lit.: nicht bei Daßd., nicht bei Mad.; Mers. 2951.

Inv.-Nr. II / 569 236

107 Taler 1580

Av.: Beider Brustbilder einander gegenüber, darunter Jahreszahl

Mzz.: liegendes mit Eichel bestecktes B

Rv.: Dreifach behelmtes Wappen

Münzstätte: Saalfeld

Münzmeister: Gregor Bechstedt

Metall: Silber, Dm.: 41 mm, Gew.: 28,9 g

Lit.: Daßd. 1822; nicht bei Mad.; nicht bei Mers.

Inv.-Nr. II / 569 237

108 Taler 1595

Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber, darunter Jahreszahl

Mzz.: liegendes mit Eichel bestecktes B

Rv.: Rautenschild im Kreise von 12 Wappen

Münzstätte: Saalfeld

Münzmeister: Gregor Bechstedt

Metall: Silber, Dm.: 40,9 mm, Gew.: 28,8 g

Lit.: Daßd. 1840; nicht bei Mad.; nicht bei Mers.

Inv.-Nr. II / 569 238

109 Taler 1598

Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber, darunter Jahreszahl

Mzz.: liegendes mit Eichel bestecktes B

Rv.: Rautenschild im Kreise von 12 Wappen

Münzstätte: Saalfeld

Münzmeister: Gregor Bechstedt

Metall: Silber, Dm.: 40,5 mm, Gew.: 28,9 g

Lit.: Daßd. 1844; nicht bei Mad.; Mers. 2958.

Inv.-Nr. II / 569 239

110 Taler 1600

Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber

Rv.: Rautenschild im Kreise von 13 Wappen

Mzz.: liegendes mit Eichel bestecktes B

Münzstätte: Coburg (Ehrenburg)

Münzmeister: Gregor Bechstedt

Metall: Silber, Dm.: 40,9 mm, Gew.: 28,8 g

Lit.: Daßd. 1847; Mad. 3949; nicht bei Mers.

Inv.-Nr. II / 569 245

111 * Doppeldukat 1603 (Ortstalerabschlag)

Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber

Rv.: Rautenschild im Kreise von 13 Wappen

Mzz.: liegendes mit Eichel bestecktes B

Münzstätte: Coburg (Ehrenburg)

Münzmeister: Gregor Bechstedt

Metall: Gold, Dm.: 30,9 mm, Gew.: 6,9 g

Lit.: nicht bei Mers.

Inv.-Nr. II / 570 246

Abb. 20

112 Taler 1615

Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber

Rv.: Turnierritter im Kreise von 16 Wappen

Mzz.: WA verbunden

- Münzstätte: Coburg oder Saalfeld (?)
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 40,5 mm, Gew.: 28,9 g
Lit.: Daßd. 1863 (Variante); nicht bei Mad.; Mers. 2965.
Inv.-Nr. II / 570 249 a
- 113 Taler 1617**
Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber
Rv.: Turnierritter im Kreise von 16 Wappen
Mzz.: WA verbunden
Münzstätte: Coburg oder Saalfeld (?)
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 40,8 mm, Gew.: 28,9 g
Lit.: Daßd. 1867 (Variante); Mad. 1446; nicht bei Mers.
Inv.-Nr. II / 570 249
- 114 1/2 Taler 1619**
Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber
Rv.: Turnierritter im Kreise von 16 Wappen
Mzz.: WA verbunden
Münzstätte: Coburg oder Saalfeld (?)
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 37,1 mm, Gew.: 14,6 g
Lit.: nicht bei Daßd.; nicht bei Mers.; Weise 1378/3.
Inv.-Nr. II / 570 249 b
- 115 Ortstaler 1613**
Av.: Beider Hüftbilder einander gegenüber
Rv.: Turnierritter im Kreise von 16 Wappen
Mzz.: WA verbunden
Münzstätte: Coburg oder Saalfeld (?)
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 32 mm, Gew.: 7,1 g
Lit.: nicht bei Daßd.; nicht bei Mers.
Inv.-Nr. II / 569 248
- 116 Kipper – Guldentaler o. J. (1620)**
zu 20 Groschen
Av.: Ovaler Balkenschild in reicher Verzierung,
oben F – E – V – V, unten freistehend die Wert-
angabe 20-gl
Mzz.: ♂
Rv.: Ausgeschnittenes Schildchen mit C auf Blumen-
kreuz, in den Winkeln vier ebensolche Wap-
penschildchen
Münzstätte: Coburg (Ehrenburg)
Münzmeister: Wolf Frömmel
- Metall: Silber, Dm.: 37 mm, Gew.: 11,4 g; Unikum
Lit.: BNZ. (1954), S. 86/87.
Inv.-Nr. II / 570 249 c
- 117 Sechs-Bätzner o. J.**
Av.: Der ovale Balkenschild mit Rollwerk und
großen Seitenhenkeln verziert
Mzz.: ♀
Rv.: Drei Wappen 2/1 gestellt, darüber der Reichs-
apfel mit 24. Zwischen den Wappen ein C und
neben dem Reichsapfel VV – FE
Münzstätte: Neustadt a. d. Heide
Münzmeister: Wolf Frömmel
Metall: Silber, Dm.: 28,2 mm, Gew.: 3 g
Lit.: Born. Taf. 356, Abb. 6.
Inv.-Nr. II / 569 231
- 118 Sechs-Bätzner o. J.**
Av.: Der ovale Balkenschild mit Rollwerk und
großen Seitenhenkeln verziert
Mzz.: ♂
Rv.: Drei Wappen 2/1 gestellt, darüber der Reichs-
apfel mit 24. Zwischen den Wappen ein C und
neben dem Reichsapfel FE – VV
Münzstätte: Neustadt a. d. Heide
Münzmeister: Wolf Frömmel
Metall: Silber, Dm.: 28 mm, Gew.: 4,1 g
Lit.: Born. Taf. 356, Abb. 6 (Variante).
Inv.-Nr. II / 568 233
- 119 Sechs-Bätzner o. J.**
Av.: Der ovale Balkenschild mit großen Seitenhen-
keln und einem helmbuschförmigen Aufsatz
versehen
Mzz.: ♀
Rv.: Drei Wappen 2/1 gestellt, darüber der Reichs-
apfel mit 24. Zwischen den Wappen ein C und
neben dem Reichsapfel FE – VV
Münzstätte: Neustadt a. d. Heide
Münzmeister: Wolf Frömmel
Metall: Silber, Dm.: 29,1 mm, Gew.: 4 g
Lit.: Born. Taf. 356, Abb. 7 (Variante).
Inv.-Nr. II / 568 235

- 120 Taler 1624**
 Av.: Hüftbild Herzog Johann Casimirs mit Schärpe und Befehlsstab n. r., daneben geteilte Jahreszahl
 Rv.: Hüftbild Herzog Johann Ernsts mit Schärpe und Federbarett n. l.
 Mzz.: WA verbunden
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 44,8 mm, Gew.: 28,9 g
 Lit.: Daßd. 1875; Mad. 3951; Mers. 2966.
 Inv.-Nr. II/570 257
- 121 Taler 1624**
 Av. und Rv. vgl. Nr. 15, Variante im Stempelschnitt
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 44,8 mm, Gew.: 28,9 g
 Lit.: Daßd. 1875.
 Inv.-Nr. II/570 260
- 122 1/2 Taler 1629**
 Av.: Hüftbild Johann Casimirs mit Schärpe und Befehlsstab n. r., daneben Symbolum FE – VV
 Rv.: Hüftbild Herzog Johann Ernsts mit Schärpe und Helm n. l., daneben geteilte Jahreszahl
 Mzz.: WA
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 40,5 mm, Gew.: 14,2 g
 Lit.: nicht bei Daßd.; Mers. 2972; Weise 1380.
 Inv.-Nr. II/571 266
- 123 Ortstaler 1625**
 Av.: Hüftbild Herzog Johann Casimirs mit Schärpe und Befehlsstab n. r., daneben Symbolum FE – VV
 Rv.: Hüftbild Herzog Johann Ernsts mit Schärpe und Federbarett n. l., daneben geteilte Jahreszahl
 Mzz.: WA verbunden
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 33,5 mm, Gew.: 7,1 g
 Lit.: nicht bei Daßd.; Mers. 2980.
 Inv.-Nr. II/570 261
- 124 Sterbetaler 1633**
 Av.: Brustbild Herzog Johann Casimirs mit Befehlsstab und Helm n. r.
 Rv.: Im Feld Schrift NATVS | 12. IVNII. Ao. | 1564 | OBIIT | 16. IVLII. Ao. | 1633
 Mzz.: MR verbunden
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Martin Reimann
 Metall: Silber, Dm.: 44,5 mm, Gew.: 28,9 g
 Lit.: Daßd. 1893; Mad. 1451; Tentzel, Taf. 22/III.
 Inv.-Nr. II/571 268
- B) Prägung von Herzog Johann Casimir allein (gest. 1633):**
- 125 Breiter Doppeltaler 1624**
 Av.: Reitender Herzog n. r., Umschrift am Kopf beginnend ELEND – NICHT SCHAD – WER THVGENT HAT
 Rv.: 6fach behelmtes Wappen
 Mzz.: W – A
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 60 mm, Gew.: 58,5 g
 Lit.: Mers. 2998.
 Inv.-Nr. II/570 256 a
- 126* Breiter Doppeltaler 1624**
 Av.: Reitender Herzog n. r., Umschrift am Pferdeschweif beginnend ELEND NICHT SCHAD – WER TVGENT HAT, mit Veste Coburg
 Rv.: 6fach behelmtes Wappen
 Mzz.: W – A
 Münzstätte: Saalfeld
 Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
 Metall: Silber, Dm.: 58,9 mm, Gew.: 58,2 g
 Lit.: Mad. 1448, Mers. 2999, Tentzel, Taf. 20/III.
 Inv.-Nr. II/570 256 Abb. 21
- 127 Breiter Doppeltaler 1625 (?)**
 Av.: Reitender Herzog n. r., Umschrift am Pferdeschweif beginnend ELEND NICHT SCHAD – WER TVGENT HAT, mit Veste Coburg
 Rv.: 6fach behelmtes Wappen
 Mzz.: W – A
 Jahreszahl verprägt, vermutlich 1625

- Münzstätte: Saalfeld
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 59,8 mm, Gew.: 57,8 g
Lit.: Mad. 1448.
Inv.-Nr. II / 570 255 a
- 128 Breiter Doppeltaler 1626**
Av.: Reitender Herzog n. r., im Hintergrund Veste Coburg, Umschrift am Pferdeschweif beginnend *ELEND NICHT SCHAD – WER TVGENT HAT*
Rv.: 6fach behelmtes Wappen
Mzz.: W – A
Münzstätte: Saalfeld
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 59,5 mm, Gew.: 57,7 g
Lit.: nicht bei Mad.; nicht bei Mers.
Inv.-Nr. II / 571 262 b
- 129 Breiter Doppeltaler 1629**
Av.: Reitender Herzog n. r., Umschrift am Pferdeschweif beginnend *ELEND NICHT SCHAT WER TVGENT HAT*
Rv.: 6fach behelmtes Wappen
Mzz.: W – A
Münzstätte: Saalfeld
Münzmeister: Wolf Albrecht d. J.
Metall: Silber, Dm.: 59,7 mm, Gew.: 57,9 g
Lit.: Daßd. 1890.
Inv.-Nr. II / 571 265
- 130 Schießklippe 1597**
Av.: Wappen, Umschrift *IOHAN – CASIMIRVS – DG DVX – SAXONIAE*
Rv.: Schrift *HATT | DEN Z OCT | OB ANNO 97 | ZV COBVRGK DIS | SCHIESSEN MIT | DEM STAHL | GEHALT | EN*
Metall: Silber, Dm.: 57,9 × 45,1 mm, Gew.: 31,4 g
Lit.: nicht bei Tentzel.
Inv.-Nr. II / 569 240
- 131* Schießklippe 1598**
Av.: Löwe hält Wappenschild mit Mohrenkopf
Rv.: *Ge | halten den XV Octo | bris. Anno | M.D.XC | VIII.*
Metall: Silber, Dm.: 53 × 42,5 mm, Gew.: 13,2 g
Lit.: nicht bei Tentzel.
Inv.-Nr. II / 569 242 Abb. 22
- 132 Schießklippe 1606**
Av.: Wappen, Umschrift *IOHAN CASIMIR DG DVX SAXONIAE*
Rv.: Schrift *HATT | DEN I OCT | OB | ANNO 1606 | ZV COBVRGK DIS | SCHIESSEN MIT | DEM STAHL | GEHALT | EN*
Metall: Silber, Dm.: 59 × 45 mm, Gew.: 22,5 g
Lit.: nicht bei Tentzel; Helms II, Abb. vor S. 45.
Inv.-Nr. II / 569 241
- 133 Gnadenpfennig o. J. (oval)**
Av.: Brustbild Herzog Johann Casimirs von vorn, Umschrift *E.N.S. – W T H.* (= Symbolum)
Rv.: Wappen, Umschrift *DG IOH CAS DVX SAX IVL CLI ET MO*
Metall: Gold, Dm.: 13,5 × 11 mm, Gew.: 1,7 g, Originalguß
Lit.: nicht bei Tentzel.
Inv.-Nr. II / 568 228 b
- 134* Gnadenpfennig o. J. (oval)**
Av.: Brustbild Herzog Johann Casimirs von vorn in Blättereinfassung, Umschrift *DG IOHAN – CASIMIRVS*
Rv.: Ovale vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in Blättereinfassung, Umschrift *DVX SAX IVL CLI ET MONT LAN THV M MIS C MA*
Metall: Gold, Dm.: 22,5 × 19,1 mm, Gew.: 5,7 g, Originalguß
Lit.: Mers. 2996; nicht bei Tentzel.
Inv.-Nr. Med. 132 Abb. 23
- 135 Oval-Medaille o. J. (1631)**
Av.: Stehender Herzog n. l.
Rv.: Landschaft mit Veste Coburg; Adler und gekrönter Löwe (vermutlich in Anlehnung an den Sieg Gustav Adolfs bei Breitenfeld/Leipzig 1631)
Metall: Silber, Dm.: 45,5 × 35,6 mm, Gew.: 14 g, Originalguß (Entwurf?), gehenkelt
Lit.: vgl. Tentzel, Taf. 22/1.
Inv.-Nr. 1070.34
- 136* Sog. Kußtaler o. J. (1599)**
Av.: Liebespaar (Herzog Johann Casimir und seine 2. Gemahlin Margaretha), Umschrift *WIE KVSSEN SICH DIE ZWEY SO FEIN*

- Rv.: Nonne (seine 1. Gemahlin Anna), Umschrift
WER KVST MICH – ARMES NVNNELIN
Metall: Silber, Dm.: 38,5 mm, Gew.: 16 g, Originalguß
Lit.: Tentzel, Taf. 19/V.
Inv.-Nr. II / 568 227 Abb. 19
- 137* Medaille 1630 von Kitzkatz auf das Konfessions-Jubiläum**
Av.: Brustbild des Herzogs Johann Casimir von vorn in reich verzierter Einfassung
Rv.: Altar mit Phönix in den Flammen, darüber Engel, daneben mit Laub umwundene Pyramide und im Hintergrund Veste Coburg
Metall: Silber, Dm.: 52,6 mm, Gew.: 43,5 g
Lit.: Daßd. 1892; Mers. 3006; Tentzel, Taf. 21/V.
Inv.-Nr. II / 571 267 Abb. 25
- 138 Medaille 1627**
Av.: Brustbild des Herzogs n. r.
Rv.: Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild
Metall: Silber, Dm.: 46 mm, Gew.: 60,1 g
Lit.: Tentzel, Taf. 19/III.
Inv.-Nr. 571 263
- 139 Medaille 1627**
Av.: Von zwei Engeln gehaltenes Medaillonbild des Herzogs in Wappenkreis
Rv.: Reitender Herzog n. r., im Abschnitt Jahreszahl
Metall: Silber, Dm.: 47,5 mm, Gew.: 57,3 g
Lit.: Daßd. 1888; Mers. 3002; Tentzel, Taf. 20/IV.
Inv.-Nr. II / 571 264
- 140* Portätmedaille o. J., Sachsen, Herzog Johann Casimir**
Av.: Brustbild des Herzogs n. r. mit Halskrause, Harnisch und Feldbinde, Umschrift *IOHANNES CASIMIRVS D G DVX SAXONIAE*
Rv.: In Rollwerkkartusche zwölfeldiger Wappenschild mit aufgelegtem herzoglich sächsischem Mittelschild, darüber das Symbolum nur mit den Anfangsbuchstaben *EN S – W T H* (= Elend nicht schad, wer Tugend hat)
Beiderseits profiliertes Rand
Künstler: Matthäus Carl (tätig um 1580–1609)
Metall: Blei, Dm.: 34 mm, Gew.: 16 g
Lit.: Habich, II. Band, 1. Hälfte, Nr. 2718 (nur Sgl. Coburg); Tentzel, Taf. 18/VI.
Inv.-Nr. Med. 128 Abb. 24
- 141 Porträtmedaille o. J., Sachsen, Hofzwerg Jakob Eckel**
Brustbild mit grimassierendem Gesicht n. r., im Nacken Narrenkappe, mit Eselsohren und Ohrring
Profiliertes Rand. Einseitig
Künstler: Matthäus Carl (tätig um 1580–1609)
Metall: Blei, Dm.: 33,5 × 41 mm, Gew.: 13,87 g
Lit.: Habich, II. Band, 1. Hälfte, Nr. 2714.
München, Staatliche Münzsammlung
- 142 Porträtmedaille 1576, Sachsen, Herzogin Elisabeth (1540–1594), Mutter Herzog Johann Casimirs**
Av.: Brustbild n. l., mit Barett, Haarnetz und Halskrause, Umschrift *ELISABETA DEI GRATIA DVCISSA SAXONIAE*
Rv.: Doppelt behelmtes pfälzisches Wappen mit sächsischem Mittelschild, zu dessen Seiten 1.5.–76, Umschrift *HILF HIMMLISCHER HERR HOCHSTER HORT*. Schrift beiderseits zwischen vertieften Kreislinien.
Künstler: Antonio Abondio (um 1538–1591)
Metall: Blei, Dm.: 44–45 mm, Gew.: 29,19 g
Lit.: Habich, II. Band, 2. Hälfte, Nr. 3379; Tentzel, Taf. 17/III.
München, Staatliche Münzsammlung

VERSCHIEDENES

Trompheller, Johann Christoph

- 143 Genealogischer Stamm-Baum aller ietzo florirenden Hoch: Fürstl:Sächs: Häusser, sowohl Ernestinischer, als Albertinischer Linie . . .**
Feder, Tusche: 37,4 × 31,9 cm
Bez.: Legende links unten „Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRANZ JOSIAS, Herzogen zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marktgrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein & Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn. Überreichet gegenwärtiges mit der Schreib-Feder verfertigtes Stücke in profundestem Respect. Johann Christoph Trompheller zu Altenburg in Meissen 1750.“; Legende rechts s. Titel

„ . . . wie solcher sich von dem Durchlachtigsten Stamm-Vater Friderico Placido in hier beschriebene Durchlachtigste Zweige, Männlicher Linie, verbreitet.“

Inv.-Nr. Gr. K. XXVI, 101

Güssefeld, F. L.

- 144 **Landkarte Nr. 1 Sachsen-Ernestinische I^{te}, II^{te} und III^{te} Landestheilung in den Jahren 1572, 1596 und 1603**

Kupferstich, altkol.: 48,8 × 57,5 cm

Bez.: 1. u. „Gravé à Nuremberg par Jean Michel Moßner 1796“.

F. L. Güssefeld entwarf eine Grundkarte „Charte über die Laender des Herzogl.^{ich} Sachsen-Ernestinischen Hauses . . . neu entworfen von F. L. Güssefeld, Weimar 1796“. Durch Handkolorierung wurden auf drei dieser Grundkarten die 1.-3., 4.-5. und 12. Sachsen-Ernestinische Teilung kenntlich gemacht. Die entsprechende Titelvignette rechts sowie die Le-

gende links wurden jeweils aufgeklebt bzw. überklebt. Diese Karte zeigt die Besitzverhältnisse im Herzogtum Sachsen-Coburg z. Z. Herzog Johann Casimirs.

Coburg, Landesbibliothek, Kt. G 1 a

Martini, Jacob (Gothaischer Hofmaler, tätig von 1677–1686)

- 145 * **Schloß Grimmenstein bei Gotha, Geburtsort Johann Casimirs, Darstellung der Belagerung von 1567 durch Kurfürst August von Sachsen**

Ol auf Leinwand: 84 × 133 cm

Bez.: „Wahres Conterfeitt des F. S. Schloßes und Festung Grimstein und darunder gelegene Statt Gotha, und welcher gestalt dasselbe von 30 December ano 1566 biß uff den Sontag Misericordias Domini, dazumahl den 30 Anno 1567 belegert und eingenommen worden.“ Links unten Legende mit 36 Nummern. Mitte unten „Jacob Martini pinxit 1686“.

Inv.-Nr. M 11

Abb. 2

ABKÜRZUNGEN HÄUFIG ZITIERTER LITERATUR

- Ausst.-Kat. Veste** Ausstellungskatalog „Das Bild der Veste Coburg. Seine künstlerische Wiedergabe in Vergangenheit und Gegenwart. Kunstsammlungen der Veste Coburg Juli-August 1961.“ Coburg 1961.
- Born.** V. Bornemann, Die Kippermünzen der Herzöge von Sachsen-Koburg und Sachsen-Eisenach. Halle 1930.
- Daßd.** K. W. Daßdorf, Numismatisch-historischer Leitfaden zur Übersicht der Sächsischen Geschichte. Dresden 1801.
- Habich** G. Habich, Die deutschen Schaumünzen des 16. Jahrhunderts, II. Band, 1. u. 2. Hälfte, München 1929–1934.
- Heins I** W. Heins, Die Bildnisse Johann Casimirs. Coburger Heimatblätter, Heft 13, Juni 1933, S. 1 ff.
- Heins II** W. Heins, Die Geschichte des Coburger Schützenwesens. Festschrift zum zweiten oberfränkischen Bundesschießen. Coburg 1954.
- Kaltwasser,
Handschriften
Bibl. Cas.** F. G. Kaltwasser, Die Handschriften der Bibliothek des Gymnasium Casimirianum und der Scheres-Zieritz-Bibliothek. Coburg 1960 = Kataloge der Landesbibliothek Coburg. 3.
- Kaltwasser,
Schloßbibl.** F. G. Kaltwasser, Die Schloßbibliothek des Herzogs Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1564–1633); in: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1961.
- Lehfeldt-Voss I** P. Lehfeldt u. G. Voss, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Heft XXXII, Herzogthum Sachsen-Coburg u. Gotha, Landrathsamt Coburg, Amtsgerichtsbezirk Coburg, S. 155–474. Jena 1906.

- Lehfeldt-Voss II** P. Lehfeldt u. G. Voss, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Heft XXXIII, Herzogthum Sachsen-Coburg u. Gotha, Landrathsamt Coburg, Die Veste Coburg, S. 475–600. Jena 1907.
- Loßnitzer** M. Loßnitzer, Katalog der beglaubigten Bildnisse sämtlicher Regenten Coburgs, sowie der Mitglieder der jeweils regierenden Fürstenhäuser, soweit sie den Herzog etc. zu Coburg als Chef ihres Hauses anerkannten. Ungedruckter Katalog von 1910 in der Handbibliothek der Kunstsammlungen der Veste Coburg.
- Mad.** D. S. Madai, Vollständiges Talerkabinett, 1.–3. Teil, Fortsetzungen 1–3. Königsberg und Leipzig 1765–1774.
- Mers.** O. Merseburger, Sammlung Otto Merseburger. Verkaufskatalog der Firma Zschiesche & Köder. Leipzig 1894.
- Nagler** G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 1–22. München 1835–1852.
- Nagler Mon.** G. K. Nagler, Die Monogrammistens, Bd. 1–5. München 1858–1879.
- P.** J. D. Passant, Le Peintre-Graveur, Bd. 1–6. Leipzig 1860–1864.
- Sitzmann** K. Sitzmann, Künstler und Kunsthandwerker in Ostfranken. Die Plassenburg, Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken, Bd. 12. Kulmbach 1957.
- Tentzel** W. E. Tentzel, Saxonia Numismatica, Lineae Ernestinae. Frankfurt, Leipzig und Gotha 1714.
- Thiem** G. Thiem, Die „Hornstube“ des Herzogs Johann Casimir von Sachsen-Coburg, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1958.
- Thieme-Becker** U. Thieme u. F. Becker, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 1–35. Leipzig 1907–1947.
- W. A.** Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Reihe (1)–4. Weimar 1883.
- Weise** A. Chr. Weise, Vollständiges Gulden-Cabinet. Nürnberg 1780.

ZEITTAFEL

mit den wichtigsten Daten zur Lebens- und Regierungsgeschichte des Herzogs Johann Casimir von Sachsen-Coburg

- 1564** Am 12. Juni auf Schloß Grimmenstein bei Gotha geboren als dritter Sohn des Herzogs Johann Friedrich II., des Mittleren, von Sachsen (1529–1595) und dessen zweiter Gemahlin Elisabeth (1540–1594), Tochter des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz.
- 1567** Vater Johann Casimirs wegen Landfriedensbruch (Grumbach'sche Händel) in die Reichsacht erklärt; Verlust der Regierungsgewalt; Einnahme Gothas und Gefangennahme durch Kurfürst August von Sachsen.
- 1570** Auf dem Reichstag zu Speyer Restitution Johann Casimirs und seiner Brüder. Bestellung von drei Vormündern, den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, Johann Georg von Brandenburg und August von Sachsen.
- 1572** Tod seines Bruders Friedrich.
Am 6. November Abschluß des Teilungsvertrages mit Sachsen-Weimar in Erfurt.
Am 5. Dezember Einzug Herzog Johann Casimirs und seines Bruders Johann Ernst in Coburg, der Residenzstadt des neuen Fürstentums Sachsen-Coburg.
- 1578** bis 1581 Studium an der Universität Leipzig mit seinem Bruder Johann Ernst.
- 1586** Antritt der Regierung von Sachsen-Coburg gemeinsam mit seinem Bruder Johann Ernst.
Am 16. Januar Vermählung mit Anna, Tochter des Kurfürsten August von Sachsen.
- 1590** bis 1595 Bau des Südtraktes der „Ehrenburg“ durch Michael Frey.
- 1591** Erbauung des Renaissancehauses Herrngasse 17.
- 1593** Scheidung der Ehe mit Anna.
- 1594** Tod der Mutter.
- 1595** Tod des Vaters in der Gefangenschaft.
- 1596** Teilung des Landes. Johann Casimir bleibt im Besitz der gesamten Pflege Coburg einschließlich Römhild, Gotha, Tenneberg und Treffurt. Johann Ernst gründet das Fürstentum Sachsen-Eisenach mit den Ämtern Lichtenberg, Salzungen, Volkenroda und Craienberg a. d. Werra.
- 1597** bis 1599 Errichtung des Regierungsgebäudes für die herzoglichen Behörden am Markt durch Baumeister und Hofmaler Peter Sengelaub.

- 1599 Vermählung mit Margaretha, Tochter des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg (1573–1643).
- 1601 bis 1604 Errichtung des Gymnasium Casimirianum durch Peter Sengelaub.
- 1605 und 1612 Landtage. Abschluß des sog. „Casimirianischen Abschieds“.
- 1605 Vollendung des Grabdenkmals für seine Eltern in der Moritzkirche durch Nikolaus Bergner.
- 1614 Erbauung der Basteien „Bunter Löwe“ und „Rautenkranz“ an der Südseite der Veste durch Gideon Bacher.
- 1616 bis 1621 Errichtung des Zeughauses in der Herrngasse durch Peter Sengelaub.
- 1618 Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Herzog Casimir vermag durch seine Neutralität 12 Jahre sein Land vor den Kriegswirren zu bewahren.
- 1623 Bau der Altane der Ehrenburg durch Giovanni Bonalino und der Schloßkirche in Callenberg bei Coburg.
- 1627 bis 1629 Erbauung des Ballnhauses.
- 1631 Auf dem Fürstenkongreß in Leipzig Kriegseintritt auf Seiten der Union und Schwedens gegen Kaiser und Liga.
- 1632 Am 28. September Besetzung der Residenzstadt Coburg durch Wallenstein. Flucht Johann Casimirs nach Thüringen.
Am 4. Oktober nach vergeblicher Belagerung der Veste Abzug Wallensteins.
- 1633 Am 16. Juli in Coburg im 70. Lebensjahr kinderlos gestorben und daselbst beigesetzt.
Das Land fällt an seinen Bruder Johann Ernst.

Johann Friedrich I.,
der Großmütige,
Kurfürst von Sachsen,
verlor 1547 die Kurwürde
geb. 1503 Torgau
gest. 1554 Weimar

Sibylla,
Tochter des Herzogs
Johann III. von
Jülich-Cleve-Berg
geb. 1512 Düsseldorf
gest. 1554 Weimar

Friedrich III.,
Kurfürst von der Pfalz
geb. 1515 Simmern
gest. 1576 Heidelberg

Maria,
Tochter des Markgrafen
Kasimir v. Brandenburg-
Kulmbach
geb. 1519
gest. 1567

verm. 1526

verm. 1537

Johann Wilhelm,
Herzog von Sachsen-Weimar
geb. 1530 Torgau
gest. 1573 Weimar

Johann Friedrich II., der Mittlere,
Herzog von Sachsen
geb. 1529 Torgau
gest. 1595 Steyr (Oberösterr.)

Elisabeth,
Tochter des Kurfürsten Friedrich III.
v. d. Pfalz,
2. Gemahlin Johann Friedrich II.
geb. 1540 Birkenfeld
gest. 1594 Wiener Neustadt

Johann Kasimir,
Pfalzgraf von Lautern
geb. 1543 Simmern
gest. 1592

verm. 1558

**Johann
Friedrich IV.**
geb. 30. Nov. 1559
Weimar
gest. 8. Aug. 1560
Weimar

**Friedrich
Heinrich**
geb. 3. Febr. 1563
Heldburg
gest. 4. Aug. 1572
Eisenberg

Johann Casimir,
Herzog von Sachsen-Coburg
geb. 12. Juni 1564 auf Schloß Grimmenstein, Gotha
ab 1586 gemeinsame Regierung mit seinem Bruder
Johann Ernst, 1596 Teilung in Linie Sachsen-Coburg
und Sachsen-Eisenach
gest. 16. Juli 1633

Johann Ernst,
Herzog von
Sachsen-Eisenach
geb. 9. Juli 1566 Gotha
gest. 1638 Eisenach

1. Gemahlin: **Anna,** Tochter des Kurfürsten August
von Sachsen
geb. 1567 Dresden
gest. 1613 Coburg, Veste
(im Gefängnis)
verm. 1586, geschieden 1593
2. Gemahlin: **Margarethe,** Tochter des Herzogs
Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg
geb. 1573 Celle
verm. 1599
gest. 1643 Celle

INHALT	Seite
Vorwort	5
Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1564–1633)	6
Herzog Johann Casimir als Förderer von Kunst und Wissenschaft	9
Die Münzen und Medaillen Herzog Johann Casimirs .	12
 Katalog	 15
Bildnisse .	15
Urkunden und Dokumente .	21
Kunst und Wissenschaft	25
Bücher aus dem Besitz Herzog Johann Casimirs	29
Jagd- und Schützenwesen	32
Münzen und Medaillen .	36
Verschiedenes . .	40
 Literatur	 42
Zeittafel	44
Ahnentafel .	46
Wappenerklärung	48

<p>Landgrafschaft Thüringen in Blau ein von Silber und Rot schräggestreifter Löwe</p>	<p>Herzogtum Cleve in Rot ein goldenes Clevenrad (Lilien-Szepter)</p>	<p>Herzogtum Jülich in Gold ein schwarzer Löwe</p>
<p>Markgrafschaft Meißen in Gold ein schwarzer, ungekrönter Löwe</p>	<p>Herzogtum Sachsen neunmal geteilt</p>	<p>Herzogtum Berg in Silber ein roter blaubewehrter Löwe</p>
<p>Pfalz-Sachsen in Blau ein goldener Adler</p>	<p>von Schwarz und Gold, belegt mit einem schrägliegenden grünen Rautenkranz</p>	<p>Pfalz-Thüringen in Schwarz ein goldener Adler</p>
<p>Grafschaft Orlamünde in einem goldenen, mit roten Herzen besäten Feld ein gekrönter schwarzer Löwe</p>	<p>Grafschaft Landsberg in Gold zwei blaue Pfähle</p>	<p>Herrschaft Pleißen in Blau ein von Gold und Silber geteilter Löwe</p>
<p>Grafschaft Altenburg in Silber eine rote, goldbesamte Rose</p>	<p>Grafschaft Eisenberg in Silber drei blaue Balken</p>	<p>Grafschaft Brehna in Silber drei 2/1 rote Schröterhörner</p>
<p>Regalien Rot</p>	<p>Grafschaft Mark in Gold ein von Rot und Silber in drei Reihen geschachter Balken</p>	<p>Grafschaft Ravensberg in Silber drei rote Sparren</p>
<p>Grafschaft Römheld in Rot eine silberne Säule mit goldener Krone</p>	<p>Grafschaft Henneberg in Gold auf grünem Dreiberg eine schwarze Henne mit rotem Kamm</p>	

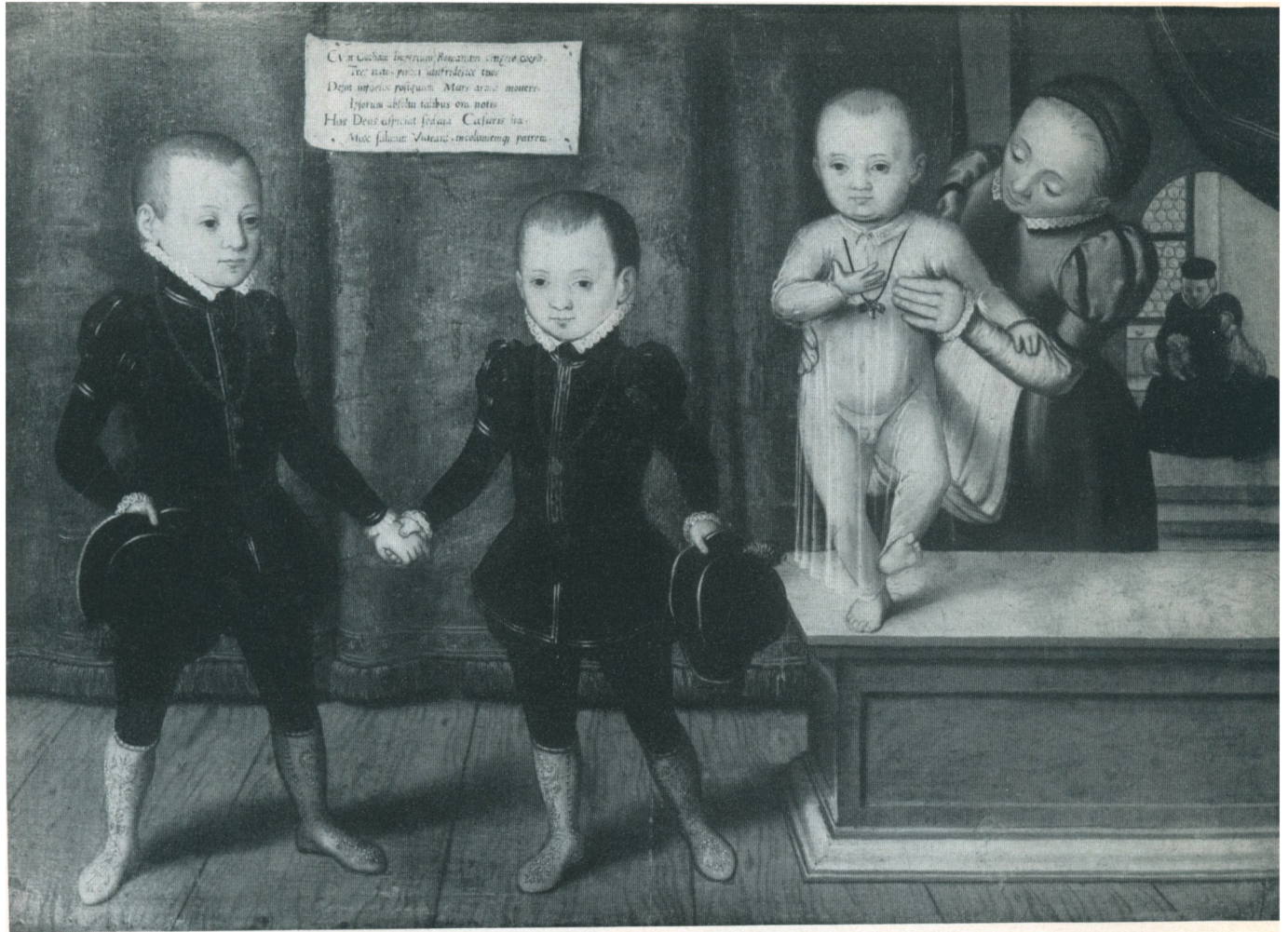


Wappen Herzog Johann Casimirs



Schloß Grimmenstein bei Gotha

Abb. 2 Kat.-Nr. 145 J. Martini, Oel (84 x 133 cm) 1686



Die drei Söhne Herzog Johann Friedrich II. d. Mittleren, in der Mitte Johann Casimir



Herzog Johann Friedrich II. d. Mittlere von Sachsen

Abb. 4 Kat.-Nr. 21 D. Custos, Kupferstich (15,6 × 12,4 cm) 1601



Porträtmedaille der Herzogin Elisabeth,
Gemahlin Johann Friedrich II. von Sachsen

Abb. 5 Kat.-Nr. 22 A. Abondia 1576



Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg

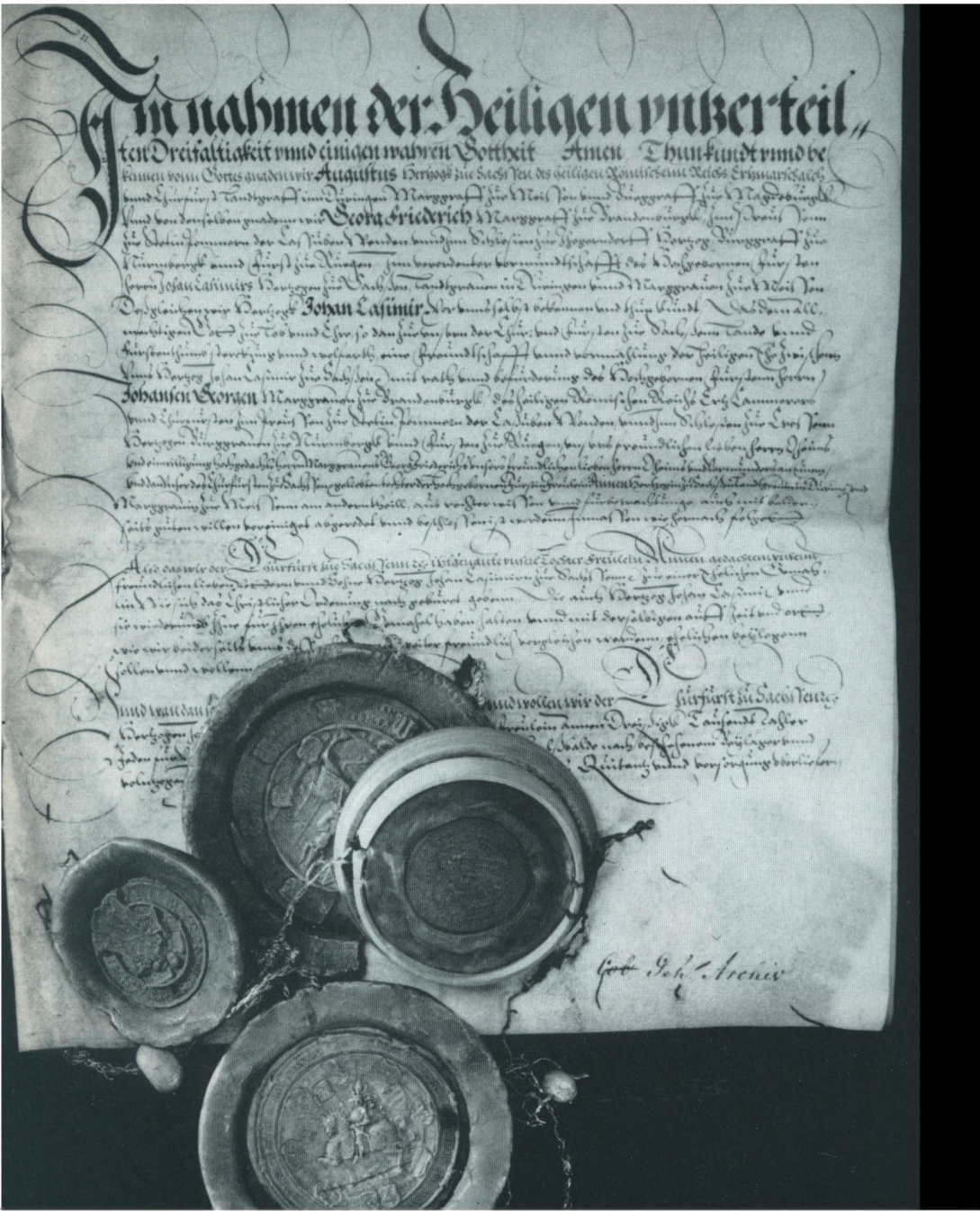
Abb. 6 Kat.-Nr. 4 Unbekannt, Öl (240 × 120 cm) Ende 16. Jh.



*Anna Prinzessin von Sachsen,
1. Gemahlin von Herzog Johann Casimir*

Abb. 7 Kat.-Nr. 17 Unbekannt, Öl (240 × 120 cm) Ende 16. Jh.

Vertrag über die Eheschließung
zwischen Herzog Johann Casimir
und Anna Prinzessin von Sachsen





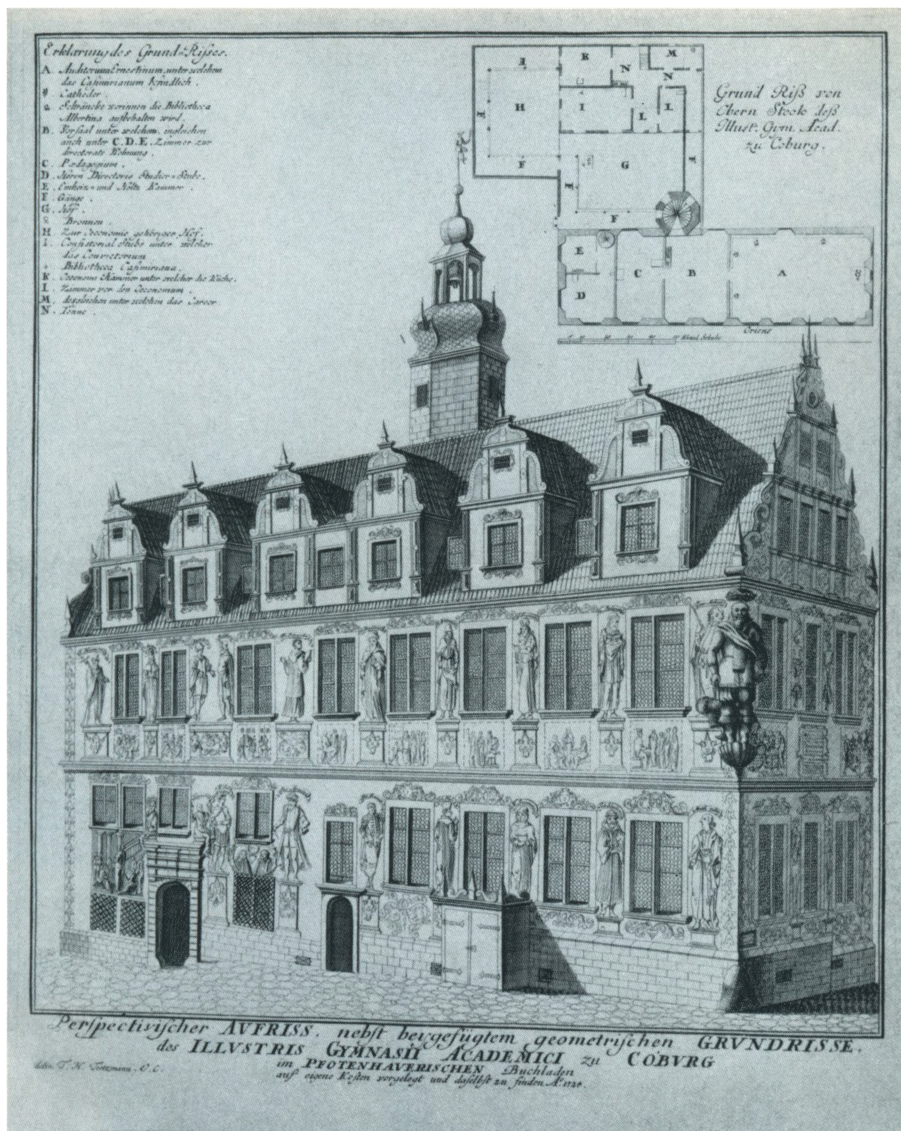
Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg



*Margarethe von Braunschweig-Lüneburg,
2. Gemahlin Herzog Johann Casimirs*



Herzog Johann Casimir mit dem Gymnasium Casimirianum



Gymnasium Casimirianum



Bücher aus dem Besitz Herzog Johann Casimirs

**Abriß und Beschreibung
der Fürstlichen Stadt Koburg**

Unbekannt,
Holzschnitt altkol. (37,3×26,1 cm)
1607

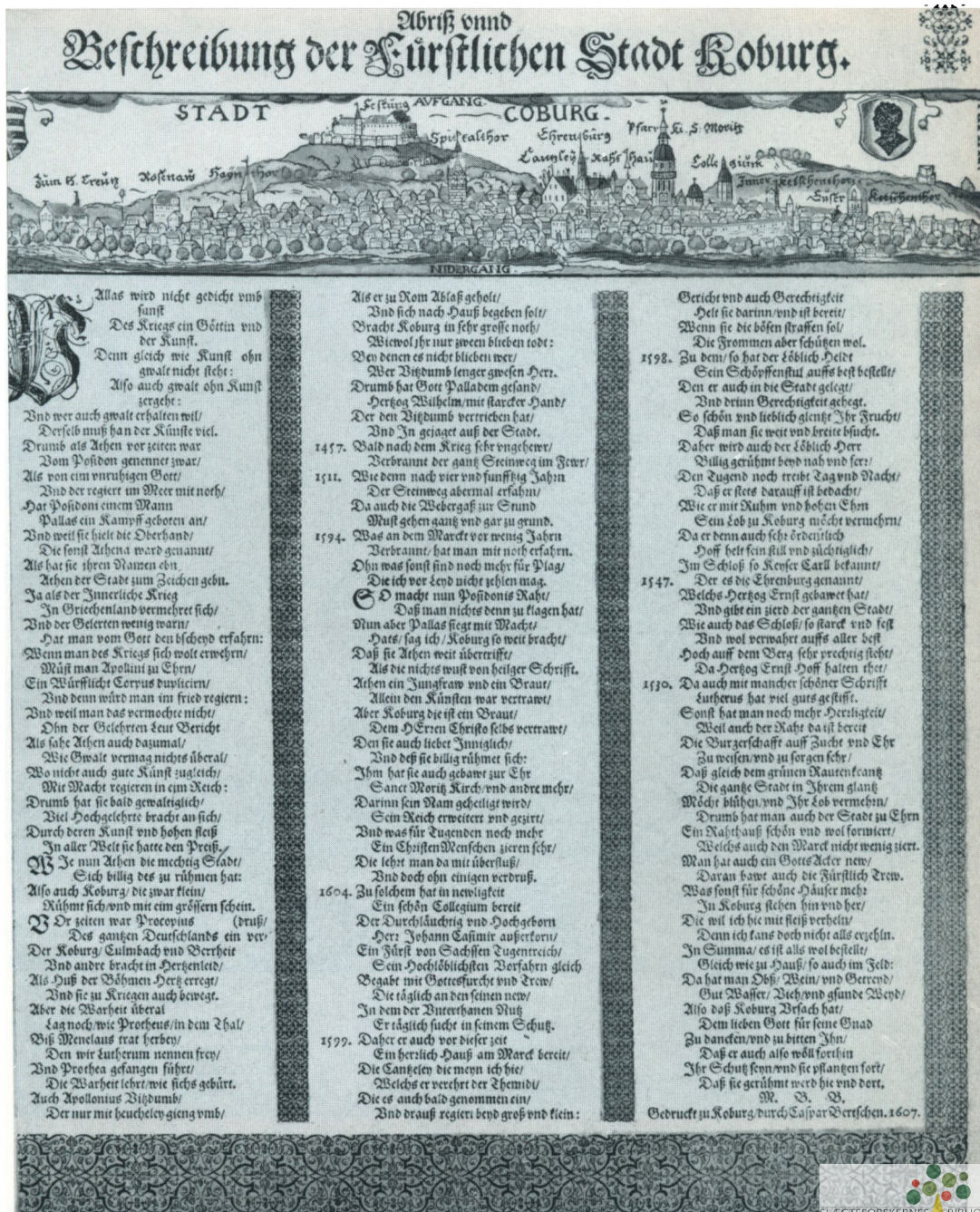
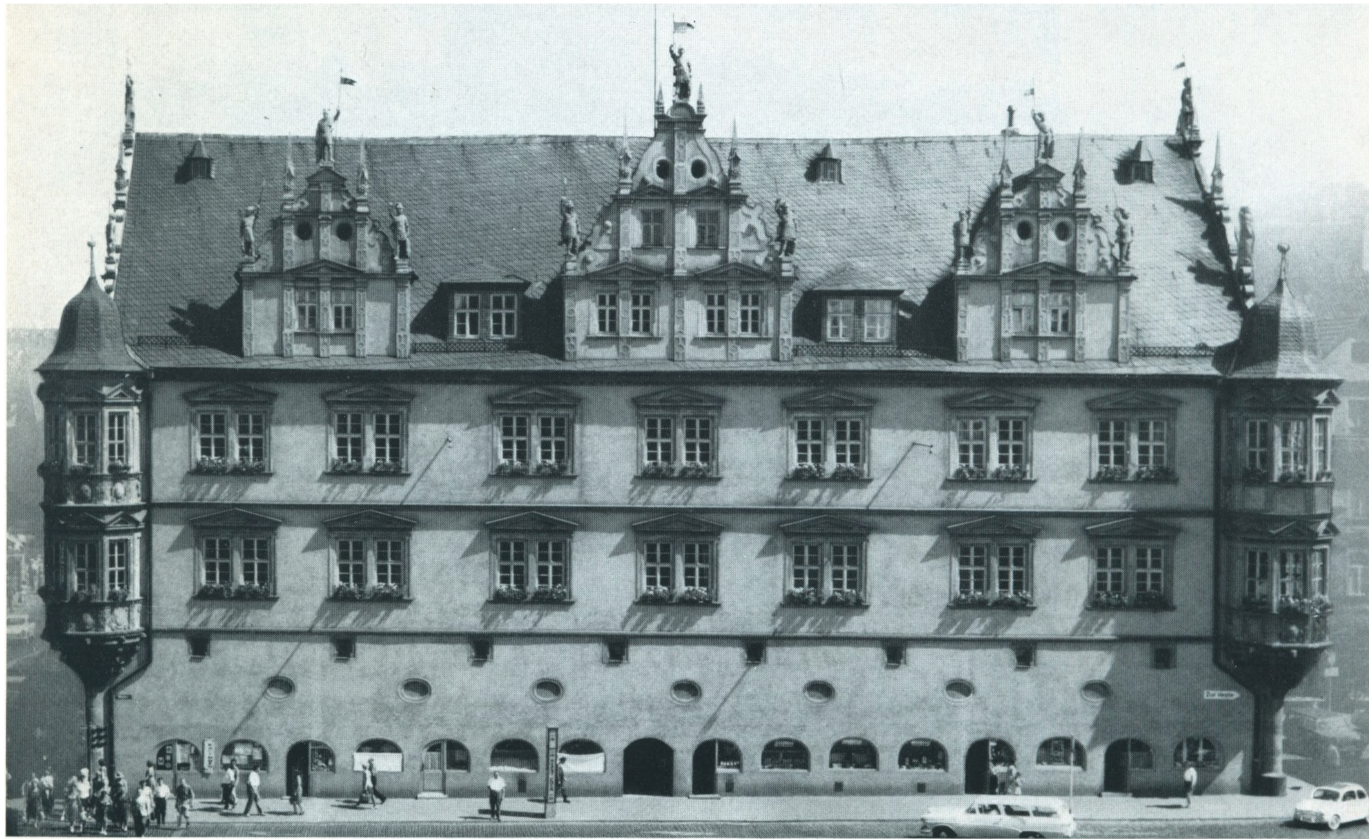


Abb. 14 Kat.-Nr. 55



Regierungsgebäude, erbaut 1597–1601 durch Peter Sengelaub

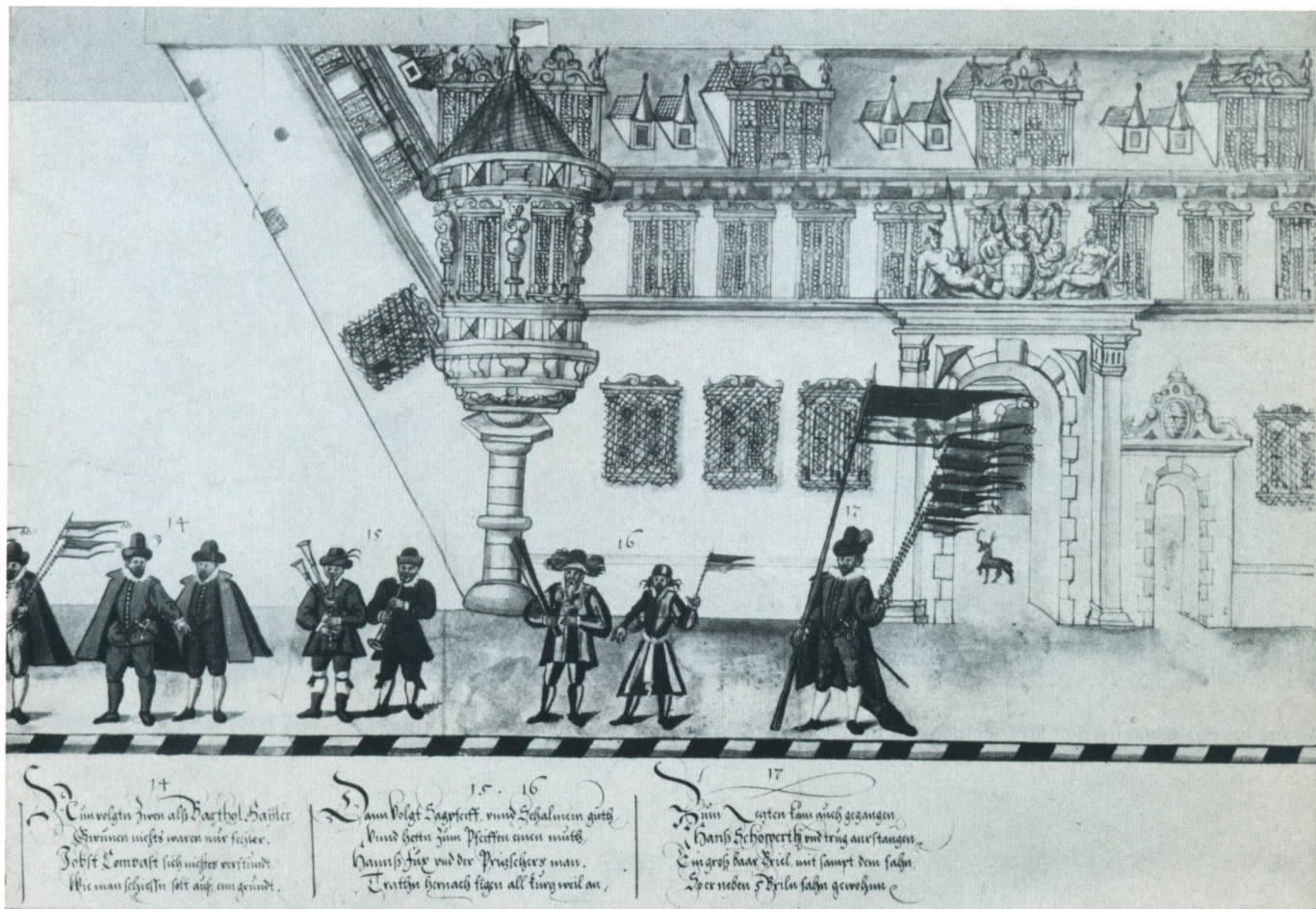
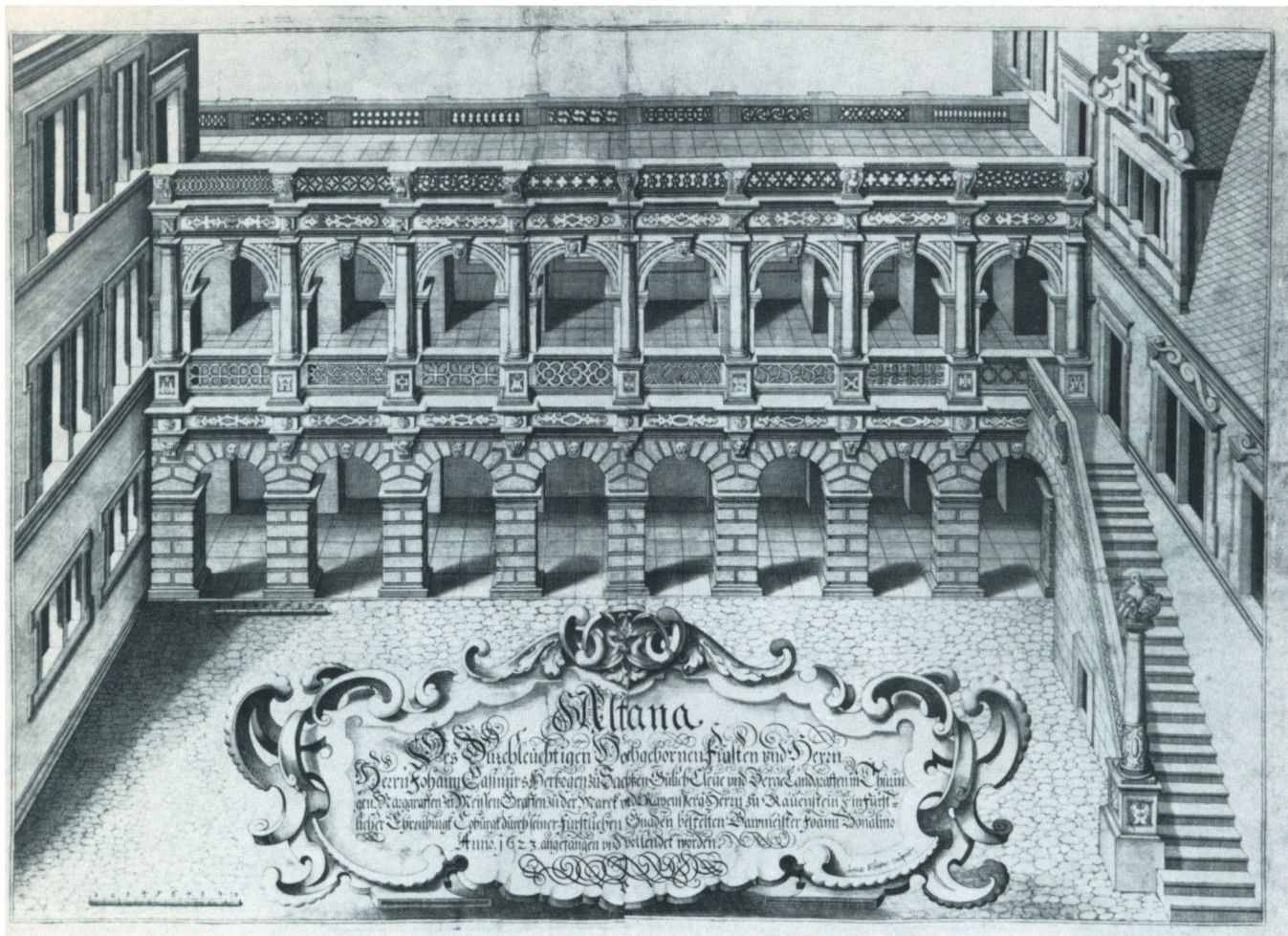
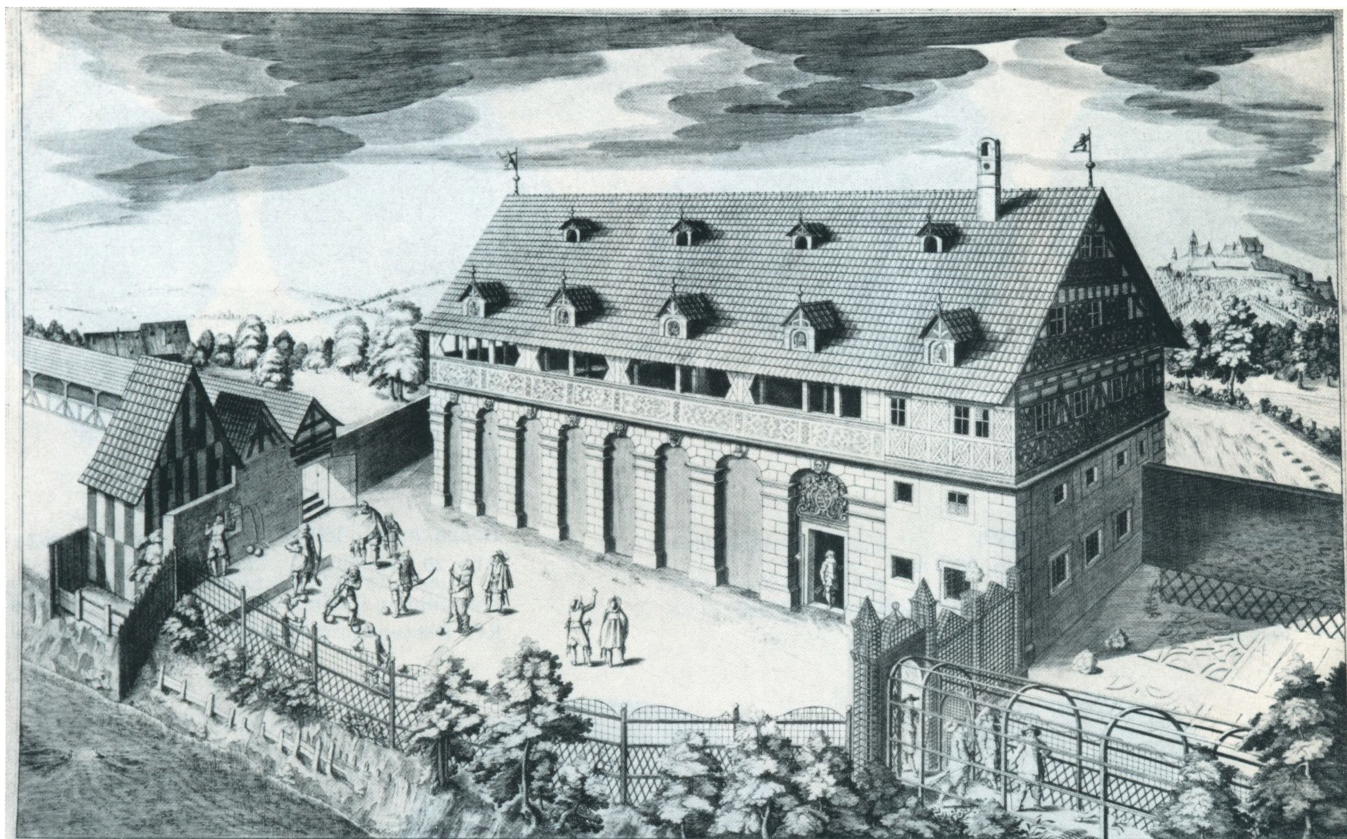


Abb. 16 Kat.-Nr. 104 Coburger Armbrustschießbuch Kol. Farbtafel (Ausschnitt), Tempera (gesamt: 33 x 145 cm) 1597-1617



Altane an der Ostseite des Schloßhofes der Ehrenburg, Coburg



Abriß
 Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Johann Casimirs Herzogen zu Sachsen Gütlich-Clere und Berg Landgraffen in Thüringen Marggraffen
 zu Kahlen Grafen zu der Mark und Ravensberg Herrn zu Naumburg. New erbawtes Ballnhaus zu Coburgk 1632 zu unterthanigen Ehren orth Künfftlich gebracht Durch
 Johann Duer S. D. Kupferstecher. K. 1632.

„New erbawtes Ballnhaus zue Coburgk“

Abb. 18 Kat.-Nr. 63 W. Birkner, Kupferstich (40,1 × 64,9 cm) 1632



Sogenannter Kußtaler o. J. (1599)

Abb. 19 Kat.-Nr. 136 Silber, Dm. 38,5 mm

Av. Liebespaar: Herzog Johann Casimir und Margarethe

Rv. Nonne: 1. Gemahlin Joh. Casimirs Anna



Doppeldukat 1603

Abb. 20 Kat.-Nr. 111 Gold, Dm. 30,9 mm

Av. Johann Casimir und sein Bruder Johann Ernst

Rv. Rautenschild im Kreise v. 13 Wappen



Breiter Doppeltaler 1624

Abb. 21 Kat.-Nr. 126 Silber, Dm. 58,9 mm

Av. Herzog Johann Casimir

Rv. Wappen des Herzogtums Sachsen-Coburg



Schießklippe 1598

Abb. 22 Kat.-Nr. 131 Silber, Dm. 53 x 42,5 mm



Gnadenpfennig o. J.

Abb. 23 Kat.-Nr. 134
Gold, Dm. 22,5 x 19,1 mm



Porträtmedaille v. Matthäus Carl o. J.

Abb. 24 Kat.-Nr. 140 Blei, Dm. 34 mm



Medaille v. Kitzkatz auf das Konfessionsjubiläum 1630

Abb. 25 Kat.-Nr. 137 Silber, Dm. 52,6 mm



Av. Herzog Johann Casimir

*Rv. Altar mit Phönix in den Flammen, darüber Engel,
und im Hintergrund Veste Coburg*



Prunkwagen, benützt zur 2. Hochzeit Johann Casimirs mit Margarethe von Braunschweig um 1560

Abb. 26 Kat.-Nr. 67

*Halber blanker Reiterharnisch
des Herzogs Johann Casimir
Nürnberg, um 1620*



Abb. 27 Kat.-Nr. 66



*Herzog Johann Casimir,
Schützenbild*

Unbekannt 1607

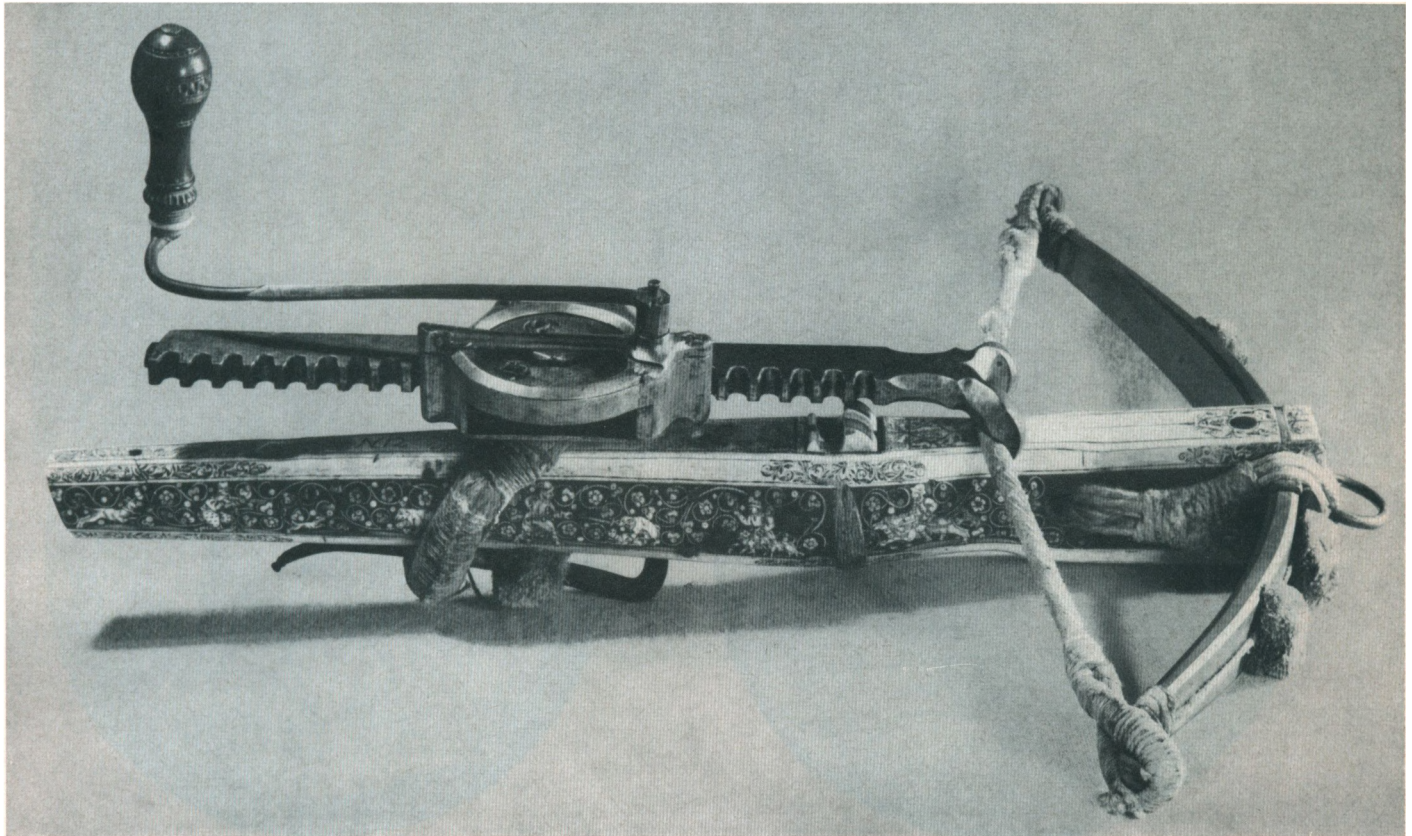
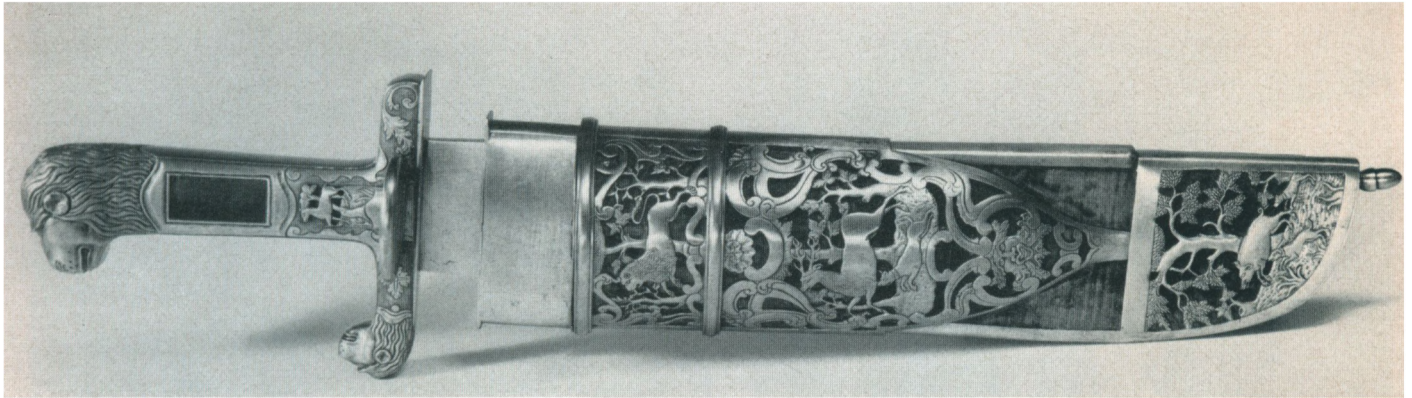


Abb. 29 Kat.-Nr. 91a oben: *Waidmesser* vermutlich im Gebrauch von Herzog Johann Casimir 1. Drittel 17. Jh.
 Abb. 30 Kat.-Nr. 91 unten: *Jagd-Armbrust* deutsch 1589



Blatt 60

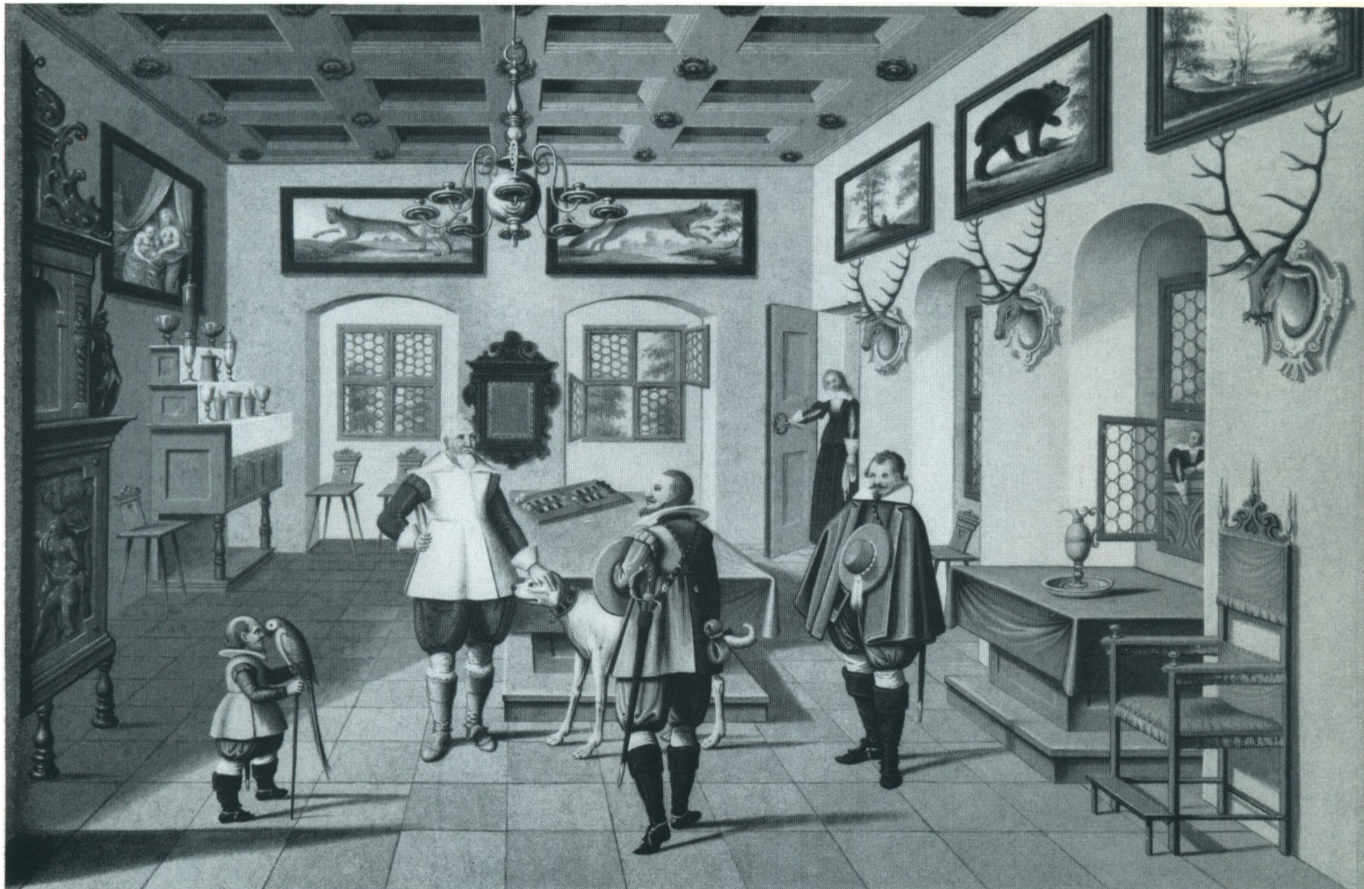
Blatt 184



Blatt 97

Blatt 254





Jagdzimmer mit Herzog Johann Casimir und Gefolge



„Hornstube“ des Herzogs Johann Casimir vollendet 1632